The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Hoeman (?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 405 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 6. November 1912. —5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 265

Der demokratische Landrutsch.

Wilson und Marshall werden mit rekordbrechenden Mehrheiten gewählt.

Ihre Elektorenstimmen bis auf 412?

Roosevelt als Zweiter: Mag nahezu 100 Elektorenstimmen erhalten. — Taft hat nur Idaho und Utah sicher, bekommt vielleicht noch ein paar andere. — Demokraten kontrolliren vielleicht beide Häuser des Kongresses! — Von 29 gewählten Gouverneuren 20 Demokraten. — Sozialistisches Votum etwa verdoppelt. — Frauenstimmrecht erobert noch 3 oder 4 Staaten?

Elektorenvotum und Volksvotumspluralitäten, verglichen mit 1908.

Staaten:	1912. Wilson	1912. Roosevelt	1912. Taft	1908 Bryan	1908 Taft	Pluralitäten 1912. Wilson	Pluralitäten 1912. Roosevelt	Pluralitäten 1912. Taft	Pluralitäten 1908 Bryan	Pluralitäten 1908 Taft
Alabama	12			11		80,000			49,066	
Arizona	3					5,000				
Arkansas	9					30,000			30,255	
Kalifornien	13				10	20,000				86,906
Kolorado	6			5		42,000			2,944	
Konnektikut	7				7	10,000				44,606
Delaware	3				3	5,000				2,943
Florida	6			5		40,000			20,450	
Georgia	14			13		50,000			30,721	
Idaho			4		3	4,000				16,459
Illinois		29			27		23,847			179,122
Indiana	15				15	133,000				10,731
Iowa		13			13		30,000			74,349
Kansas		10			10		30,000			36,007
Kentucky	13			13		20,000			8,381	
Louisiana	10			9		45,000			54,610	
Maine	6				6	8,000				31,584
Maryland	8			6	2	40,000				605
Massachusetts	18				16	70,000				110,000
Michigan		15			14		30,000			159,807
Minnesota	12(?)				11	15,000				86,442
Mississippi	10			10		55,000			55,924	
Missouri	18				18	100,000				629
Montana	4				3	6,000				3,009
Nebraska	8			8		25,000			4,102	
Nevada	3			3		4,000			437	
*New Hampshire			4		4					19,494
New Jersey	14				12	42,000				82,759
New Mexiko	3					3,000				82,759
New York	45				39	150,000				
Nordkarolina	12			12		30,000			22,058	
Norddakota	5				4	10,000				24,795
Ohio	24				23	150,000				69,591
Oklahoma	10			7		15,000			11,889	
Oregon	5				4	10,000				24,481
Pennsylvanien		38			34					297,001
Rhode Island	5				4	5,000				19,23
Südkarolina	9			9		58,000			58,325	
Süddakota		5			4		6,000			27,270
Tennessee	12			12		35,000			17,284	
Texas	20			18		225,000			151,636	
Utah			4		4			2,000		18,427
Vermont			4		4			924		28,056
Virginien	12			12		30,000			30,373	
Washington		7			5		15,000			47,371
Westvirginien	8				7	8,000				26,451
Wiskonsin	13				13	20,000				81,111
Wyoming	3				3	3,000				5,928
Zusammen	398	117	16	162	321	1,601,000	134,847	2,924	548,455	1,818,343
Majoritäten	273				159	1,473,229				1,269,888

Notwendig zur Erwählung: 266. Anzahl der Staaten für Wilson: 38

* New Hampshire noch etwas zweifelhaft, Taft und Wilson ungefähr gleich.

Wilson gewann, obigen Ziffern nach, 37 Staaten, Roosevelt 7, und Taft 3. Doch einige Aenderungen mögen, nach späteren Berichten, noch zu machen sein.

Nach andern Berichten hat der Staat Idaho sein Elektorenvotum für Taft gegeben; und sind ferner die Staaten Iowa, Kansas, Nebraska, Oregon, Süddakota, Washington und Wyoming ebenfalls noch als zweifelhaft zu betrachten.

Das geringste Elektorenvotum aber, welches dem Wilson-Marshall-Ticket zugestanden wird, sind 362 Stimmen, und schon dieses ist ein Rekordbrecher!

Kongreß.

Im Abgeordnetenhause werden jetzt 281 Demokraten und nur 144 Republikaner sitzen; außerdem 10 Progressisten oder Rooseveltleute.

(Nach anderen Meldungen nur 88 Republikaner, und entsprechend mehr Demokraten!)

Es ist möglich, daß die Demokraten auch den Senat gewinnen. 48 Demokraten und 40 Republikaner sind für diese Körperschaft sicher, und 8 Mandate sind zweifelhaft.

Der einzige sozialistische Kongreßabgeordnete, Viktor Berger von Milwaukee, ist wahrscheinlich von den vereinigten anti-sozialistischen Parteien geschlagen worden. Im Uebrigen haben die Sozialisten auf dem Präsidentschaftsticket (Debs) ihr Votum gegenüber 1908 ungefähr verdoppelt.

Frauenstimmrecht gewinnt noch 3 Staaten.

Washington, D. K., 6. Nov. Das Frauenstimmrecht hat bei den gestrigen Wahlen noch mindestens drei Staaten gewonnen, nämlich: Kansas, Oregon und Arizona, welche Verfassungszusätze annahmen, die das Frauenstimmrecht gestatten. Die Staaten Michigan und Wiskonsin sind in dieser Beziehung noch zweifelhaft; in Wiskonsin ist das betreffende Amendement aber wahrscheinlich abgelehnt.

(Später:) Oregon ist in dieser Beziehung noch zweifelhaft.

(Bekanntlich haben bereits 6 Staaten der Union das Frauenstimmrecht.)

Das Gouverneursvotum.

Washington, D. K., 6. Nov. In 29 Staaten wurden gestern Gouverneure gewählt, und zwar 20 demokratische, 8 republikanische und ein progressistischer.

Folgendes ist das vollständige Ergebniß der Gouverneurswahl:

Staat	Name	Partei
Kolorado	Elias M. Ammons	Dem.
Konnekticut	Simon E. Baldwin	Dem.
Delaware	Thos. W. Monoghan	Dem.
Florida	Park Trammell	Dem.
Idaho	John M. Haines	Rep.
Illinois	Edward F. Dunne	Dem.
Indiana	Samuel M. Ralston	Dem.
Iowa	George W. Clarke	Rep.
Kansas	Arthur Capper	Rep.
Massachusetts	Eugene N. Foß	Dem.
Michigan	W. N. Ferris	Dem.
Minnesota	A. O. Eberhart	Rep.
Missouri	Elliott W. Major	Dem.
Montana	Samuel V. Stewart	Dem.
Nebraska	James H. Morehead	Dem.
New Hampshire	Franklin Worcester	Rep.
New York	William Sulzer	Dem.
Nord Carolina	Locke Craig	Dem.
Norddakota	Frank Hellstrom	Dem.
Ohio	James M. Cox	Dem.
Rhode Island	Aram J. Pothier	Rep.
Südkarolina	Cole L. Blease	Dem.
Süddakota	Edwin S. Johnson	Dem.
Tennessee	Benton M'Millan	Dem.
Texas	O. B. Colquit	Dem.
Utah	William Spry	Rep.
Washington	Robert Hodge	Progr.
West Virginia	H. D. Hatfield	Rep.
Wiskonsin	John C. Karel	Dem.

Illinois noch zweifelhaft!

Chicago, 6. Nov. In den späteren Wahlberichten bezüglich des Präsidentschaftstickets in Illinois ist das Votum für Wilson gewachsen, — damit ist Illinois ebenfalls ein zweifelhafter Staat geworden, trotzdem Roosevelt in der Stadt Chicago mit 26,500 voraus ist.

Das Gesammtvotum des Demokraten Dunne für das Illinoiser Gouverneursamt kommt wahrscheinlich nicht auf viel über 450,000, während Stephenson (der aber nicht gewählt wurde) 1908 526,912 Stimmen bekam, und Deneen damals 550,076.

Danville, Ill., 6. Nov. Vollständige Berichte aus 5 von 6 Counties im 18. Kongreßdistrikt ergeben, daß der frühere Kongreßsprecher Cannon doch — aber mit weniger als 100 Stimmen Pluralität — in den Kongreß wiedergewählt worden ist!

New York, 6. Nov. Nach Berichten bis 8 Uhr Morgens aus denjenigen Staaten, in denen das Ergebniß mäßig gewiß war, scheint es sogar, daß das demokratische Präsidentschaftsticket Wilson-Marshall 412 von den insgesammt 531 Elektorenstimmen gewonnen hat! Oberst Roosevelt dürfte nahezu 100 Elektorenstimmen (einschließlich Pennsylvaniens) erhalten. Präsident Taft hat, soviel bekannt, nur 12 Elektorenstimmen, nämlich die von Vermont, Utah und Idaho. Zweifelhaft sind noch immer die Staaten Iowa, Minnesota, New Hampshire, Süddakota und Wyoming.

Es war jedenfalls ein gewaltiger und unerhörter demokratischer „Landrutsch!"

In der Mehrheit der Staaten war das Votum viel größer, als bei jeder früheren Präsidentschaftswahl.

In New York brachten die Demokraten auch das ganze Staatsticket durch (einschließlich Wm. Sulzer für das Gouverneursamt.) Unter insgesammt 29 Gouverneurswahlen in der Union wurden in 20 Fällen Demokraten gewählt.

Das Abgeordnetenhaus des Kongresses wird eine ganz bedeutend verstärkte demokratische Mehrheit haben; und vielleicht können die Demokraten auch den Bundessenat kontrolliren. In folgenden Staaten kommen demokratische Bundessenatoren als Nachfolger der republikanischen: Kolorado, New Jersey, Delaware und Montana.

Das Votum für den sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten Debs hat sich sehr vergrößert — man spricht von Verdoppelung — aber der sozialdemokratische Kongreßabgeordnete Berger wurde in Milwaukee von den vereinten nichtsozialistischen Parteien mit einer kleinen Mehrheit geschlagen; und auch in Schenectady, N. Y., unterlagen diesmal die Sozialisten, während sie vielfach anderwärts, so namentlich in Chicago, ein sehr starkes Votum herausbrachten. In der Illinoiser Staatslegislatur dürften die Rooseveltleute und die Sozialisten die ausschlaggebende Macht in der Staatslegislatur werden, die zwei Bundessenatoren zu erwählen hat.

Da die Demokraten im Staate New Jersey, Wilsons Heimatsstaat, auch die Legislatur kontroliren werden, so kann Hr. Wilson einen Demokraten als seinen Nachfolger im Gouverneursamt auslesen.

Schon ziemlich früh gestern Abend wurde das Ergebniß der Präsidentenwahl in der Hauptsache bekannt. Die 20 ersten Staaten, welche berichteten, waren lauter solche, die von Wilson gewonnen sind, der im Ganzen etwa 38 Staaten hat.

Minnesota ist um Mitternacht für Wilson gezählt worden.

New York, 6. Nov. Sen. Dixon, der Oberleiter der Rooseveltkampagne, sagt in einer Erklärung:

„Die progressistische Partei hat über 4 Millionen Stimmen erhalten. Wir gehen unverzüglich mit unserer Organisationsarbeit vorwärts und erwarten, nach 2 Jahren das Kongreßhaus zu kontrolliren."

Washington, D. K., 6. Nov. Noch sind folgende Staaten als zweifelhaft bezüglich der Präsidentschaftswahl zu bezeichnen: Kalifornien, Iowa, Minnesota, New Hampshire, Süddakota und Wyoming. Diese Staaten haben zusammen 50 Elektoralstimmen. Wilson hat aber mindestens 370 Elektorstimmen erhalten, Roosevelt 99, Taft bestimmt nur 12.

New Jersey.

Princeton, N. J., 6. Nov. Der erwählte Präsident Wilson wurde mit Glückwunschtelegrammen überschüttet, worunter auch von Präsident Taft und Oberst Roosevelt. Er sandte Dankestelegramme.

Die Annahme, daß gegenerische Demokraten im Staate New Jersey Wilson „schneiden" würden, war offenbar meistens grundlos. Wenn Solches vorkam, so übte es jedenfalls wenig Einfluß auf das Ergebniß.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 6. Nov. Nach letzten Berichten gibt der Staat Pennsylvanien eine Mehrheit von etwa 23,000 für Roosevelt.

Massachusetts.

Boston, 6. Nov. Dieser Staat gab 170,995 Stimmen für Wilson, 152,255 für Taft und 140,152 für Roosevelt.

Als Gouverneur erhielt der Demokrat Foß 192,978 Stimmen, der Republikaner Walker 143,528, und der Progressist Bird 124,258.

Indiana.

Indianapolis, 6. Nov. Noch ist erst etwa die Hälfte der Prezinkte dieses Staates einberichtet. Diese Berichte geben dem demokratischen Nationalticket eine Pluralität von nahezu 75,000, und dieselbe mag schließlich auf 100,000 kommen.

Roosevelt ist mit nahezu 100,000 Stimmen Taft voraus.

Der demokratische Gouverneurskandidat Ralston ist mit beinahe 60,000 Stimmen dem Progressisten Beveridge voraus.

Der reguläre Republikaner für dieses Amt, Durbin, ist der Dritte.

Die Staatslegislatur wird demokratisch sein.

Ohio.

Cincinnati, 6. Nov. Präs. Taft verlor auch seinen Heimatsstaat; doch kam er wenigstens Roosevelt bedeutend voraus.

Alle 24 Elektoralstimmen von Ohio, sowie alle wichtigen Staatsämter und fast alle Vertreter im Repräsentantenhause — bis auf 2 oder 3— gingen bei der gestrigen Wahl in die demokratische Kolonne.

Berichte aus 2300 Prezinkten gaben Wilson 176,622 Stimmen, Taft 127,80 und Roosevelt 85,200. Eine Tabellirung des Votums in etwas weniger als der Hälfte des Staates deutet an, daß Wilson den Staat mit etwa 100,000 gewonnen hat. Präs. Taft ist aber wahrscheinlich mit etwa 50,000 Stimmen dem Oberst Roosevelt voraus.

Hr. Taft gewann seine Heimatsstadt Cincinnati mit einer sicheren Mehrheit.

Nicolas Longworth — Roosevelts Schwiegersohn, der als regulärer Republikaner auf dem Wahlzettel stand — wurde mit einer kleinen Mehrheit wiedergewählt.

Die Demokraten kontrolliren beide Häuser der Ohio'er Staatslegislatur.

Missouri.

St. Louis, 6. Nov. Der Staat Missouri ist wieder in die demokratische Linie des „geschlossenen Südens" zurückgeschwenkt. Das demokratische National- und das Staatsticket gewann mit Pluralitäten, die man auf 100,000 schätzt.

Zum ersten Mal in seiner Geschichte „ging" St. Louis demokratisch — in der National-, in der Staats- und in der Stadtwahl!

Unter den 16 Missourier Kongreßmännern, die zu wählen waren, sind nur 2 Republikaner wiedergewählt: nämlich Richard Bartholdt und L. C. Dyer.

St. Louis, 6. Nov. Der prohibitionistische Präsidentschaftskandidat Chafin bekam in unsere Stadt ganze 410 Stimmen.

Wilson erhielt 58,961, Taft 46,506, Roosevelt 24,620, Debs 8985.

New Hampshire.

Concord, 6. Nov. Nach letzten Berichten ist dieser Staat von Wilson gewonnen, mit etwa 1500 Pluralität.

Michigan.

Detroit, 6. Nov. Die Zählung der Stimmen, welche im Staate Michigan abgegeben wurden, geht sehr langsam voran. Um 7 Uhr Vormittags hatten erst 568 von insgesammt 1872 Prezinkten (außerhalb des Countys Wayne, mit Detroit) vollständige Berichte eingesandt.

Diese gaben Roosevelt 62,331, Wilson 46,913, Taft 43,783 Stimmen. Unvollständige Berichte aus unserer Stadt zeigten, daß die drei Hauptkandidaten für das Präsidentenamt sehr nahe aneinander „liefen".

Die obigen Bezirke gaben dem demokratischen Gouverneurskandidaten Ferris eine Pluralität von etwa 3300 Stimmen.

Im 12. Kongreßdistrikt (aus anderen noch keine Berichte) siegte der Progressist W. J. McDonald über Kongreßmann H. Olin Young.

Das Frauenstimmrechts-Amendement soll mit einer kleinen Mehrheit angenommen worden sein.

Wiskonsin.

Milwaukee, 6. Nov. 1196 Prezinkte des Staates (von 2213) geben Wilson 102,235 Stimmen, Taft 75,409, Roosevelt 34,990, und Debs (nur das County Milwaukee bis jetzt einberichtet) 17,488.

Wilsons Pluralität im Staate wird auf mindestens 30,000 geschätzt, und mag beträchtlich höher kommen.

Minnesota.

St. Paul, 6. Nov. Die Wahlberichte dieses Staates sind noch unvollständig. Soweit bekannt, ist Wilson mit einer Pluralität von 4670 dem Oberst Roosevelt voraus.

Die Republikaner haben ihr ganzes Staatsticket durchgebracht.

Norddakota.

Grand Falls, N.D., 6. Nov. Wilson hat in diesem Staate etwa 12,000 Mehrheit erhalten. Roosevelt ist der Zweite, und Taft der Dritte.

Kongreßmann L. B. Hanna ist zum Gouverneur gewählt. Die übrigen Aemter auf dem Staatsticket erhielten die normalen republikanischen Mehrheiten.

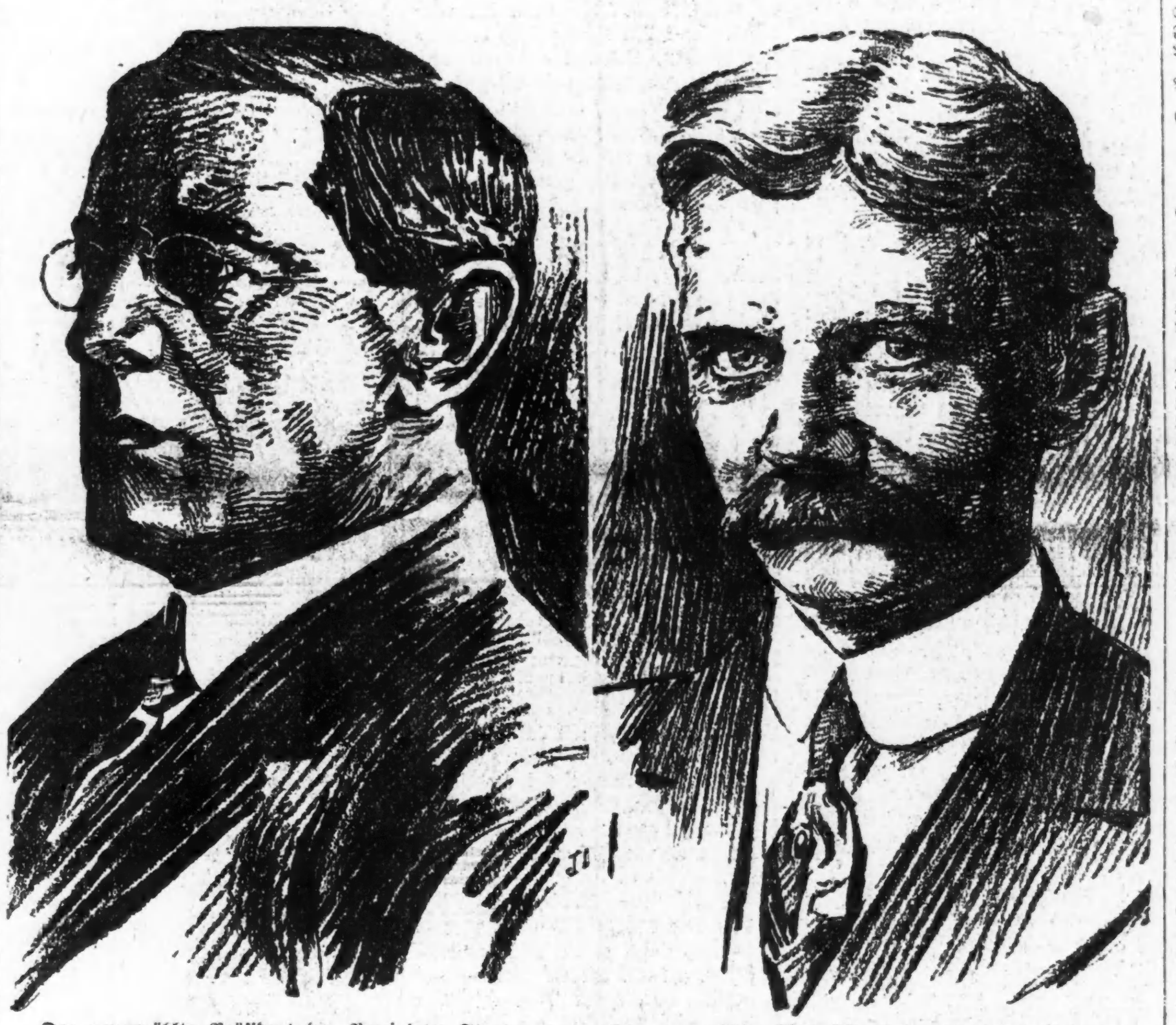
Süddakota.

Sioux Falls, 6. Nov. Sehr langsam laufen die Wahlberichte aus diesem Staate ein. Roosevelt ist voraus und mag eine Pluralität von 5000 erhalten.

Der republikanische Gouverneurskandidat Burne scheint gewählt zu sein.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

WOODROW WILSON THOMAS R. MARSHALL



Der neuerwählte Präsident der Vereinigten Staaten. Der neuerwählte Vizepräsident der Vereinigten Staaten.

Bartzen wahrscheinlich geschlagen.

In 29 Wards ist ihm McCormick um 2500 Stimmen voraus.

Olson mag auch durchgeschlüpft sein.

Der sozialistische Kandidat für die Staatsanwaltschaft ist um weniger als 7000 Stimmen hinter dem siegreichen Demokraten zurückgeblieben und erhielt 5000 Stimmen mehr als der republikanische Kandidat Rinaker. — Die Demokraten erobern die Abwasser-, die Assessoren- und die Revisionsbehörde. — Die republikanischen Kandidaten für das Stadtgericht, Oberrichter Olson vielleicht ausgenommen, von dem demokratischen Erdrutsch verschüttet.

Staatsanwalt ... Maclay Hoyne
Urkundenregistrator ... Joseph F. Connery
Vorsteher d. Kreisgerichtskanzlei .. J. W. Rainey
Vorst. d. Superiorgerichtskanzlei .. R. J. McGrath
Koroner ... D. J. Egan
Steuereinschätzer: M. K. Sheridan, David M. Pfälzer.
Steuerrevisor ... F. W. Blocki
Feldmesser ... George E. Waterman
Abwasserkommissäre: James M. Dailey, Fred D. Breit, Charles E. Reading.
Präsident des Countyrats ... (Wahrscheinlich) A. A. McCormick, Rep.
Countykommissäre (Stadt); Peter Bartzen, Daniel Moriarty, John E. Maloney, Frank Ragen, Joseph M. Fitzgerald, Bartley Burg, Daniel J. Harris, Stanley Kuflewski, Chas. Glennon, Albert Nowak.
Countykommissäre (Land) wahrscheinlich: H. H. Peabody, J. T. Murphy, Henry Quade, H. M. M'Cullen, A. Baumgartner.
Oberrichter .... Spencer Ward, Dem., oder Harry Olson, Rep.
Kanzleivorsteher ... Frank P. Danisch, Dem.
Büttel ... Anton J. Cermak, Dem.

(Reguläre Termine.)

John K. Prindiville ... Dem.
Harry M. Fisher ... Dem.
John A. Mahoney ... Dem.
John Courtney ... Dem.
Edward T. Wade ... Dem.
Joseph B. Rafferty ... Dem.
Joseph A. La Buy ... Dem.
Stephen A. Malato ... Dem.
John J. Sullivan ... Dem.

(Neugeschaffene Sitze.)

Hugh J. Kearns (2 Jahre) ... Dem.
David Sullivan (4 Jahre) ... Dem.
Frank H. Graham (6 Jahre) ... Dem.

Wie im ganzen Lande und im Staat, so ist auch bei dem Kampfe um die örtlichen Aemter den Demokraten das Kriegsglück so hold gewesen, wie sie zu erwarten Ursache hatten. Hauptsächlich dem Umstand, daß die Rooseveltpartei so ziemlich auf der ganzen Linie Front gemacht hatte gegen die alte republikanische Parteiorganisation und die von dieser aufgestellten Kandidaten, ist der errungene demokratische Sieg in erster Linie zuzuschreiben. Die Gesammtstimmenzahl, welche auf die für die verschiedenen Aemter aufgestellten republikanischen und fortschrittlichen Kandidaten entfallen ist, übersteigt fast in jedem einzelnen Falle das Votum, mit welchem der betreffende demokratische Bewerber gesiegt hat, aber diese Tatsache ändert nichts an dem errungenen Erfolge.

Bartzen wahrscheinlich geschlagen.

Eine Genugtuung ist aber den Republikanern geworden — ihr Kandidat für das Amt des Countyratspräsidenten, A. A. McCormick, hat wahrscheinlich seinen demokratischen Gegner Peter Bartzen geschlagen, der während der Kampagne schwerer angefeindet worden ist, als sonst einer der Kandidaten.

Nach den im Laufe des Vormittags spärlich einlaufenden Berichten hatte es den Anschein, als ob auch McCormick geschlagen worden sei, später aber änderte sich das Bild, und am späten Nachmittag schien Bartzens Niederlage besiegelt zu sein.

In 29 Wards, aus denen bis dahin die Berichte zusammengestellt worden waren, hatte Bartzen im ganzen 110,778 Stimmen erhalten, sein Hauptgegner McCormick aber 113,250, so daß er Bartzen um rund 2500 Stimmen voraus war.

In den noch fehlenden Wards kann Herr Bartzen kaum so viele Stimmen gewinnen, daß er den Ausfall in den Landbezirken, in denen er sicher weit hinter McCormick zurückgeblieben ist, wettmachen könnte.

Um die Staatsanwaltschaft.

Ein ungewöhnlich heftiges Ringen hat es um die Staatsanwaltschaft gegeben. Als vornehmlichste Bewerber um dieses wichtigste Amt waren im Felde: der Demokrat Hoyne, der Republikaner Rinaker, der Fortschrittler Haight und der Sozialist Cunnea. Als stärkster Mitbewerber Hoynes hat sich nun weder der Republikaner noch der Fortschrittler erwiesen, sondern der Sozialist Cunnea, welcher von der organisirten Arbeiterschaft weit einmütiger unterstützt wurde, als sonst ein Kandidat seiner Partei; dazu kam, daß Hoyne nicht die volle Stärke seiner eigenen Parteiorganisation hinter sich hatte, sondern seitens einer deren Faktionen heftig befehdet wurde. Die Abstimmung in Bezug auf die Staatsanwaltschaft hatte innerhalb der Stadtgrenzen folgendes Ergebniß:

Staatsanwalt.

Ward	Rep. Rinaker	Dem. Hoyne	Soz. Cunnea	Fortschr. Haight
1	1,974	4,181	1,374	1,523
2	3,486	3,032	1,040	2,796
3	4,073	4,501	1,182	2,902
4	1,398	2,455	2,099	998
5	1,069	2,481	2,662	865
6	4,268	3,493	547	2,744
7	2,965	3,168	1,539	2,773
8	1,983	2,453	2,309	1,872
9	1,903	2,132	1,977	2,893
10	1,419	1,803	2,252	697
11	1,479	2,340	2,689	927
12	1,473	3,002	2,886	1,000
13	3,480	4,300	3,709	2,228
14	2,713	2,607	3,608	2,192
15	2,443	2,505	4,419	2,096
16	1,824	1,885	1,904	767
17	1,468	1,270	1,602	929
18	2,746	3,832	3,764	1,817
19	1,397	2,132	2,288	878
20	1,083	1,670	1,494	362
21	3,126	3,935	2,086	2,171
22	1,392	2,210	2,815	1,371
23	4,394	3,528	2,651	3,085
24	1,833	2,763	3,430	1,515
25	5,921	3,530	863	3,577
26	3,321	3,140	2,245	2,732
27	2,487	2,427	4,629	2,691
28	2,386	2,311	4,424	2,286
29	1,819	2,249	3,135	1,140
30	2,090	3,241	2,869	1,382
31	2,616	3,096	2,896	2,197
32	3,918	3,017	2,450	3,041
33	3,702	2,467	4,203	3,341
34	2,448	3,037	3,693	1,373
35	2,613	3,858	4,063	2,250
Zus.	88,717	100,071	93,300	67,403

Hill, Prog., 2,343.

Hoyne, Dem., 100,071 Cunnea, Soz., 93,300; Rinaker, Rep., 88,717; Haight, 67,403, Hill, Pro., 2343.

In den Landbezirken mit ihrer herkömmlichen starken republikanischen Mehrheit wird nun wohl Herr Rinaker am besten abgeschnitten haben, doch kann er von dorther nicht auf genügende Unterstützung rechnen, um den Vorsprung einzuholen, den Hoyne in der Stadt vor ihm hat. Andererseits hat er aber in den Landbezirken nicht einmal auf so viele Stimmen zu rechnen gehabt, wie Hoynes Pluralität über ihn beträgt, so daß von dieser Seite dem demokratischen Kandidaten eine weitere Gefahr nicht droht. Allerdings erklärt Herr Cunnea, daß er auf eine Nachzählung der Stimmen dringen werde, falls nach den Berichten der Wahlbeamten sich für Hoyne nicht eine Pluralität von mindestens 10,000 Stimmen ergebe.

Olson mag durchgeschlüpft sein.

Ein, allerdings schwacher, Trost ist den Republikanern geblieben — der bisherige Oberrichter des Stadtgerichts, Harry Olson, mag seinen demokratischen Gegner Spencer Ward besiegt haben. Heute Nachmittag lagen erst die Berichte aus 761 der 1329 Stimmbezirke in Chicago vor, und diese ergaben für Ward 72,119, für Olson 71,771 Stimmen. Ward hat in diesen Bezirken also eine Pluralität von nur 348 Stimmen, und da das Ergebniß aus fast der vollen Hälfte der Stimmbezirke noch aussteht, so haben die Republikaner die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Der kleine Stimmzettel.

Außer über die Kandidaten hatte die Wählerschaft gestern auch noch über verschiedene Bondsvorlagen abzustimmen, sowie über einige Empfehlungen, die an die Staatslegislatur gerichtet werden sollten. Alle diese Empfehlungen sind gutgeheißen worden, ebenso die Bondsvorlagen mit Ausnahme derjenigen, welche eine Anleihe im Betrage von $500,000 vorsah zwecks Fertigstellung des Countygebäudes.

Einverstanden hat sich somit eine Mehrheit der Wählerschaft erklärt damit, daß die Stadt $1,750,000 beisteuert zur Bestreitung der Kosten, die es verursachen wird, die Zwölfte Str. auszuweiten. Ferner mit einer Anleihe der Countyverwaltung ($1,000,000) zum Ausbau der Armenanstalt in Oak Forest und mit einer weiteren Anleihe von $500,000 zum Ankauf von mehr Land für die Armenanstalt und zum Bau eines neuen Beobachtungshospitals. Gutgeheißen worden sind die Empfehlungen bezüglich der Steuerreform, einer Amendirung des Primärwahlengesetzes und der Verkürzung des Stimmzettels, bezw. Verminderung der Wahlämter.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); Nieuw Amsterdam nach Rotterdam; United States nach Kopenhagen; Zeeland nach Antwerpen; Alice nach Triest.

Neapel: America (französischer Dampfer) nach New York.

Our Basement BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Seide — 19c
Männer-Schürzen — 14c
Korsets — 73c
Seide — 39c
Bänder — 9c
Kleider-Stoffe — 33c
Flanelle — 29c
Regen-Kappen — 55c
Damen-Mäntel — 93c
Coats — 2.97
Hand-schuhe — 2.97
Taschen-tücher — 24c
Damen-Schuhe — 3½c
Schuhe — 67c
Schuhe — 1.17
für Männer — 87c
Knaben-Blusen — 63c
Blankets — 13c
Gardinen-Stoffe — 23c
Kopfkissen — 2.37
Portièren — 1.59
Shawls — 4½c
97c — 5½c

In Sturm und Stille.

Roman aus dem Jahre 1812 von Max Treu.

(10. Fortsetzung.)

Als der Zug halbwegs bis Stift Hohenbergen war, jagten die Reiter unter Riezlers Führung an ihnen vorüber.

„Bravo, Riezler!" rief Hans Joachim.

„Jo, jo, Jungherr," schallte es herüber. „Wie schlopen ok nich bis Mittag!"

Und weiter raste die wilde Jagd.

Hans Joachim wäre am liebsten mit ihnen geritten. Sein Herz kämpfte einen schweren Kampf zwischen Pflicht und Liebe. Die Liebe zog ihn hin zur Rettung und an die Seite des geliebten Mädchens — seine Pflicht aber hieß ihn hier an dieser Stelle bleiben, inmitten jener Leute, die auf seinen Ruf Gut und Blut zu opfern bereit waren und für die er sich verantwortlich fühlte. Mochte auch sein Herz in heißem Schmerz zucken, mochte es auch in wildem Schlagen immerfort den Namen der Geliebten rufen — Hans Joachim wußte es: in solcher Stunde, wie diese, gibt es keine persönlichen Wünsche. Auch die höchsten nicht — sie gehen unter in der schweigenden Erfüllung der Pflicht. — — —

Jetzt war man dicht an das Stift herangekommen.

„Halt!" kommandirte Hans Joachim.

Der Zug stand.

Schon kam der alte Bastian, der Pförtner, ihnen entgegengelaufen.

„Was ist hier los, Bastian?" fragte Hans Joachim.

„Jotte doch, Jungherr! Sie haben die gnädigste Aebtissin eingesperrt und das Fräulein Beate — ach, Jotte doch! — ich mag es gar nicht sagen — —"

„Auch nicht nötig, Bastian! Weiß ich schon! Und ist schon für alles gesorgt! Wo ist meine Tante eingesperrt?"

„In ihrem Zimmer, Jungherr!"

„Wird sie bewacht?"

„Zwei Reiter stehen vor der Tür!"

„Und wo ist der Graf Wellingerode?"

„Ich weiß nicht genau — —"

Hans Joachim wandte sich zu seinen Leuten:

„Vorwärts, marsch!"

Der Zug rückte auf das Tor zu. —

— — — — — — — — — — — —

Wellingerode hatte vorhin die Meldung empfangen, daß der Handstreich auf Beate geglückt sei.

„Ich danke Ihnen, Kapitän! Und heute Nacht holen Sie den anderen Vogel aus den Federn! Bei Tage ist das zu gefährlich!"

„Sehr wohl, Herr Graf!"

„Und sofort, nachdem der Baron gefangen genommen ist, rückt die ganze Abteilung ab, dem Reisewagen mit dem schönen Fräulein nach. Sie haben doch angeordnet, daß man uns erwarte?"

„Ganz, wie Sie befahlen, Herr Graf!"

„Ich danke Ihnen!"

Da klang ein Ton durch die Luft, ein zweiter, ein dritter — schließlich ein ganzes Meer von Tönen — —

„Was bedeutet das?" fragte der Graf aufhorchend.

„Es sind Glocken, die läuten, Herr Graf!"

„Ja! Aber was bedeutet das?"

Der Kapitän zuckte die Achseln.

„Ziehen Sie Erkundigungen ein und berichten Sie mir wieder!" befahl der Graf.

Der Kapitän entfernte sich.

Immer lauter, immer mächtiger schwollen draußen die Töne an, das ganze Land schien in metallenen Tönen zu klingen und zu singen. Und jetzt — wahrhaftig, es war keine Täuschung! — jetzt begann auch die Glocke des Stiftes zu läuten.

Der Graf sprang auf, riß das Fenster auf und rief den im Hofe stehenden Soldaten zu:

„Wer läutet hier die Stiftsglocke?"

„Ein alter Diener des Stiftes, Herr Graf!" kam die Antwort.

„Schafft ihn sofort weg!" befahl Wellingerode. „Niemand hat zu läuten! Stellt eine Wache an die Glocke!"

Mehrere Soldaten eilten davon.

Aber es tat nichts, daß die eine Glocke schwieg. Daß sie fehlte, erschöpfte das Meer von Tönen nicht, das durch die Lüfte wogte. Immer lauter, immer mächtiger, immer stärker — — —

Unruhig ging Wellingerode im Zimmer auf und ab.

„Ich wollte, es wäre Nacht und wir wären fort von hier!" murmelte er.

Aber es war nicht Nacht. Nein, nein, in den Tag hinein, in den hellen sonnigen Frühlingstag läuteten diese Glocken, und ihr eherner Mund verkündete, daß tausend helle, wache Augen drohend in das Land hineinblickten.

Der Kapitän kam zurück. Bestürzung spiegelte sich in seinen Mienen.

„Nun, was bedeutet das Geläute?" fragte der Graf, ihm gespannt entgegenblickend.

„Etwas Sicheres läßt sich nicht erfahren! Aber es muß ein verabredetes Zeichen sein!" war die Antwort.

„Himmelsakrament!" knirschte der Graf.

„Und noch etwas Weiteres habe ich zu melden, Herr Graf!"

„Nun?"

„Ein Haufen Bauern steht vor dem Tor, alle bewaffnet! Ihr Führer ist der Baron von Sormitz! Er verlangt Einlaß!"

„Wieviel Bauern sind es?"

„Es mögen an hundert und mehr sein!"

Wellingerode stampfte mit dem Fuße. Aber er kam zu keiner weiteren Entgegnung.

Die Tür wurde aufgerissen und herein trat Hans Joachim mit fünf Bauern, die das Gewehr schußfertig in den Händen hielten.

Wellingerode und der Kapitän rissen ihre Säbel aus der Scheide.

Drohend klang Hans Joachims Stimme:

„Ich zähle bis fünf, meine Herren! Sind bis dahin Ihre Säbel nicht in meinen Händen, so sind Sie beide tot!"

Die Gewehre der Bauern flogen schußgerecht an die Backen.

„Eins!" zählte Hans Joachim.

„Zwei!"

„Sapristi, Herr Baron!" rief der Graf, dessen Gesicht eine fahle Blässe überflog, „was soll das bedeuten?"

„Drei!"

„Sie spielen um Ihren Kopf, Herr von Sormitz!"

„Vier!"

Krachend flogen Hans Joachim zwei Säbel vor die Füße. Er nahm sie kaltblütig auf und gab sie einem Bauern.

„Wir weichen der Uebermacht, Herr Baron!" knirschte der Graf.

Hans Joachim würdigte ihn keines Wortes. Er wandte sich an seine Bauern.

„Ihr bewacht die beiden! Ihr verhindert jeden Versuch, mit den Soldaten in Verbindung zu treten! Nötigenfalls durch den Tod der Gefangenen! Verstanden?"

„Jawoll, Jungherr!"

„Und damit Sie sich überzeugen," fuhr Hans Joachim, zu Wellingerode gewandt, fort, „daß jeder Widerstand Torheit wäre, blicken Sie durch das Fenster hinaus in den Hof!"

Der Graf tat es. Noch fahler als vorhin wurde sein Gesicht. Der ganze Hof war mit bewaffneten Bauern gefüllt, und immer mehr, immer mehr drängten sich durch die weitgeöffneten Tore. Auf aller Zügen aber lag dieselbe finstere, drohende Entschlossenheit.

„Es sind die Bauern der Umgegend," sagte Hans Joachim, „und ihre Zahl wächst von Minute zu Minute! Ich hoffe, Sie werden selbst ein Blutbad zu vermeiden wünschen, aus dem kein einziger Ihrer Leute nach Magdeburg oder Kassel zurückkäme! Geben Sie daher sofort den Befehl, daß der Hof des Stiftes von Ihren Leuten geräumt wird! Es könnte zu irgendeinem Zusammenstoß kommen, dessen Folgen nicht abzusehen wären!"

Wellingerode schrieb ein paar Worte auf einen Zettel, den er Hans Joachim übergab. Dieser las ihn.

„Es ist gut so! Ihre Leute können einstweilen auf der Wiese bleiben! Es wird keinem ein Haar gekrümmt werden — dafür bürge ich!"

„Und was wird aus uns beiden?" fragte der Graf.

„Das weiß ich nicht! Darüber hat die Frau Aebtissin zu entscheiden, der auf Grund alter Privilegien und Gesetze die Gerichtsbarkeit im Stifte zusteht. Bis dahin werden Sie sich gedulden müssen! Auf Wiedersehen, Messieurs!"

Hans Joachim ging, nachdem er drei Bauern an die Tür, zwei an die Fenster gestellt hatte.

„Weshalb haben sich die Schurken von Soldaten nicht gewehrt?" fluchte Wellingerode auf Französisch.

Der Kapitän zuckte die Achseln.

„Dazu hatte ihnen niemand den Befehl gegeben!" entgegnete er. „Und da die Bauern sich scheinbar aller Tätlichkeiten enthalten haben — wie konnten sie ohne ausdrücklichen Befehl zum Angriff übergehen?"

Wellingerode schwieg.

„Gestehen Sie es, Herr Graf," hier fuhr der Kapitän nicht ohne Schadenfreude fort. „Gestehen Sie es: hier haben wir die Partie verloren!"

Der Graf lachte grimmig.

„Nur zur Hälfte! Sie vergessen die andere Hälfte, die auf und davon ist — —"

„Ich fürchte, daß man auch diese noch zurückgewinnen wird!" meinte der Kapitän.

Dann sanken beide in Schweigen und harrten der Dinge, die da kommen sollten. — — — — — — — —

Hans Joachim ging zunächst in den Hof, übergab den Zettel einem Offizier, der nach einigem Hin- und Herparlamentiren den Hof räumen ließ. Die Soldaten nahmen auf der Wiese Stellung; man schüttelte den Kopf, sah sich fragend und verwundert an, aber es wollte Hans Joachim scheinen, als seien die Leute durchaus zufrieden, auf diese Weise aus einer Lage erlöst zu werden, von der sie wohl erkannten, daß sie ihnen mit Gefahr drohe, die sie aber offenbar nicht begriffen und in der sie darum auch wenig geneigt schienen, für ihren Kommandirenden die Kastanien aus einem Feuer zu holen, das dieser allem Anscheine nach selbst angesteckt hatte.

Trotz dieser Beobachtung aber, die sich ihm aus der Gleichgiltigkeit aufdrängte, mit welcher die Soldaten an den bewaffneten Bauern vorüber den Stiftshof verließen, traf Hans Joachim dennoch seine weiteren Vorsichtsmaßregeln. Er rief einige zuverlässige und besonders umsichtige Bauern zu sich.

„Hört mich an, Leute! Ihr werdet jetzt in unauffälliger und nicht herausfordernder Weise die ganze Wiese umstellen. Ihr tut dabei, als ob ihr euch in alle Richtungen hin zerstreuen wolltet. Ihr laßt Niemanden von der Wiese herunter und vor Allem keinen in den Hof! Aber ihr reizt auch niemanden, weder durch Worte, noch durch Blicke, noch durch Gebärden! Scheint es, als ob die Soldaten zur Gewalt greifen wollen, so gebt dreimal einen lauten Pfiff ab, ich bin dann sofort bei euch! Habt ihr mich verstanden?"

„Jawoll, Jungherr!"

„Und kann ich mich auf euch verlassen?"

„Wie op dat lewe Evangelium!"

„Gut! Dann tut, was ich sagte!"

Die Bauern gingen.

Inzwischen war der Zuzug immer größer, immer stärker geworden. Wohl an 500 bis 600 Bewaffnete mochten da sein, und immer rückten aufs Neue geschlossene Trupps an. Mit einem Jubel sah Hans Joachim die stattliche Schaar, und leise vor sich hin summte er eine Melodie, die er im letzten Winter bei einem Besuch in der Oper in Berlin gehört hatte:

„Will der Herr Graf ein Tänzlein wagen,
Mag er's nur sagen —
Ich spiel' ihm auf!"

Dann eilte er in schnellen Schritten aufwärts zu den Zimmern der Domina. Vor den Türen fand er mehrere Bauern, neben denen auf dem Erdboden gebunden und gefesselt die zwei Reiter lagen, welche Wellingerode als Posten hier aufgestellt hatte.

„Se hebben ihr Deel!" lachten die Bauern, auf die nicht gerade sanft Gefesselten deutend.

„Arme Schelme!" sagte Hans Joachim. „Löst ihnen die Fesseln, Leute! Aber haltet sie hier fest und laßt sie nicht von der Stelle!"

„Dat soll wohl sin, Jungherr!"

Sormitz wandte sich an die Franzosen.

„Ich rate euch, keinen Fluchtversuch zu machen. Ihr seid sofort Kinder des Todes! Im anderen Falle geschieht euch nicht das Geringste und in Kurzem könnt ihr unangefochten eure Straße ziehen, wohin ihr wollt! Habt ihr Hunger oder Durst, so wird euch gegeben werden, was ihr verlangt!"

Dann trat er in das Zimmer der Domina.

Diese war nicht allein. Sämmtliche elf Konventualinnen waren um sie versammelt. Alle Damen waren in großer Aufregung, nur allein die Aebtissin war kühl und ruhig wie immer.

„Ich danke Dir, Hans Joachim!" sagte sie zu dem Eintretenden. „Das hast Du gut gemacht!"

Er verneigte sich und küßte ihre Hand.

„Verzeihe, liebe Tante, daß ich jetzt erst zu Dir komme. Aber es war so viel anzuordnen, so viel zu bestimmen, daß es nicht eher möglich war — —"

„Schon gut, Hans Joachim! Ein Tag, wie dieser, entbindet Dich aller Entschuldigungen! Aber sag' mir das Wichtigste: habt ihr schon eine Spur von Beate?! Ach, das arme Kind! Was mag sie ausstehen!"

„Riezler ist hinter ihr her! Er wird sie finden! Und ich möchte auch fort, sie suchen, denn mein Herz zieht mich zu ihr —"

„Ei, ei, Hans Joachim!"

„Ja, Tante! Sie wird meine Frau werden — sie hat es mir gesagt!"

(Fortsetzung folgt.)

2 müde Füße mit nur einem Gedanken—TIZ

Für schmerzende, blasige, harthäutige, wunde, müde, schweißige Füße — holt Tiz.

Schickt schnell nach einem freien Probepacket.

Ihr braucht nicht herumzuschauen, um Fußelend zu entdecken, es wird täglich von Euch bemerkt. Aber nicht mehr so viel wie früher. Tiz

hat uns zur Fußannehmlichkeit erzogen. Tiz arbeitet nach einem neuen Grundsatz — dringt in die Schweißdrüsen der Füße und zwingt alle Säuren und Gifte, die das Fußleiden verursachen, auszuscheiden. Tiz erweicht Hühneraugen, harte Haut und Leichdorne, sie fallen zusammen und verschwinden. Fußschmerzen hören sofort auf. Es gibt nichts anderes — absolut nichts anderes, das den Platz von Tiz im Fußbad einzunehmen vermag. Holt eine 25 Cents Schachtel von irgend einer Apotheke, oder wenn Ihr es erproben wollt, schreibt heute an Walter Luther Dodge & Co., 1223 S. Wabash Ave., Chicago, Ill., um ein Probepacket von Tiz. Ein Tiz-Fußbad — und nie werden Eure Füße etwas anderes wollen als Tiz.

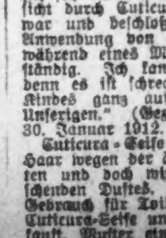
Ringwurm in roten Flecken am Gesicht

—(0)—

Rauhe Kruste an der Oberfläche. Wird schlimmer. Breitet sich über Gesicht und Beine aus. Schreckliches Jucken und Brennen. Cuticura-Seife und -Salbe heilte vollständig.

—(0)—

Stratford, Iowa. — „Diesen Winter vor drei Jahren hatte mein sieben Jahre alter Sohn Ringwurm im Gesicht. Zuerst erschien es in kleinen roten Flecken mit einer rauhen Kruste an der Oberfläche. Zuerst sahen sie nur wie kleine rote Pünktchen aus, dann wurden sie größer, ungefähr wie ein Vogelei. Sie hatten einen weißen rauhen Ring und wurden immer schlimmer, und verbreiteten sich bald über Gesicht und Beine. Das Kind litt schrecklich an Jucken und Brennen, sodaß es nachts nicht schlafen konnte. Es kratzte sich, und dann sahen sie schrecklich aus. Es war übellaunisch, solange es sie hatte. Wir gebrauchten verschiedene Flaschen Liniment, aber nichts half. Ich sah ein Kind, dessen Hautausschlag im Gesicht durch Cuticura-Seife und -Salbe geheilt war und beschloß diese zu gebrauchen. Die Anwendung von Cuticura-Seife und -Salbe während eines Monats heilte mein Kind vollständig. Ich kann nicht dankbar genug sein, denn es ist schrecklich wenn das Gesicht eines Kindes ganz aufgebrochen ist, wie das des Unserigen." (Gezeichnet) Mrs. Barbara Prim, 30. Januar 1912.



Cuticura-Seife ist das beste für Haut und Haar wegen der äußersten Reinheit, der delikaten und doch wirksamen Mischung und erfrischenden Duftes. Sparsam und angenehm im Gebrauch für Toilette, Bad und Kinderzimmer. Cuticura-Seife und -Salbe werden überall verkauft. Muster eines jeden nebst Büchlein über Hautpflege von 32 Seiten frei. Man adressiere eine Postkarte „Cuticura, Dept. T, Boston."

Für Männer mit zarter Haut ist das Rasieren mit „Cuticura Soap Shaving Stick" zu 25c angenehm. Muster frei.

Es kommt nicht oft vor, daß die Männer von Chicago einen erster Klasse Anzug und Ueberzieher nach Maß gemacht erhalten für $17.50, und dieser Gelegenheit werden sie sich nicht lange zu erfreuen haben. Am Schluß der regulären Fabrikanten-Saison half uns ein großes Kundenschneider-Geschäft in dem Verkauf, um nicht seine besten Arbeiter entlassen zu müssen. Unsere Kunden haben bereits Bestellungen in genügender Anzahl bei uns gemacht, damit wir genügend Arbeit während der flauen Zeit haben. Samstag ist der letzte Tag, zu.. **$17.50**

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST.

Groceries

Feinst. graul. Zucker, mit Einkauf von Tee oder Kaffee, 10 Pfund für	48c
Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl.	1.35
F'ch Thomps. gelbes Maismehl, 10 Pfd.	25c
Mathus frischtoasted Corn Flakes, 3 Packete	21c
Neuer Car. Head Reis, Pf.	8½c
Plantation oder Holland Blend Kaffee, Pfd.	32c
Bask. Fir. Jap. od. Gunpowder Tee, reg. 50c, Pfd.	39c
Lowneys od. Wilburs Frühstückkakao, ½ Pfd. B.	16c
„No Dust" Fegecompound regul. 15c Büchse	11c
Keen Kleener Scheuerpulver, 3 Büchsen	10c
Jas. Kirk Amer. Fam. Seife, 10 Stücke	39c
W. K. Fairb. Gold Dust Waschpulv., groß. Pack	16c
Butter, Meadow Hill, die allerbeste, Pfd.	34c
Eier, feine, große, geprüfte, Dutzend	27c
Schmalz, Jewel Compound per Pfund	10c
Feinster Dodge County Full Cream Käse, Pfd.	21c
„Holly" feiner Schinken, Pfd.	15¾c
Feiner magerer Frühstückspeck, per Pfd.	21c
Feine Balwin-Aepfel, per Peck	19c
Gute Kochkartoffeln, Peck	18c
Frische Fische zu niedrigsten Marktpreisen.	
Home made Apfel- od. Trauben-Pies, Stück zu	12½c
Home made Weißbrot, 3 Laibe für	10c

Fleisch

Frisches loses Leaf Schmalz, Pfd.	12¾c
Vorderviertel Spring Lamb, Pfd.	11½c
Prima Chuck Roast, per Pfd.	11½c
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund	14½c

Liköre

Old-Cabinet Whiskey, regul. $3.25, Gallone	2.09
Monogram Whiskey, volle Quartflasche	52c
California Portwein, 1.25 Sorte, per Gallone	65c

Droguen

$1.00 Caldwells Syrup Pepsin	59c
50c White Pine Husten-Syrup	27c
35c Fletchers Castoria für	20c
25c Dickens Witch Hazel, Pint	16c
Sweetheart-Seife — 3 Stücke für	10c

Spart Geld bei diesem Donnerstag-$1 Schuh-Verkauf

Patent Colt Schuhe für Männer. Box Calf Schuhe für Männer. Satin Oil Schuhe für Männer. Patent Colt Schuhe für Damen. Dull Calf Schuhe für Damen. Kid Schuhe für Damen. Warme Schuhe für Damen. Schw. SamtPumps f. Damen. Dull Kid Pumps für Damen. Pat. Colt Pumps für Damen. Atlas-, blaue u. rosaPumps für Damen. Weiße Canvas Pumps für Damen. Kid Schuhe für Mädchen. Dull Calf Schuhe für Mädchen. Pat. Coltschuhe für Mädchen. Satin Oil Schuhe für Knaben. Box Calf Schuhe für Knaben. Warme Slippers für Damen. Filz Juliets für Damen. Leder Juliets für Damen. Hausslippers für Männer. Kinderschuhe; alle Ledersorten **$1**

Plüsch-Coats für Damen u. Mädchen

Plüsch Coats für Damen und Misses aus Saltz Sealette gemacht, mit Yard Dyed Satin gefüttert, Shawl-Kragen und Turnover-Manschetten, mit großem Ornament verziert, $25.00 Wert, zu **$17.50**

Coats für Mädchen und Babies, aus reinwoll. Cheviot Kersey und Novelty-Mischungen und Caraculs gemacht, $5.98 Werte, Preis nur **$3.98**

Coats für Damen und Misses, reinwollene Novelty-Mischungen, Caraculs und Cheviots, Werte aufwärts bis zu $12.98, Auswahl zu **$4.98**

Astrakhan und Bearskin Coats für Babies, Quilted gefütt., Größen 2 bis 6, $2.98 Werte, zu **$1.98**

Kleider für Damen oder Misses, Serges, Messaline und Charmeuse, hübsche Moden, fein geschneid, Werte bis $15.00 zu **10.98**

Reinwollene Sweater Coats für Damen, einfach- und doppelknöpfig, mit Roll-Kragen, einige in Weiß, Oxford und Rot, regulär $2.98 zu **$1.98**

Donnerstag-Unterzeug-Spezialitäten

Gerippte fliesgefütterte Union Suits für Damen, eng-anschließ., wert $1.00, zu **69c**

Feine wollengerippte Union Suits für Damen — schön gearbeitet, in all den verschied. Facons, m. niedrig. od. hohem Hals, mit oder ohne Aermel **2.00**

Weiße feine gerippte Damenleibchen, hoher Hals, kurze oder lange Aermel, niedriger Hals, mit oder ohne Aermel, seidenappretirt, zu **50c**

Männer-Musterunterzeug wert bis $2.00, zu 1.25, 98c und **69c**

Kleiderstoffe, Seide und Futterstoffe

Charmeuse, 40 Zoll breit — in allen neuen Schattirungen — weiche seidenartige Appretur, $1.98 wert, für	1.48
Seidene Poplins, 36 Zoll breit — eine vollst. Auswahl von Schattirungen, der reg. $1.19-Wert, für	79c
26zöll. reinseidene Messaline — in jeder beliebten Farbe — 1.00 wert; die Yard für	72½c
50zöll. reinwollener Storm Serge — in sämmtl. neuesten Herbstschattirungen; $1.25 wert, die Yard	98c
36zöll. wollen. franz. Serge — in allen beliebten Schattirungen; reguläre 65c Sorte; Yard	46½c
42zöll. import. Whipcord, in allen Farben; ein sehr dauerhafter Stoff, $1.39 wert, die Yard	98c
54zölliges Ladies Cloth; in all den Staple Schattirungen; die richtige Schwere für Suits, die Yard für	46c
36zöll. wollener Cashmere — in jeder Farbe; weich appretirtes Tuch; 35c wert, die Yard für	22½c

Waschbare Flanellstoffe

Seide gestreifter Poplin — 27 Zoll breit; in jeder beliebten Schattirung; reg. zu 50c verkauft, die Yard	39c
Velours — sämmtl. neue persische Entwürfe; speziell schwer gefließt, 19c wert, die Yard	12½c
Deutscher melirter Flanell — Fabrikrester der schweren Qualität, 10c wert, die Yard für	6¾c
Reinwollenes Skirting, 36 Zoll breit, blau, grau, rot, mit hübschen fancy Borders, die Yard	62½c
25c Soisettes; volle Stücke; — in allen Farben; 52 Zoll breit — regulär für 25c verkauft; die Yard	19c
36zöll. Shaker Flanell, Fabrikrester von sehr schwerer Qualität — 15c Wert, die Yard für	9¾c

Bettzeug

Deutsches Ticking — 33 Zoll breit; nur in rot; echtfarbig; 35c wert; für	22½c
Baumwollene Blankets — große Sorte, in grau, weiß oder lohfarbig; — schwere Qualität — $1.15 wert; — für	89c
Reinwoll. Blankets — volle Größe grau, lohfarbig, weiß oder in Plaids; $6.50 wert, für	5.50
Comforters — volle Größe — mit gutem Sateen überzogen; — ein speziell großer Wert, für	2.98

Haus-Ausstattungs-Artikel

Doppelte Schmorpfanne, Eisenblech, ventil. Deckel, 9x13, morgen zu nur **13c**

Climax Hackmaschine, hackt Fleisch oder Gemüse grob oder fein, mit vier Schneidemessern, vollständig, zu **49c**

Aschenkanne, 23 Gall. Größe, schwerer Boden (gerillt) mit Deckel, speziell zu **89c**

Hardware

8-zöll. Brot- oder Butchermesser, lackirt. Holzgriff	8c
Aluminiumgriff Schälmesser assort. Klingen, zu	9c
Rasirmesser, blauer Stahl, fancy weiße Griffe, das Stück zu	39c

$39.50 für diesen $47.50 „Prize" Stewart selbstfüller Base Brenner

Hat 15 Zoll im Durchmesser großen extra schweren Feuerplatz — Duplex Rost u. Schüttelring — automatisch. Gasdeckel, dreieckige dopp. Heizungs-Flue mit schweren massiven Nickelbeschlägen, — Baar oder Kredit.

5.95 für diesen 8.00 Stewart Bonny Oak Heizofen, wie Abbildung, für Kohlen oder Holz, Nr. 13 Feuerplatz, Körper aus kalt gerolltem Stahl, luftdichte Konstruktion, Aschentüre in voller Tiefe des Aschenbehälters, Draw Center Schüttelrost, loses vernickeltes Oberband, schwer vernickelt, Railing am unteren Teil, spezieller Preis.... **5.95**

Dieser $25.00 Dresser, wie Abbildung, in Spiegeleichen, feiner Goldfinish, einfach polirt, Serpentine Front Top, französisch geschliffener Spiegel, 20 bei 28, große Holzknöpfe, passend zu 2 großen u. 2 kleinen staubdichten Unterteilen jeder Schublade — gegen Baar oder auf Kredit, zu **17.95**

Assortirte Partie nahtlose Wilton Velvets und gesäumte Axminster Rugs, passend für jedes Zimmer, 9 bei 12, viele neue Entwürfe und nette Farben, oriental., Blumen- u. Medallionmuster, $25.00 Werte, gegen Baar oder auf Kredit, zu **18.35**

1000 Stück, assortirte Partie, Fabrikausschuß v. einzelnen Spitzengardinen, assort. Längen, weiß, cream, Arab, einfache u. geblümte Muster, können als Paare ausgesucht werden, das Stück zu **35c**

Glas- und Steingutwaaren.

8zöllige Nappie oder Bowle — Near Cut Sunburst Muster, — klares Krystallglas — zu nur	39c
Beeren Service — Obstdekoration; 8zöllige Bowle, 6 Obst Saucers, regulärer Preis — speziell, zu nur	98c
Oliven Dishes — Near geschliffenes Glas; in drei sortirten Mustern und Facons zur Auswahl, für nur	10c
Sellerie Trays — 10zöllige Größe — klares Glas — eine große Auswahl, 10c, aufwärts bis	50c
Porzellan Tassen und Untertassen — schlichtweiß mit Gold Band — 15c das Paar wert, 1 Dutzend an jeden, Paar	9c
7zöllige Dinner Teller — in sortirten Mustern; — Musterpartie erster Klasse Waare, Stück für nur	6c
Wassergläser — Colonial Entwurf — schwerer Boden — 6 an jeden Kunden — 2 für	5c

WIEBOLDTS

Brandstiftung und Explosion.

Gebrüder Covitz unter schweren Anklagen verhaftet. — $40,000 Feuerschaden.

Im Keller des sechsstöckigen Gebäudes 18 und 20 Süd 5. Ave. explodirte gestern Abend ein großer Behälter Gasolin, ein Stoff, der von den Gebrüdern Covitz, welche den Kellerraum und das erste Stockwerk benutzen, zur Verarbeitung von Wollstoffen verwendet wird. Die Explosion war so gewaltig, daß der gesammte Inhalt des ersten Stockwerks und die vordere Mauer auf die Straße geschleudert wurden, was allerdings der Feuerwehr die Arbeit des Löschens des sofort ausgebrochenen Feuers erleichterte. Eine Flammensäule schoß nach der Explosion bis zur Plattform der Hochbahnhaltestelle an der Madison Str. hinauf und brachte dort wartende Personen in Gefahr. Das gegenüberliegende Securitygebäude erbebte in seinen Grundmauern. Die Trümmer wurden über die ganze Breite der Straße zerstreut. Im angrenzenden Laden der Schnapshändler Squire T. Harvey & Son, wie im Geschäft der Wollwaarenimporteure Louis Meyer & Son im zweiten Stockwerk wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Der Vorfall hatte einen derartigen Auflauf zur Folge, daß die Polizei die Menge nur mit Mühe zurückzuhalten vermochte. Zwei in der Nachbarschaft beschäftigte Männer sahen kaum eine Minute vor der Explosion zwei Unbekannte aus dem Keller laufen, in dem das Gasolin war. Die Kleider des einen brannten. Es stellte sich heraus, daß Gasolin auch auf die Wollstoffe und den Fußboden gegossen worden war, ferner in einen Wassereimer und in eine große Kanne. Edward und Paul Covitz, die Inhaber des Wollwaaren-Geschäfts, wurden von Feuerwehranwalt Sullivan und Polizeibeamten heute früh in ein stundenlanges Verhör genommen. Der Feuerwehranwalt erklärte später, daß er im Laufe des Tages Anklagen auf Brandstiftung und auf Brandstiftung zum Betrug gegen sie erheben werde. Beide beteuerten ihre Unschuld, gaben aber zu, daß sie vor drei Wochen die Feuerversicherung ihres Lagers um $5000 erhöht hätten, was sie mit der Vergrößerung der Waarenvorräte um diese Jahreszeit zu rechtfertigen versuchten. Beide wurden verhaftet. Der Feuerschaden ist $40,000. Vor sieben Monaten berichteten die Brüder, daß Einbrecher Wollstoffe im Werte von $5000 aus dem Laden gestohlen hätten. Die Waaren hatte die Firma zu $1500 gegen Einbruch und Diebstahl versichert, diese Summe ist aber bislang nicht bezahlt worden.

Nicht festgestellt worden ist bislang die Ursache eines Feuers, welches heute früh im Putzmachergeschäft der Geschwister Masqueria im ersten Stockwerk des Mietshauses 1003 Ost 55. Straße zum Ausbruch kam und $1000 Schaden anrichtete. Zwölf in den oberen beiden Stockwerken des Gebäudes wohnende Familien mußten, bis die Flammen gelöscht worden waren, auf der Straße verweilen.

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des deutschen Altenheims hielt gestern Nachmittag im Hotel Bismarck unter dem Vorsitz der Präsidentin, Frau Klara Rehtmeyer, seine Monatsversammlung ab. Der Erledigung der Geschäfte folgte gemütliches Beisammensein mit Gesangsvorträgen von Frl. Angele Crone. In der Versammlung wurden Trauerbeschlüsse anläßlich des Ablebens der langjährigen Mitglieder Frau A. von Ammon und Frau Ch. Kuebler gefaßt. In der Versammlung am 20. November sollen Beamte für das nächste Jahr gewählt werden.

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

40,000 Familien sparen eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, Pfd. (Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)	26c
30c Santos Kaffee	23c
Bankes' Creamery-Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund	34c
Reine Butter, gut und süß, Pfund	30c
Spezialwert in Tee, wert 60c	40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte	6¼c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund	12c

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Läden: 1644 W. Chicago Ave., 1367 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 1024 Milwaukee Ave., 2710 W. North Ave., 1217 S. Halsted Str., 1016 S. Halsted Str., 1836 Blue Island Ave., 1818 W. 12. Straße, 3102 W. 22. Straße, 2830 W. Madison Str., 1510 W. Madison Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2642 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3418 N. Clark Str.

nov5,6,8

Angebliche Entführung.

Weit und breit im Westen und Süden forscht die Polizei nach Frau Lilian Ricketts von Hammond, Ind., und J. B. Jordan, der, wie der Gatte der Frau behauptet, Frau Ricketts ein Betäubungsmittel eingegeben und sie entführt hat. Ricketts hat gegen Jordan eine Anklage auf Grund des Gesetzes gegen die weiße Sklaverei erhoben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Zwei deutsche Kreuzer

laufen nächstdem vom Stapel. — Graf Posadowsky außer Gefahr.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 6. Nov. In Kiel werden demnächst zwei kleine deutsche Kreuzer vom Stapel gelassen, deren Bau im Rahmen des Flottenprogramms vorgesehen war.

Die beiden Kreuzer sollen die Namen „Karlsruhe" und „Rostock" erhalten.

Wien, 6. Nov. Das Befinden des Marineattachés der deutschen Botschaft in Wien, Grafen Posadowsky-Wehner, der kürzlich in der Nähe von Ragusa, Dalmatien, mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden wurde und auf den Tod darniedergelegen hat, hat sich gebessert. Der Attaché befindet sich jetzt außer Lebensgefahr. Die Aerzte haben ihm eine längere Erholungskur verordnet, zu welcher er einen sechswöchigen Urlaub erhalten hat.

Wieder ein Flugopfer!

Wien, 6. Nov. Ein österreichischer Militärflieger fand seinen Tod, während er um den Aerodrom der Arena zu Goerz herumflog. Ein Flügel der Maschine brach zusammen, und dieser stürzte dann mit schrecklicher Wucht nieder.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 2 Tote bei Wahlkrawallen in Kentucky!

— In Pottsville, Pa., stimmte ein 103jähriger Mann, — zum 20. Male bei einer Präsidentschaftswahl! Er stimmte geradeaus demokratisch. Edelberger ist sein Name.

— Nach El Paso, Tex., wird gemeldet, daß mexikanische Rebellen aufs Neue die Mexikanische Nordwestbahn an verschiedenen Stellen zerstörten.

— In Spartansburg, S. K., fand man gestern früh fast alle Stimmzettel unter geheimnißvollen Umständen verschwunden. Alle Druckereien der Stadt wurden in Tätigkeit gesetzt, um schleunigst frische herzustellen!

— Der nationale Kongreß für Pflege der geistigen Gesundheit wird übermorgen in New York eröffnet. Wandelbilder — etwas Neues bei einem solchen Kongreß — werden die Behandlung von Geisteskranken in Staatshospitälern veranschaulichen.

— Tot, durch Gas erstickt, wurden zu Toledo, O., 5 Personen in ihrem Heim aufgefunden: George W. Hasien, 24 Jahre alt; seine 22jährige Gattin und die 3 kleinen Kinder! Die Gasdünste kamen von zwei Oefen, welche von der Polizei noch brennend gefunden wurden.

— Aus Richmond, Va., wird gemeldet: Für Floyd Allen und Claude Allen, die wegen der Courthausmorde zu Hillsville, Va., zum Tode verurteilt wurden und am 22. Nov. elektrisch hingerichtet werden sollen, sind Appelle für einen neuen Prozeß eingetragen worden.

Ausland.

— Wie gemeldet, wird die Türkei auch jede der Großmächte ersuchen, Kriegsschiffe nach Konstantinopel zu senden.

— Eines der türkischen Blätter in Konstantinopel, „Hilellosman", ergeht sich in heftigen Angriffen auf die Großmächte.

— Es heißt, die Balkanstaaten wollten Prinz Ghirka, den Präsidenten der albanischen Nationalkommission, als Präsidenten von Albanien proklamiren.

— Oesterreich-Ungarn antwortete der Türkei auf deren Ersuchen um Intervention für den Frieden, es müsse erst Rücksprache mit den übrigen Mächten nehmen.

— Die Wasserzufuhr nach der türkischen Hauptstadt Konstantinopel wurde abgeschnitten, indem eine große Abteilung Bulgaren Dorkas besetzte, wo das große Wasserleitungstunnel für Konstantinopel beginnt.

— Die erste Abteilung der österreichisch-ungarischen Flotte (3 Schlachtschiffe, 1 Kreuzer und 2 Torpedojäger) fuhr von Pola ab. Der Kommandant ist angewiesen, sich beim österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel zu melden.

— Die Wiener „Neue Freie Presse" sagt halbamtlich: „Der französische Premier macht in seinem Friedensvorschlag den Balkanstaaten noch weitergehende Zugeständnisse, als sie selber wünschten! Dieser Vorschlag ist eine höchst radikale Wiedergabe der panslawistischen Tendenzen und so einseitig, daß er unmöglich von den übrigen Mächten gutgeheißen werden kann, namentlich nicht von Oesterreich-Ungarn."

— „Niemand wird bestreiten können, daß die Balkanstaaten, falls sie endgiltig über die Türkei siegen, ihre Friedensbedingungen zu stellen berechtigt sind. Bei einer Intervention müssen die Mächte höchst behutsam vorgehe." So erklärte der britische Staatssekretär des Auswärtigen im Unterhause.

— „Wir sind bereit, große Zugeständnisse anläßlich der veränderten Lage auf dem Balkan zu machen, um einen dauernden Grund zu einem freundlichen Einvernehmen mit den Staaten zu legen; aber wir sind zu fordern berechtigt, daß die legitimen Interessen der Doppelmonarchie keinen Schaden dadurch erleiden." So erklärte Graf Berchtold, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, dem auswärtigen Komite des ungar. Abgeordnetenhauses.

Schutzmaßregel gegen Schwindsucht, Husten, Schnupfen und Brustschmerzen.

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Es giebt kein besseres Mittel. Nur in Original-Paketen. 25 Cents.

Kältemischungen.

Es gibt ein Kommerslied zum Preise der niedrigen Temperaturen, dessen einzelne Strophen mit dem Kehrreim schließen: „Wie herrlich, wie herrlich im Kalten!" Freilich ist es zu verstehen, wenn die vom Alkohol erhitzten Zecher Sehnsucht nach Kühle und kühlen Getränken haben, aber auch an andere Menschen tritt oft die Notwendigkeit heran, die überflüssige oder überschüssige Wärme irgend einer Sache zu bekämpfen. Eis ist in heißen Sommern oft eine Kostbarkeit. Die Kunsteisfabrikanten nehmen die Konjunktur war und fordern enorme Preise, und im Winter stöhnen die Natureispächter und seufzen über schlechte Eisernte. Man kann sich aber auch anders helfen, und zwar durch Kältemischungen. Jedem, der photographirt, dürfte es bekannt sein, daß frisch hergestellte Fixirnatronlösungen eine außerordentlich niedrige Temperatur haben, sehr zum Schaden des guten Fixirens. Diese Eigenschaft kann man sich zunutze machen. Man verschaffe sich einige weithalsige Konservengläser mit luft- und wasserdichtem Patentverschluß, jedes Glas etwa von anderthalb Liter Inhalt. Jedes Glas wird nun mit 1.25 Kilogramm Fixirnatron trist. (Natriumthiosulfat) gefüllt und darauf 1 Liter schon möglichst kaltes Wasser gebracht. Der entstehende Krystallbrei wird derartig kalt, daß sich in feuchten Räumen sogar kleine Eiskristalle an der Flasche ansetzen. Jedenfalls erniedrigt sich die Temperatur der — Lösung kann man kaum noch sagen — um etwa 15 bis 18 Grad Celsius. Stellt man nun eine Anzahl solcher Flaschen in Wasser, das sich etwa in einer Zinkkanne befindet, so erhält man in dem Wasser eine Kühlflüssigkeit, die selbst im heißesten Sommer das Eis völlig ersetzt und nebenbei bemerkt, billiger als Eis ist. Denn die schließlich entstehende gesättigte Lösung des Fixirnatrons braucht nur, nachdem sie ihre erkältende Wirkung verloren hat, bei offenem Konservenglasdeckel mehrere Tage an einem mäßig warmen Orte zu stehen, damit das Salz wieder auskrystallisirt. Wer darauf nicht warten will, braucht sie nur in einer geräumigen Abdampfschale auf dem Wasserbade wieder zum Trocknen zu bringen. Dann können die Krystalle, wiederum natürlich, wenn sie kalt geworden sind, mit kaltem Wasser ungefähr in dem Verhältniß von 11 bis 12 zu 10 Wasser zur Herstellung der Kältemischung verwandt werden. Da der Preis des Fixirnatrons durchaus mäßig ist, kann man es fast für alle Zwecke gebrauchen, in denen eine niedrige Temperatur erwünscht ist. Selbstverständlich müssen die Konservengläser mit der Kältemischung außen peinlich sauber gehalten werden. Das ist ja auch leicht möglich, da die Gläser wasserdicht verschlossen sind. Man kann sie unter der Wasserleitung gründlich abspülen und, wenn man will, dann auch abtrocknen. Nur wird das Abtrocken nicht viel nützen, da das Glas sofort wieder beschlagen wird. Ein außen gereinigtes Glas mit Filtrirnatron-Kältemischung kann man dann aber ohne Gefahr für den Geschmack auch in eine Bowle hängen oder stellen, um sie zu kühlen. Prosit!

Lokalbericht.

Umsteigerecht auf den Hochbahnen.

Das Einhaltsverfahren vor Richter Baldwin im Kreisgericht.

Auf den Grund hin, daß die Hochbahngesellschaften sich mit einander vereinigt haben, ist ihnen bekanntlich vom Stadtrat in der Form einer Verordnung aufgegeben worden, ihren Fahrgästen Umsteigerechte zuzugestehen. Um die Durchführung dieses Erlasses womöglich zu verhindern, haben die vereinigten Hochbahngesellschaften im Kreisgericht, vor Richter Baldwin, ein Einhaltsverfahren angestrengt. Dem Herkommen gemäß wurde ihnen „bis auf weiteres" ein entsprechender Einhaltsbefehl vom Richter auch bewilligt. Jetzt hat nun die Verhandlung begonnen über die Frage, ob dieser Befehl dauernd in Kraft bleiben, oder aufgehoben werden soll. Anwalt John J. Herrick vertritt die Interessen der Hochbahn, die Sache der Stadt, bezw. des Publikums führen die Hilfskorporationsanwälte Chas. M. Haft und John W. Beckwith. Man nimmt an, daß die Verhandlungen morgen zum Abschluß gelangen werden. Der Richter wird sich mit der Entscheidung voraussichtlich einige Tage Zeit lassen, aber wie die Entscheidung auch ausfallen mag, es wird von der einen oder von der anderen Seite dagegen Berufung eingelegt werden.

— Erklärung. — „Du, Karl, was ist denn das eigentlich: Mißbrauch geistiger Getränke?" — „Na, wenn einer z. B. den Spiritus zu Beleuchtungszwecken gebraucht!"

Ein Umschwung.

Republikaner ihrer Vertretung im Kongreß fast völlig verlustig

McKinley geschlagen.

Cannon nur mit knapper Pluralität wiedergewählt.

Ebenso Foß und Rodenberg.

Im 9. Bezirk der Demokrat Evans seinem republikanischen Mitbewerber unterlegen. — Zusammensetzung der Staatslegislatur noch nicht genau bekannt, aber recht erfreulich bunt. — Keine Parteiorganisation hat in einem der beiden Häuser eine unbedingte Mehrheit. — Die beiden Sitze im Bundessenat.

1. Bezirk	Martin B. Madden,	Rep.
2. Bezirk	James R. Mann,	Rep.
3. Bezirk	George E. Gorman,	Dem.
4. Bezirk	James T. McDermott,	Dem.
5. Bezirk	A. J. Sabath,	Dem.
6. Bezirk	James McAndrews,	Dem.
7. Bezirk	Frank A. Buchanan,	Dem.
8. Bezirk	Thomas A. Gallagher,	Dem.
9. Bezirk	Fred M. Britten,	Rep.
10. Bezirk	Frank L. Fowler,	Dem.

Der politische Landrutsch, der sich gestern zu gunsten der demokratischen Parteiorganisation vollzogen hat, wird auch der Zusammensetzung der Kongreßdelegation unseres Staates ein wesentlich anderes Aussehen verleihen, als bisher. Infolge der Neueinteilung der Kongreßbezirke wird in Zukunft die Illinoiser Delegation im Unterhause des Kongresses statt der bisherigen 25 Sitze deren 27 einnehmen. Für zwei von diesen Sitzen hat vorläufig der Staat als solcher Vertreter gewählt, und beide Sitze sind den demokratischen Bewerbern, Lawrence B. Stringer und William B. Williams, zugefallen. Von den alten 25 Sitzen haben bis jetzt die Republikaner nicht weniger als 19 innegehabt, im 63. Kongreß werden sie davon gerade noch vier behaupten. Sie haben also fast ihren ganzen Besitzstand eingebüßt, und es wird ihnen nur zum geringen Troste gereichen können, daß sie einen Sitz wiedererobert haben, den sie vor zwei Jahren an die Demokraten verloren.

Der tüchtige demokratische Abgeordnete Lynden Evans vom 9. Bezirk ist nämlich bei der gestrigen Wahl von seinem republikanischen Mitbewerber Britten geschlagen worden. Es wird das zum Teil dem Umstande zugeschrieben, daß man über Herrn Evans ohne jeden Grund das Gerücht verbreitet hatte, er stände mit der muckerischen „Law and Order League" in Verbindung.

Unter den geschlagenen republikanischen Kandidaten befinden sich Tafts Kampagneleiter McKinley, sowie der Abgeordnete Rodenberg von East St. Louis, ferner die Abgeordneten Wilson (vom 3. Bezirk) und Foß, der langjährige Vertreter des 10. Bezirks. Der frühere Bundessprecher Cannon ist, den neuesten Nachrichten zufolge, mit einer ganz geringen Pluralität wiedergewählt worden. Die Liste der zehn Vertreter, welche Chicago in den 63. Kongreß entsenden wird, ist diesen Zeilen vorangestellt.

Die Staatslegislatur.

Ueber die Zusammensetzung, welche die Staatslegislatur durch die gestrige Wahl erhalten hat, liegen ganz genaue Berichte zur Zeit noch nicht vor. Es scheint indessen, daß keine Partei in der Körperschaft über eine unbedingte Mehrheit wird verfügen können. Im Senat, dem etwa die Hälfte seiner bisherigen Mitgliedschaft noch auf weitere zwei Jahre angehören wird, hat sich das Stärkeverhältniß zwar sehr zugunsten der Demokraten verschoben, doch scheint es, daß diese im Oberhause bestenfalls 25 Stimmen haben werden. Nominell hätten somit die Republikaner dort eine Mehrheit von einer Stimme. Nun hat aber der Senator Jones von Chicago seine Verbindung mit der republikanischen Parteiorganisation gelöst, indem er als einer der ersten der Fortschrittspartei beigetreten ist. Er wird sich durch Kaukusbeschlüsse der republikanischen Senatoren in der Folge schwerlich mehr beeinflussen lassen.

Noch ungewisser stehen die Dinge in Bezug auf das Unterhaus. Wie es scheint, haben die Fortschrittler gegen zehn Sitze in dieser Körperschaft erobert. Auch den Sozialisten sind einige Sitze zugefallen, und zwar einer im 13., im 23. und 25. Wahlkreis. Weder die Demokraten, noch die regulären Republikaner haben nun eine Mehrheit im Unterhause, und um ein ersprießliches Arbeiten zu ermöglichen, werden die Gruppen sich miteinander verständigen müssen. Erfreulich ist, daß infolge sotanen Wahlergebnisses aus der Erwählung des Herrn Lawrence Y. Sherman zum Bundessenator nun wohl nichts werden wird. Ob die Aussichten des demokratischen Senatsanwärters, J. Hamilton Lewis, günstiger stehen, bleibt abzuwarten. Den Sitz im Bundessenat, welcher durch die Ausstoßung des Herrn Lorimer frei geworden ist, will angeblich Gouverneur Deneen seiner Parteiorganisation zu retten versuchen, indem er die bisherige Legislatur für nächsten Monat zu einer weiteren kostspieligen Sondersitzung einberuft, damit sie diese Ersatzwahl vornehme, ehe, im Januar, die neue Legislatur zusammentritt. Bei den Streitigkeiten, welche in den verschiedenen Parteigruppen der alten Legislatur herrschen, erscheint es fraglich, daß eine Ersatzwahl zustande gebracht werden könnte, ehe die zur Verfügung stehende Frist verstreicht.

Nach den bisher eingelaufenen amtlichen Berichten hat sich bei den örtlichen Kongreßwahlen das Votum auf die verschiedenen Kandidaten verteilt, wie folgt:

5. Bezirk. — Gartenstein, Rep., 4204; Sabath, Dem., 10,568; Töpfer, Soz., 3545; Clusman, Fortschr., 2693.

Ziffernmäßige Ergebnisse.

In Bezug auf die Ergebnisse der Legislaturwahlen liefen genaue Berichte nur langsam ein. Bis spät heute Nachmittag lagen solche aus nachgenannten Bezirken vor, wie folgt:

2. Bezirk. — Mann, Rep., 20,161; Vaughan, Dem., 15,534; Flova, Soz., 4464; Knight, Fortsch., 15,907; Lee, Proh., 305.

15. Bezirk. — Smejkal, Rep., 5006; Trimarco, Dem., 4732; Burns, Dem., 4197; Dobin, Soz., 1836.

17. Bezirk. — Curran, Rep., 7365; Smith, Dem., 5574; Hruby, Dem., 6197½; Thomas, Soz., 3520½; Movel, Fortschr., 2845½.

31. Bezirk. — Cattin, Rep., 15,135; Shaver, Dem., 13,465½; McManley, Dem., 12,915½; Seif, Dem., 12,316; Roux, Soz., 5706; Hull, Proh., 400½.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinz Wilhelm und Bremen von Bremen; Finland von Antwerpen; Moltke von Genua.
Philadelphia: Graf Waldersee von Hamburg.
Liverpool: Megantic von Boston.
London: Minnehaha von New York.
Havre: France von New York.
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.
Plymouth: President Grant, von New York.

Wenn Ihr krank seid, konsultirt einen erfolgreichen Doktor

Frau Helene Tacker liefert Beweis der Verdienste von Dr. Bartz's neuem Behandlungssystem.

Freie Behandlung bis geheilt.

Wenn Ihr an einer hartnäckigen, chronischen Krankheit leidet, gegen welche Ihr schon seit langen Wochen oder Monaten „gedoktert" habt, so würde es Dr. Bartz freuen, wenn Ihr behufs freier Konsultation und Untersuchung bei ihm vorsprechen würdet.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Bedenkt, die beste Behandlung und die besten Medizinen sind immer die billigsten, und eine schlechte Behandlung kommt Euch zu jedem Preis teuer zu stehen. Dr. Bartz kann Euch Hunderte von Leuten in Chicago nennen, welche er kurirt hat.

Nachstehend bringen wir eine Aussage von Mrs. Helene Taeker, wohnhaft 3446 Hirsch Straße, Chicago, welche mit ihren eigenen Worten von der Heilung erzählt, welche sie durch Dr. N. B. Bartz's wunderbare Behandlung erzielte. Leset, was sie sagt:

„Seit letzten Mai litt ich an Rheumatismus, allgemeiner Schwäche und Nervösität. Nachts konnte ich wegen der großen Schmerzen in meiner rechten Schulter und Arm nicht schlafen. Ich versuchte fast alles Empfohlene, aber nichts half. Schließlich wurde ich so nervös, daß ich nicht mehr wußte, was zu tun, und da ich einsah, daß es so nicht weiter gehen könnte, ohne bettlägerig zu sein, entschloß ich mich Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Nach einer genauen Untersuchung zur Feststellung der Ursache meines Leidens verschrieb er mir eine Behandlung und wirklich nach weniger als einem Monat war ich wieder wie zuvor. Die rheumatischen Schmerzen verließen mich allmählich nach der ersten Behandlung. Ich kann jetzt gut schlafen und befinde mich fein. Ich kann Dr. Bartz mit bestem Gewissen empfehlen, da ich weiß, daß er immer die Ursache erforscht und durch Beseitigung derselben das Leiden verschwindet, wie in meinem Fall."

Gezeichnet,
Frau Helene Tacker.

Die Heilungen des Dr. Bartz haben die ganze medizinische Vereinigung und überhaupt die ganze Welt in Staunen versetzt. Er behandelt und heilt chronische und nervöse Krankheiten der Männer und Frauen. Seine Methoden sind mild und wirksam, beseitigen die Ursachen der Krankheit und stärken das System.

Freie Behandlungsanzeige

Wegen des großen Andranges von Patienten und der zahlreichen speziellen Ansuchen um eine Verlängerung der freien Behandlungsofferte, weil sie erst kürzlich begonnen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch Dr. Bartz' neues Behandlungssystem erzielt wurden, und da er gerne noch wenigstens weitere 100 Empfehlungen seiner Liste von Geheilten hinzuzufügen wünscht, hat er beschlossen, seine freie Behandlungsofferte für Jedermann während des Monats November fortzusetzen.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter - Gebäude.

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber "The Fair".
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abds.; Sonntags 10 bis 12.

Der demokratische Landrutsch.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Nebraska.

Omaha, 6. Nov. Die republikanische „Bee" gibt eine Pluralität von 30,000 für Wilson in diesem Staate zu. Roosevelt ist der Zweite.

Die Kongreßmitglieder sind noch im Zweifel.

Westvirginien — trocken.

Wheeling, W. Va.; 6. Nov. Westvirginien, das, wie alle Südstaaten, demokratisch „ging", hat neuesten Berichten zufolge den Verfassungszusatz betreffs staatsweiter Prohibition mit bedeutender Mehrheit angenommen!

In der Kampagne überschattete diese Frage in Westvirginien alle anderen.

Kentucky.

Louisville, 6. Nov. Nahezu vollständige Berichte aus diesem Staate ergeben eine Pluralität von über 100,000 für Wilson.

Dallas, Tex., 6. Nov. Man schätzt die Pluralität für Wilson in Texas auf etwa 150,000.

(Der Süden stimmte geschlossen für Wilson, teilweise mit bedeutend größeren Mehrheiten. als Bryan erhalten hatte.)

Kansas.

Topeka, 6. Nov. Allem Anschein nach haben die Progressisten auf dem Präsidentschaftsticket Kansas mit 10,000 bis 15,000 gewonnen. Die Wilsonleute wollen aber noch immer gesiegt haben.

Auf dem Staatsticket siegten die regulären Republikaner,, mit Stubbs für das Gouverneursamt, — aber nur knapp.

Topeka, 6. Nov. Das Verfassungsamendement, welches den Frauen das volle Stimmrecht gibt, wurde im Staate Kansas mit etwa 50,000 Mehrheit angenommen, obwohl in vielen Prezinkten nur etwa zwei Drittel der Wähler darüber abstimmten.

Topeka, 6. Nov. Die Demokraten beanspruchen noch diesen Staat für Wilson mit 15,000. Roosevelts erst gemeldete Mehrheit ist zurückgegangen, mag aber durch Berichte aus den ländlichen Distrikten wieder steigen.

Wyoming.

Seattle, 6. Nov. 423 von 1903 Prezinkten im Staate Washington geben Wilson 18,315, Taft 14,704, und Roosevelt 4118.

Der Demokrat Lister scheint zum Gouverneur gewählt zu sein.

Utah.

Salt Lake City, 6. Nov. Taft hat Utah mit einer guten Mehrheit über Wilson gewonnen; Roosevelt war hier der dritte.

Oregon.

Portland, 6. Nov. Die Wahlberichte dieses Staates sind auch noch unvollständig. Auf dem Präsidentschaftsticket ist Wilson voraus.

Das Votum für das Bundessenatoramt wird sehr knapp sein. Desgleichen das Votum über das Frauenstimmrechtsamendement. Die Freunde des letzteren geben zu, daß man erst nach Zählung der letzten Stimme das Ergebniß wissen könne.

Kalifornien.

San Franzisko, 6. Nov. Allem Anschein nach hat Wilson im Staate Kalifornien, der Heimat des progressistischen Vizepräsidentschaftskandidaten, etwa 15,000 Stimmen Pluralität erhalten. Doch sind die Berichte noch unvollständig.

Lokalbericht.

Wieder eingefangen.

Michael Pasino wurde von Leut. Larkin zufällig auf der Straße erblickt.

Michael Pasino, einer der fünf Einbruchsverdächtigen, die am Montag früh aus ihren Zellen im Detektivebüro entflohen, wurde heute früh von dem auf einer Elektrischen sitzenden Polizeileutnant James Larkin an Madison und Curtis Str. gesehen. Der Leutnant sprang ab, nahm den jungen Menschen fest und brachte ihn in die Zelle zurück. Gestern Morgen war schon einer der Ausreißer, James Messina, an Elston Ave. und Blanche Str. wieder eingefangen worden, und es fehlen nun nur noch Louis Lavender, Joseph Durand und William Pasino, Bruder von Michael.

Die Fünf hatten das Schloß ihrer Zelle aufgebrochen und dann den Deckel eines Kellerloches herausgehoben. Das Geräusch ihrer Flucht wurde durch das laute Pfeifen einer Dampfpfeife im Kesselraum übertönt; als der Schließer in den Kesselraum kam, um der Ursache des Pfeifens nachzuforschen, fand er die Vögel ausgeflogen.

Polizeichef McWeeny will untersuchen, ob den Schließer, William Driver, Schuld trifft., Kapt. Halpin erklärt die Vorkehrungen in dem Gebäude für Festsetzung Gefangener für ungenügend.

— Es ist traurig, wenn eine Frau merkt, daß sie alt wird; aber noch viel trauriger, wenn sie's nicht merkt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Nachmittag; heute Abend drohendes Wetter und kälter, morgen klar; mäßiger, veränderlicher Wind.
Illinois: Drohend und kälter heute Abend; morgen klar.
Indiana: Kälter und klar heute Abend; vorher Regen im Nordosten; morgen klar und im Südosten kälter.
Niedermichigan: Regen im Osten und Süden, Regen oder Schnee im Nordwesten heute Abend; kälter; morgen klar; im Süden kälter.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar, nur im Südosten heute Abend drohend; im Osten heute Abend kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 59 Grad; Nachts 12 Uhr, 56 Grad; Morgens 6 Uhr, 54 Grad; Mittags 12 Uhr, 48 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 4.49 Uhr.
Sonnenaufgang, morgen: 6.38 Uhr.

Der Waschzuber und das Kind.

Wieder ein Knäblein zu Tode verbrüht. — Mädchen von Straßenbahnwagen zermalmt

An Brühwunden ist heute im Monroe Str. Hospital der zweijährige Jerome Hoffmann gestorben. Am Montag Abend war er in der Küche der Elternwohnung, 2443 W. Monroe Str., in einen Kessel mit siedendem Waschwasser gefallen.

Falsche Weichenstellung.

An der West 18. und Süd Halsted Str. fuhren infolge falscher Weichenstellung gestern Abend zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei Joseph Siegel, 1009 Ost 61. Straße, und E. Neilson, 2229 Milwaukee Ave., sowie einer der Motorführer, der aber seinen Namen nicht angeben wollte, ernstlich verletzt wurden.

Kind von Straßenbahnwagen zermalmt.

An der California Ave. und Cortez Str. liefen gestern Nachmittag, Hand in Hand, die vierjährige Martha Anderson, 2659 Cortez Str., und ihre um drei Jahre ältere Schwester Alpha über den Fahrdamm, trennten sich aber beim Signal eines Straßenbahnwagens, welches jedoch zu spät gegeben worden war. Martha wurde von dem vorderen Rädergestell zermalmt, Alpha wurde von der Plattformwand zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der Motorführer Thomas McKizeman, 3126 Harvard Str., behauptet, daß er zwar langsam fuhr, aber nicht im Stande war, das Unglück zu verhindern. Er wurde nicht verhaftet.

Tötliches Spiel mit Revolver.

Nathaniel Anthropi, ein 17jähriger Jüngling, Nr. 1236 Webster Avenue, besuchte gestern Abend seinen etwas älteren Freund Perry Robinson, Nr. 810 Orleans Str., zeigte ihm einen Revolver und griff dann zu einer Zeitung, während Robinson die Waffe untersuchte, hörte auch kaum hin, als dieser ihn fragte: „Glaubst Du, daß ich Mut genug habe, den Hahn zu spannen?" Im nächsten Augenblick fiel ein Schuß, und Robinson wankte, durch die Brust geschossen, in die Küche, wo er vor seiner entsetzten Mutter tot zu Boden fiel. Anthropi ist in Untersuchungshaft.

Zwei Schwerverletzte.

Thomas Mahoney stürzte in seiner Wohnung, 843 W. Monroe Str., gestern Abend die Treppe hinab und liegt mit gebrochenem Schädel im Countyhospital auf den Tod darnieder. Er ist 32 Jahre alt.

Infolge seiner Kurzsichtigkeit überschätzte an der Halsted und Mather Straße gestern Abend der 56 Jahre alte John Winter, 32 S. Desplaines Str., die Entfernung eines Straßenbahnwagens, als er auf das Geleise trat. Er wurde zur Seite geschleudert und innerlich sehr schwer verletzt. Die Polizei schaffte ihn ins Countyhospital.

Bekanntschaft mit Chicago.

Siegel Ronti, ein Farmer aus Beyer, Ja., kam gestern Abend auf dem Dearborn Bahnhofe in Chicago an, traf einen Mann, der sich als Freund vorstellte, und dieser führte ihn nach einer Gasse in der Nähe von Taylor Str. und Blue Island Ave., wo er ihn niederschlug und um $275 und die Uhr beraubte. Als Ronti wieder zur Besinnung kam, raffte er sich auf und meldete sein Abenteuer der Polizei. Der Fremde war etwa 30 Jahre alt und dunkel gekleidet.

— Der reiche Onkel. — Student A.: „Kommst Du diesen Abend mit zum Kommers?" — Student B.: — „Unmöglich, ich muß meinen Onkel, der zum Besuch hier ist, in's Theater begleiten!" — Student A.: — „Könnte Dein Zimmerkollege heute nicht diese Mission übernehmen?" — Student B.: — „Der leichtsinnige Mensch? So viel Geld werde ich dem gar nicht anvertrauen!"

Habt Ihr Pimpel? Vertreibt sie!

Leute, versucht es. Treibt sie aus mit Oliven Tabletten.

Ein mit Ausschlägen behaftetes Gesicht wird Euch nicht mehr belästigen, wenn Ihr ein Packet von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten kauft. Die Ausschläge werden verschwinden, nachdem Ihr die Tabletten einige Nächte hindurch eingenommen habt.

Nichts reinigt das Blut, die Eingeweide und die Leber so gründlich, wie Oliven-Tabletten.

Oliven-Tabletten sind das einzige erfolgreiche Ersatzmittel für Kalomel; sie ölen die Eingeweide; es stellen sich weder Unwohlsein noch Schmerzen nach dem Einnehmen der Pillen ein.

Oliven - Tabletten erfüllen ihren Zweck ebenso wie Kalomel und ebenso gründlich; aber ihre Wirkung ist gelinde und sicher, statt kneifend und schmerzhaft.

Niemand, der Oliven-Tabletten einnimmt, ist mit jenem schlechten Geschmack im Munde, üblem Atem, dem matten, gleichgiltigen, schlechten Gefühl, mit Unverdaulichkeit, träger Leber, Unzufriedenheit oder Gesichtsausschlägen behaftet.

Oliven-Tabletten sind aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellt, vermischt mit Olivenöl.

Dr. Edwards hat jahrelang Fälle von Leber- und Eingeweide - Krankheiten unter seinen Patienten studirt, und Oliven - Tabletten erwiesen sich schließlich als das wirksamste Heilmittel.

Versucht sie. Nehmt eins von diesen Tabletten jeden Abend eine Woche lang. Dann betrachtet Euch im Spiegel und seht, wie Ihr Euch befindet. 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Company von Columbus, Ohio.

Dies wird Euren Husten schnell heilen.

Spart $2.00, indem Ihr diesen Husten-Syrup zu Hause herstellt.

Dieses Rezept macht ein Pint besseren Hustensyrup als Ihr für $2.50 fertig gemacht kaufen könntet. Einige Dosen heilen gewöhnlich den hartnäckigsten Husten, beseitigen selbst Keuchhusten schnell. Einfach wie es ist, ist doch keine bessere Medizin zu irgendwelchem Preis erhältlich.

Mischt ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmem Wasser und rührt 2 Minuten um. Tut 2½ Unzen Pinex (50c Wert) in eine Pintflasche; dann fügt den Zuckersyrup hinzu. Es hat einen angenehmen Geschmack und reicht einer Familie eine lange Zeit. Nehmt einen Teelöffel voll jede eine, zwei oder drei Stunden.

Ihr könnt bemerken wie das Mittel den Husten anareift und Erfolg verspricht. Hat eine gute kräftigende Wirkung, erhöht den Appetit und wirkt auch leicht abführend, was zur Heilung mithilft. Ein gutes Mittel gegen Heiserkeit, Croup, Bronchitis, Asthma und alle Hals- und Lungenleiden.

Die Wirkung des Tannenteers auf die Schleimhäute ist wohlbekannt. Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammenstellung von norwegischem Weißfichtenextrakt, und ist reich an Guaiacol und all den natürlichen heilenden Tannenelementen. Andere Präparationen sind in dieser Formel nicht wirksam.

Dieses Pinex und Zucker-Syrup Rezept hat große Beliebtheit gewonnen in den Vereinigten Staaten und Canada. Es wurde häufig nachgeahmt, aber niemals erfolgreich.

Eine Garantie absoluter Zufriedenstellung oder Geld prompt zurückerstattet, geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Der Balkankrieg.

Auch Monastir gefallen.

Rom, 6. Nov. Eine Depesche aus Belgrad an die „Tribuna" meldet, daß sich die wichtige türkische Stadt Monastir um 2 Uhr heute Nachmittag den Serben ergeben hat.

Schossen einander nieder.

Nachtwächter und Hausmieter im Streit über Gasverschwendung im Treppenhause

Zu den Aufgaben des Nachtwächters Martin Coggin gehörte es, im Korridor des Mietshauses 621 Süd Halsted Str. das Gas Morgens um sechs Uhr abzudrehen. Seit einigen Tagen war es nachher unbefugter Weise wieder angesteckt worden, und heute stellte der Nachtwächter Harry Thurston, einen dort wohnenden 47 Jahre alten Koch, dieserhalb zur Rede. Thurston gab zu, daß er der Täter sei. Es kam zum Streit, und beide zogen Revolver. Thurston gab vier Schüsse auf seinen Gegner ab, den er in die rechte Lunge, die rechte Hüfte und beide Beine traf, und lief nun die Treppe hinauf. Sein Gegner gab ebenfalls Feuer und traf ihn in den Rücken. Ein Vorübergehender holte die Polizei, welche Coggin ins Countyhospital und Thurston ins Presbyterianerhospital schaffte. Der Zustand beider Männer ist sehr bedenklich. Coggin ist 35 Jahre alt und wohnt 623 Sibley Straße.

Nach einer anderen Lesart hatte der Nachtwächter die 16jährige Christine Miller, Aufwärterin in der Speisewirtschaft, in der auch Thurston arbeitet, verhaftet und nach Meyer Chirows Zigarrenladen gebracht, um die Polizei zu benachrichtigen. Thurston kam vorbei, das Mädchen rief ihn und die Männer gerieten in Streit, während Christine davonlief. Der Wächter wurde von dem Koch angegriffen, schoß ihn in den Rücken und lief ihm auf die Straße nach, wo vor dem Hauseingang Thurston vier Mal auf den Verfolger geschossen haben soll. Die Polizei versucht nun, den wirklichen Sachverhalt zu ermitteln und das Mädchen zu finden, hat auch eine gewisse Rose Miller in Haft genommen, die aber völlig unschuldig ze sein scheint.

Gibt die Agentur nicht auf.

„Ich habe die Agentur für Forni's Alpenkräuter nicht aufgegeben, und werde es auch niemals tun," schreibt Herr N. F. Petersen, 1232 30. Str., Rock Island, Ill., „weil die Medizin solche wunderbare Gesundheit gebende Kräfte besitzt. Ich bin jetzt 70 Jahre alt und habe in meiner Zeit manche Medizin probirt, aber nichts ist je dem Alpenkräuter gleichgekommen."

Ungleich anderen Medizinen ist der Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern ihn dem Publikum direkt vom Laboratorium. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons, 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Der Mann, der Tote reden macht.

Man schreibt aus Paris: Vor kurzem starb in der Nähe von Quimper ein armer Teufel, der 80 Jahre alt und berühmt gewesen war: er hatte die Gabe besessen, Tote reden zu machen. Nicht etwa, daß es sich um einen gewöhnlichen Schwindler handelte, nein, dieses Individuum hatte eine viel delikatere Mission gehabt. Er stand mit einem Notar des Ortes in Verbindung und begab sich in die Häuser der Sterbenden. Wenn sich irgend eine Streitfrage erhob, eine Erbschaft zweifelhaft war, half er seinem Notar, den einen zu enterben, um den anderen zu bevorteilen. Und dabei ging er folgendermaßen zu Werke: Sowie es ans Sterben ging und der Kranke in den letzten Zügen lag, traf der Notar ein. Man schloß Türen und Vorhänge, unser Mann legte sich unter das Bett des Sterbenden, und da er ein guter Bauchredner war, antwortete er dem Notar an Stelle des Kranken. Eines Morgens wurde das Verfahren entdeckt, der Notar zu zwanzig Jahren, und der „Mann, der die Toten reden machte", zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

405

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der demokratische Sieg.

Wunder pflegen auch in der amerikanischen Politik nicht zu geschehen, und ein Wunder würde es wirklich gewesen sein, wenn die demokratische Partei nicht im Stande gewesen wäre, die heillos gespaltene Gegenpartei zu schlagen. Denn daß die sogenannte Fortschrittspartei nur der alte Insurgentenflügel unter neuem Namen war, konnte von Anfang an kein Geheimniß sein. Es ist ihr denn auch nicht gelungen, den kompakten Süden zu durchbrechen oder sonst irgendwo der demokratischen Partei nennenswerten Schaden zuzufügen. Ihre ganze Stärke beruht auf abtrünnigen Republikanern, denen die Taft'sche Verwaltung es aus dem einen oder anderen Grunde nicht recht machen konnte. Da aber diese Unzufriedenen zahlreicher sind, als die konservativen oder Organisationsrepublikaner, so wird der Streit voraussichtlich damit enden, daß die „Fortschrittlichen" die Herrschaft über die Partei erlangen werden. Mag diese sich dann nennen, wie sie will, so wird sie doch immer nur die Partei des Zollschutzes und der Sonderinteressen sein. Die „soziale Gerechtigkeit" ist lediglich für Wahlzwecke erfunden worden und hat als Schlagwort gute Dienste getan.

Dem äußeren Anscheine nach ist ja freilich die republikanische Partei nicht nur besiegt, sondern geradezu zerschmettert. Ihr Präsidentschaftskandidat wird nicht den vierten Teil der Elektoralstimmen erhalten. Mit Ausnahme einiger Zwergstaaten im äußersten Osten und im entferntesten Westen hat sie alle nördlichen Staaten eingebüßt, einschließlich ihrer früheren „Bannerstaaten". Ihr Zusammenbruch scheint sich nur mit dem der Mandschudynastie in China, oder dem der Türkenherrschaft auf dem Balkan vergleichen zu lassen. Der Schein trügt aber auch in diesem Falle, denn sie wird entweder als republikanische oder als Fortschrittspartei neu erstehen und in spätestens vier Jahren schon wieder ein sehr beachtenswerter Gegner sein. Wenn die Demokraten das ihnen entgegengebrachte Vertrauen nicht rechtfertigen, mögen sie in der nächsten Präsidentenwahl sogar das Feld zu räumen haben.

Wenn in der Nationalpolitik ein „Erdrutsch" eintritt, machen sich seine Wirkungen auch in den Staats- und Ortswahlen bemerklich. Deshalb ist selbst die Regierung des Staates Illinois, in dem Roosevelt obgesiegt zu haben scheint, den Demokraten zugefallen. Der fortschrittliche Gouverneurskandidat Funk war nicht so berühmt wie sein Vorbild und wurde nicht von allen „Bullmoosers" unterstützt. An dem republikanischen Kandidaten Deneen aber, der sich um einen dritten Termin bewarb, bewährte sich wieder das alte Sprichwort: Viele Hunde sind des Hasen Tod. Zu den alten Feinden, die ihm schon vor vier Jahren 150,000 republikanische Stimmen entzogen, gesellten sich diesmal noch viele neue. Er hatte es mit den konservativen Republikanern verdorben, weil er als Delegat auf der Nationalkonvention Roosevelts Kandidatur befürwortet hatte, und mit den fortschrittlichen, weil er nach der Aufstellung Tafts nicht aus der republikanischen Partei austreten wollte. In seinen Sturz wurden alle anderen Kandidaten auf dem republikanischen Staatsticket mit hineingerissen.

Desgleichen hat die demokratische Springflut auf die County- und Stadtgerichtswahlen so mächtig eingewirkt, daß selbst die Zänkereien zwischen dem Hearst-Harrison- und dem Sullivanflügel den Sieg der Demokraten nicht verhindern konnten. Sie erhöhten nur das sozialistische Votum, weil viele Arbeiter, die aus Anlaß des jüngsten Zeitungsstreiks den Hearst'schen Blättern feindlich gesinnt sind, namentlich gegen diejenigen Demokraten stimmten, die als Günstlinge Hearsts gelten, und ihre Stimmen auf die sozialistischen Bewerber übertrugen. Daß Sullivan selbst „Verrat" geübt hat, geht aus der Rachetat der Arbeiter ebenso wenig hervor, wie sich die Stärke der Sozialisten nach diesem einen Wahlergebnisse berechnen läßt. Wohl aber ist zu erwarten, daß der Kampf zwischen den beiden Flügeln jetzt noch heftiger entbrennen wird, und daß vielleicht schon in der nächsten Stadtwahl die gemeinschaftlichen Gegner den Vorteil aus diesen Zwistigkeiten ziehen werden.

Die längst notwendige „reinliche Scheidung", oder Neugruppirung der Wähler, ist durch die Gründung der angeblich neuen Partei nicht bewerkstelligt worden. Es ist tatsächlich nur eine Spaltung der republikanischen Partei in zwei Gruppen erfolgt, die sich früher oder später wieder zusammenfinden werden. Daher wird es die Hauptaufgabe des Präsidenten Wilson sein, die demokratische Partei von allen Schutzzoll- und sonstigen Auch-Demokraten zu säubern und ihr eine bestimmte, klar erkennbare Richtung zu geben. Nur wenn sie im Einklange mit ihrem Programme zielbewußt vorgeht, ihre Versprechungen hält und den „Menschen über den Dollar stellt", wird das Volk mit ihr zufrieden sein.

Erfüllte Prophezeiung.

Das Wahlvergnügen und die Wahlaufregung sind vorüber und es ziemt sich nun für den pflichtvollen Bürger, zu den ernsten und nüchternen Fragen zurückzukehren, die das Leben an ihn stellt und die Lage zu überschauen, die so geschaffen wurde.

Die gestrige Wahl war jedenfalls die interessanteste und wichtigste seit 1896 und ganz gewiß die anstrengendste, die wir je hatten, wenn man die Anforderungen, die sie an den Bürger stellte, als Maßstab anlegen. Es war keine Kleinigkeit, sich auf den Bettlaken-„Ballots" zurechtzufinden und dann noch über die Ausgabe von Millionen zu entscheiden und wichtige Wohlfahrtsfragen zu beantworten. Aber die Bürger zeigten sich den an sie gestellten Anforderungen gewachsen, wenigstens insoweit als der gute Wille den Erfolg sichert. Den guten Willen, ihrer Bürgerpflicht zu genügen, hatten sie. Mit bewundernswerter Geduld standen sie halbe und ganze Stunden lang in der Reihe der Stimmwilligen, und nachdem sie die schönen großen Bogen endlich in Empfang genommen hatten, machten sie mit Bedacht und Vorsicht ihre Kreuzchen, suchten sie sich aus der Namen Menge diejenigen aus, die ihnen am besten gefielen. Und dann gingen sie, getragen von dem schönen Bewußtsein erfüllter Pflicht, gutgelaunt wieder zu ihrer Arbeit zurück, oder nach Hause, oder sonstwohin, die Wartezeit bis zur Bekanntwerdung des Ergebnisses möglichst angenehm, oder nutzbringend auszufüllen.

Hunderttausende schritten hier in Chicago zur Wahl, und diese Hunderttausende, unverkürzt, trieben's so, wie geschildert. Es gab so gut wie gar keine Ausnahmen. Jeder gab sein Bestes und tat sein Bestes für das Vaterland und seine Freunde, bezw. die Kandidaten, die ihm in den verflossenen Tagen und Wochen leutselig und stimmeheischend auf die männliche Schulter geklopft hatten. Es gab zwar auch unter den Hunderttausenden stimmreifen Frauen der Stadt etliche Hunderte weibliche Stimmberechtigte, aber weibliche Schultern klopft man nicht, sondern küßt man nur, wenn sie nahe genug sind und man darf, die Damen blieben aber den Stimmplätzen fern, „wie ein Mann", sozusagen. Böses Blut zeigte sich nirgends. Haß und Feindschaft schienen begraben. Liebenswürdige Neckerei und Anulkerei waren an stelle der früheren oft blutigen Feindseligkeiten getreten. Gute Laune und eine kameradschaftliche Stimmung herrschten ringsum. Die, die's am Besten wissen sollten, die Polizeimatadore und Wahlkommissäre, erklären, daß Gesetzesverletzungen sogut wie gar nicht vorkamen und nennen die Wahl eine der ordentlichsten, die je zu verzeichnen war in der Geschichte der Stadt. Sie gehen nicht weit genug. Sie geben uns nicht den Kredit, der uns gebührt: Eine wahre Musterwahl war es; eine Wahl, auf die das Bürgertum der Stadt stolz sein kann und die sehr viel tun wird, den etwas schwankend gewordenen Glauben an die Befähigung unseres Volkes zur Selbstregierung wieder zu stärken und zu befestigen!

Schön in ihrer Art, rühmlich und erhebend war die Wahl — und nun — die schlimmen, bösen Folgen! Wußte man denn wirklich, was man tat? — Man glaubte es zu wissen, aber kurzsichtig ist der Mensch und blind folgt er oft seinem Wahn. Und der Wahn ist kurz und die Reu' ist lang. Es wird heute, nicht nur hier in Chicago, sondern im ganzen Lande viele geben, die in der Reue Klauen liegen. Denn was für einen demokratischen Sieg von den Gegnern, den Erzeugern und Pächtern der Prosperität, prophezeit wurde, das wird sich schon heute zeigen. So mancher sonst mehr oder weniger fleißige Arm, oder Kopf, wird müssig sein und mancher schwere Seufzer wird sich aus bekümmerter und gequälter Brust losringen; so mancher Mann wird reue- und sorgenvoll seine Baarschaft überzahlen und darüber nachdenken, wo er wohl einen Pump anlegen kann; oder sich zum Gang zur Sparbank entschließen. Es wird heute schon einen kleinen „Run" geben auf die Banken, und wenn das Unheil sich nicht ausbreitet, wird man es nur der weisen Fürsorge zu danken haben, mit der die Presse die Kunde unterdrücken wird, damit das „Vertrauen" der Geschäftswelt einigermaßen erhalten bleibe.

Denn die prosperitätschaffende und -erhaltende Partei wurde auf's Haupt geschlagen und so ziemlich überall aus den Aemtern hinausgeworfen, und die Freude der Massen darüber war so groß, daß man gestern Abend und Nacht sehr gründlich und ausdauernd feierte, das Ergebnis massenhaft begoß, mit katererzeugenden teuern Getränken; und — die naturgemäßen Folgen solchen Tuns und der vorherigen starken bürgerlichen Pflichtleistung sich heute zeigen müssen, in der oben angedeuteten Weise! Die Unheilpropheten haben recht behalten. Ihren Prophetenruhm haben die Schutz- und Hochzöllner gerettet — sonst freilich nicht viel.

Die Technik schreitet vorwärts.

Die Technik beschäftigt sich gegenwärtig ausnehmend eifrig mit einer neuen deutschen Erfindung, die von Dr. Rudolph Diesel stammt und große Umwälzungen hervorzurufen geeignet erscheint, wenn sie nur im Entferntesten hält, was sich nicht nur ihr Erfinder, sondern auch weite fachmännische Kreise von ihr versprechen. Es handelt sich um den, nach seinem Konstrukteur benannten Diesel-Motor, einen Motor mit Innenverbrennung, der mit Oel gespeist wird und eine vorzügliche Treibkraft entwickeln soll. Man hat bereits einen Dampfer, die zwischen London und Bangkok, der Hauptstadt Siams, verkehrende „Selandia", mit derartigen Maschinen ausgerüstet, und die Resultate einer Probefahrt über diese immerhin erhebliche Strecke sind, wie es heißt, derart zufriedenstellend gewesen, daß gegenwärtig nicht weniger als vierunddreißig Schiffe, darunter Dampfer bis zu 10,000 Tonnen Gehalt, auf europäischen Werften mit Diesel-Motoren erbaut werden. Sowohl mit Vergnügungsyachten, wie mit Handelsschiffen aller Art sollen derartige Versuche in naher Zukunft unternommen werden, und von ihren Ergebnissen wird es abhängen, ob diese neue Motorkraft, die nicht nur leistungsfähiger, sondern auch billiger als die gegenwärtige Kohlen- oder Oelkesselfeuerung der Dampfschiffe sein soll, tatsächlich eine Umwälzung in der gesammten Weltschiffahrt hervorrufen wird. Auch die Kriegsmarinen der Weltmächte machen gegenwärtig allerlei Versuche mit dieser neuen Motorkraft, aber was sie ergeben haben oder ergeben werden, weiß man nicht, da die Ergebnisse derartiger Untersuchungen stets im Geheimen bewahrt und streng vor der neugierigen Oeffentlichkeit verborgen gehalten werden. Aber man spricht bereits davon, daß sowohl Deutschland wie England auf Grund der ersten vorgenommenen Versuche die Absicht hegen, sofort in eine Anzahl kleinerer Kriegsschiffe diese Diesel-Motoren einzubauen, um dann an Hand dieser umfangreicheren Erfahrungen eine endgiltige Entscheidung für die Zukunft treffen zu können.

Eine große Gefahr für die Nutzbarkeit dieser Motore hinsichtlich ihrer Kraftproduktion sowohl zur See wie auf dem Festlande bestand in der Frage, welche Art von Oel zu ihrer Speisung Verwendung finden könne. Aber auch hier hat die moderne Technik sofort eingegriffen, und neue Methoden zur Produzierung von Oelen, die bei billigen Beschaffungspreisen gute Dienste für diese Motoren leisten sollen, sind gefunden worden. Wenn Dr. Diesel nicht etwa von zu großem Optimismus über seine Erfindung beseelt ist, können sowohl Pflanzenstoff-, wie auch Mineralöle, und schließlich sogar durch Destillirung von Kohle gewonnene Oele für derartige Motore erfolgreiche Verwendung finden. Ist dies tatsächlich der Fall, so wäre die Frage der Speisung der Motore gelöst, und damit wäre ein weiterer großer Schritt vorwärts zur praktischen Ausnutzung dieser Erfindung getan. Wie bedeutungsvoll sie sich schließlich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, noch erweisen mag, geht daraus hervor, daß sich auch die Automobilindustrie bereits mit ihr eingehend befaßt und allerlei Versuche anstellt, um zu ergründen, ob nicht auch diese, sich immer mehr und mehr ausdehnende Industrie irgendwelche Vorteile aus diesem unzweifelhaften Fortschritt der Technik zu gewinnen vermag.

Von der ursprünglichen Form der Dampfmaschine bis zu dem Diesel-Motor ist ein unendlich weiter Schritt. Schon im Altertum hat man sehr wohl Kenntniß von der Dampfkraft und ihrer Ausnutzungsmöglichkeit gehabt, aber man ist niemals über die Anfangsideen hinausgekommen. Erst die Erweiterung der physikalischen Kenntnisse im 16. und 17. Jahrhundert ermöglichte die Erfindung der Dampfmaschine, daneben auch eine bedeutende Verbesserung der in ihrem Ursprunge stets mit Wasserkraft getriebenen Motore. Joh. Branca war der erste, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts dem Gedanken der Dampfmaschine näher kam. Er ließ im Jahre 1629 den aus einem verschlossenen Gefäß durch ein gebogenes Rohr ausströmenden Dampf gegen ein Schaufelrädchen strömen, welches durch Räderübersetzung ein kleines Pochwerk in Bewegung setzen sollte. Erst James Watt, dem eigentlichen Erfinder der Dampfmaschine, ist es in den Jahren 1770 bis 1782 vorbehalten gewesen, die Dampfmaschine durch die glänzendsten Erfindungen auf eine ungleich höhere Stufe und zu einem solchen Grade der Vollkommenheit zu bringen, daß man selbst bis zum heutigen Tage nicht imstande gewesen ist, größere, bedeutsame und sehr wesentliche Verbesserungen in den Hauptteilen seiner Maschine anzubringen. Im vorigen Jahrhundert folgte die Erfindung der Heißluft-, Feuerluft- und Gaskraftmaschinen. Die Verwendung elektro-dynamischer Kraftmaschinen datirt erst von der Entdeckung des dynamo-elektrischen Prinzips durch W. von Siemens, den berühmten deutschen Pionier der Elektrotechnik, das von Tag zu Tag mehr an Boden gewonnen hat. Ein Deutscher war es, der der technischen Wissenschaft jenen großen Fortschritt gegeben hat, und wieder ist es jetzt ein Mann deutschen Stammes, der sich berufen fühlt, durch seine neueste Erfindung eine großartige Umwandelung des technischen Fortschritts herbeizuführen.

Soldatengeschichten vom Balkan.

„Von Montenegro fiel der erste Schlag." Türken und Montenegriner sind im Kampfe. Hei! wie das Herz des Tschernagortzen lacht, daß er sich mit dem Erbfeinde messen kann. Der Kampf gegen die Türken ist die Grundmelodie in der Geschichte Montenegros. Kriegerblut haben die jahrhundertelangen grimmigen Kämpfe in den Adern des stolzen Tschernagortzen gebildet. Vom ersten Erwachen der Persönlichkeit bis zum letzten Atemzuge lebt und webt er in dem Gedanken an kriegerische Taten. Der Krieg ist ihm wie den alten Germanen die einzige des Mannes würdige Beschäftigung, und sein Kriegerblut hat sich stets empört gegen die Zumutung, ein anderes als das Waffenhandwerk des freien Sohnes der Berge würdig zu erachten. Obgleich ein Fünftel der Bevölkerung zu den Fahnen eilt, wenn der Gospodar ruft, ist das Heer Montenegros nur klein. Aber jeder freie Sohn der Berge weiß doppelt und dreifach seinen Mann zu stellen. Von mittelmäßiger Größe, schlank, sehnig, mit breiten Schultern, prägt sich in seiner ganzen Haltung ein stolzes Selbstbewußtsein aus. Jede Bewegung verrät Elastizität und konzentrirte Kraft. Der Kleinkrieg in den Bergen ist das Element, in dem der Tschernagortze sich wohl fühlt. Und es grenzt an Tollkühnheit, wie diese an den Füßen mit Opanken, einer Art Sandalen, bekleideten Gestalten über Felsen und Klippen mit der Genauigkeit einer Gemse und der Geschmeidigkeit eines Tigers hinwegsetzen. Der Montenegriner ist kein Soldat, aber ein ausgezeichneter Krieger. Disziplin im europäischen Sinne gibt es bei ihm nicht. Einer weiß sich soviel wie der andere; aber im Kriegsfalle tut jeder seine Schuldigkeit auf dem Platze, auf den ihn der Wille des Gospodars gestellt hat. „Ich war bei meinem jüngsten Aufenthalt in Montenegro", so erzählt Dr. Herdan, „Zeuge einer karakteristischen Szene. Ein Offizier hieß einen Untergebenen eine Kiste mit Akten in ein Ministerium tragen. Der Mann hatte die schwere Kiste schon auf die Schulter geladen, als der Offizier, offenbar, weil ihm die Last für einen zu schwer dünkte, zwei anderen Untergebenen befahl, ihrem Kameraden zu helfen. Stracks setzte der Mann die Kiste nieder und erklärte, nun bringe er sie überhaupt nicht an ihren Bestimmungsort. Wenn der Offizier ihm die Kiste nicht allein anvertrauen wolle, so verzichte er überhaupt darauf, sie fortzuschaffen. Und dabei blieb er, ohne daß diese Weigerung irgendwie gerügt oder geahndet worden wäre." Die Westeuropäer mutet das Verhältniß zwischen Offizieren und Soldaten seltsam an. Sie verkehren nach ihren Begriffen auf dem Fuße der völligen Gleichheit. Aber dennoch sind die Offiziere die geborenen Befehlshaber, die durch die ewigen Stammesfehden und Grenzkämpfe ausgezeichnete Strategen geworden sind. Mit ihren harten Bauerngesichtern machen die meisten von ihnen den Eindruck, als seien sie wie Cincinnatus eben vom Pflug geholt und an die Spitze ihrer Truppen gestellt worden. Gar so weit mag man mit dieser Mutmaßung von der Wirklichkeit nicht abweichen. Seit Jahren sind die Tschernagortzen wie hypnotisirt durch die leidenschaftliche Hoffnung auf den Waffengang mit dem alten Erbfeinde. Stets, wenn nur das leiseste Kriegsgerücht durch die Lande schwirrt, ziehen aus allen Landesteilen Untertanen vor ihres Königs Haus, um sich um ihn zu schaaren zum Kampfe. Da läßt denn der Fürst manchmal den einen oder den anderen zu sich rufen, und es entspinnt sich dann wohl folgendes Gespräch: „Warum bist Du hier? Warum arbeitest Du nicht auf dem Felde?" Der Mann starrt fassungslos den Fürsten an: „Herr, es wird ja doch Krieg werden; darum bin ich gekommen." Der Fürst winkt: „Geh nach Hause und arbeite; wenn ich Dich brauche, werde ich Dich schon rufen." Der Mann küßt, sich tief verneigend, die Hand des Gospodaren. Und dann geht er nach Hause und erzählt den Nachbarn: „Der Gospodar braucht uns noch nicht." Und alle harren gespannt des Augenblickes, wo er sie braucht. Auf diesen Augenblick aber rüsten sie sich. So kam eines Tages ein alter Mann zum Gospodar und führte Beschwerde, daß man ihm seine Flinte fortgenommen habe. „Wie soll ich meine Schuldigkeit tun, wenn es jetzt losgeht?" klagte er. „Drei Türken habe ich in meiner Jugend den Kopf abgeschlagen und habe die Köpfe hier in Cetinje zur Schau gestellt." — „Sehr schön", unterbrach ihn der Fürst, „das war eine schöne Leistung; aber was willst Du, alter Mann, heute noch mit dem Gewehr?" — „In den Krieg will ich", grollte der alte Türkenkrieger, „und wenn ich meine Flinte nicht wiederbekomme, dann schieße ich mich vor Deinem Konak und vor Deinen Augen tot." Was blieb dem Gospodar übrig? Der Mann bekam seine Flinte wieder und zog vergnügt von dannen. Aber viele Bittsteller kommen zu ihrem Gospodar mit viel weiter gehenden Forderungen: „Gospodar, wir wollen in den Krieg, sorge dafür, daß schleunigst Krieg wird!" Und Nikita hatte nicht selten große Mühe, die stürmischen Dränger halbwegs zu befriedigen. Doch jetzt ist das leidenschaftliche Sehnen gestillt: der Gospodar hat zu den Fahnen gerufen, und wehe den Türken! Der ganze, seit Jahrhunderten aufgespeicherte Haß, der von Geschlecht zu Geschlecht sich vererbt, in vielen Volksliedern — den „Piesmas" — seinen Niederschlag gefunden hat, er löst sich aus, und darum nochmals: Wehe dem Türken!

In einem römischen Blatte werden zwei neue bezeichnende Anekdoten vom König Nikolaus von Montenegro erzählt, in denen deutlich der kriegerische Sinn der Söhne der Schwarzen Berge zum Ausdruck kommt. Die erste Geschichte ist „Nikita und der Trompeter" überschrieben. Als Nikita eines Tages in seiner Haupt- und Residenzstadt spazieren ging, trat ihm plötzlich ein alter Mann in den Weg und sagte ohne jede weitere Einleitung: „Ist es wahr, daß ich nicht mehr Trubjar (Trompeter) sein soll?" — „Wer hat Dir das gesagt?" — „Der Brigadier von Kolasin, von wo ich zu Fuß hierher gekommen bin, um mich bei Dir zu beschweren, da er mich nach so langer Dienstzeit abgesetzt hat." — „Wende Dich an Deine Vorgesetzten, an den Kriegsminister —." — „Nein, nein, ich verlasse mich nur auf Dich allein, Gospodaru." — „Aber ich kann doch hier auf der Stelle nichts für Dich tun." — „Ah! Du kannst nichts für mich tun? Erinnerst Du Dich denn nicht mehr an den Feldzug gegen den Türken im Jahre 1876? Man wollte uns in einen Hinterhalt locken. Ich allein entdeckte den Hinterhalt und blies mit meiner Trompete Alarm. Du eiltest mit den Unserigen herbei und schlugst die Türken in die Flucht und dezimirtest sie. Du erinnerst Dich nicht mehr?" Nikita erinnerte sich sehr wohl an die heroische Episode; seine Augen leuchteten, und er sagte, indem er dem alten Mann einen leichten Schlag auf die Schulter versetzte: „Du sollst bis zu Deinem Tode Trompeter bleiben." — Und Nikita mußte auf offener Straße ein Kärtchen schreiben, in dem er kund und zu wissen tat, daß der alte Trompeter wieder in Amt und Würden einzusetzen sei.

Die andere Anekdote lautet: Cetinje war vor nicht langer Zeit in Feststimmung. Auf der Freitreppe des Palastes stand die Leibgarde des Königs und versperrte jedem den Weg. Plötzlich erscheint vor der Treppe ein siebzigjähriger Greis, von der Fußsohle bis zum Haupthaar mit Staub bedeckt. Der Mann kam zu Fuß aus Podgoritza und wollte durchaus den König sprechen. Der Posten trat dem Alten entgegen und erklärte barsch, daß der Eintritt in den Palast verboten sei. „Was sind denn das für neue Sitten?" schimpfte der Greis. „Ich will und muß mit dem Gospodar sprechen!" Sprach's, stieß den verblüfften Posten beiseite und stand bald darauf in der Vorhalle und begann so laut zu schreien und zu toben, daß seine Stimme im oberen Stockwerk gehört wurde, wo Nikolaus sich mit seinem italienischen Schwiegersohn unterhielt. Als der Greis ihn erblickte, rief er hinauf: „Gospodaru, ich muß dich sprechen. Ich will Gerechtigkeit für die Schmach, die du mir angetan hast." Da Nikolaus den Greis, der einer alten Soldatenfamilie angehörte, persönlich kannte, ließ er ihn sofort hinaufkommen; er geleitete ihn in das Zimmer und ersuchte ihn, seine Klage vorzubringen. „Ich bin zwei Tage zu Fuß gegangen", sagte der alte Mann, „um dir mitzuteilen, daß ich mit meiner Familie aus Montenegro auswandern will, da ich das Unrecht, das du mir angetan hast, und meine große Schmach nicht länger ertragen kann." — „Was habe ich dir denn getan?" — „Ich habe gehört", sprach der Alte, während ihm die heißen Tränen in den Bart rannen, „daß du ein Bataillon regulärer Soldaten formirt hast, und du hast meinen Sohn nicht zu den Waffen gerufen. Wenn du nicht auch meinen Sohn einstellst, verlasse ich das Vaterland." Kurz vorher war in der Tat ein aus 600 jungen Leuten bestehendes Bataillon regulärer Soldaten gebildet worden. Eine ausweichende Antwort beruhigte den Greis nicht. „Entweder in's erste Bataillon", sagte er, „oder ich wandere aus!" Nikita erklärte seinem Schwiegersohn in italienischer Sprache, was der Alte wünschte und fügte lachend hinzu: „Bei euch jammern die Eltern, wenn der Sohn Soldat werden soll, bei uns jammern sie, wenn er nicht Soldat wird!" Der tatendurstige Sohn wurde tatsächlich dem Bataillon zugeteilt, so daß dieses jetzt statt 600 601 Mann zählte.

Der bulgarische Gesandte in Wien, Salabaschew, hatte vor einigen Tagen einen eigenartigen, durch den bevorstehenden Balkankrieg verursachten „Sturm" auf sein Haus auszuhalten, der sehr unblutig verlief, trotzdem er von beutegierigen jungen bulgarischen Kriegern ausgeführt wurde. In Schaaren strömte die serbische und bulgarische Jugend nach den in dem eleganten Wiener Diplomatenviertel in der Gußhaus- und in der Schwindgasse gelegenen bulgarischen und serbischen Gesandtschaftslokalitäten, wo sich die Jünglinge und Männer zur Abreise nach Belgrad bezw. Sofia meldeten. Natürlich befanden sich viele unter ihnen, denen das nötige Kleingeld zur Heimreise fehlte, um sich unter den Fahnen des Vaterlandes zu versammeln. Die serbische und die bulgarische Gesandtschaft waren für diesen Fall reichlich mit Geldmitteln versehen, und die beiden Gesandten Salabaschew und Simics taten noch ein übriges und gaben so manchem bedürftigen Krieger einen erklecklichen Zehrpfennig mit auf die Reise. Einer der edlen bulgarischen Jünglinge trug jedoch Skrupel, blos mit dem notwendigen Reisegeld versehen, Wien zu verlassen, um nach Sofia zu fahren. „Wie darf ich", sagte er zu dem bulgarischen Gesandten, „als guter Bulgare meinen Wiener Gläubigern durchbrennen? Welche Möglichkeit würden diese Leute haben, wenn mich eine Türkenkugel hinwegfegt?" Herr Salabaschew sah dies ein, und da er ein vermögender Mann ist, schenkte er aus eigenen Mitteln dem um das Wohl seiner Gläubiger so sehr besorgten Bulgaren die nötige Summe für seine Auslösung. Diese Handlungsweise verbreitete sich aber wie ein Lauffeuer bei allen jenen Leuten, die wegen ihrer verschiedenartigen Verpflichtungen Wien bisher noch nicht den Rücken kehren konnten. Alle verlangten nun sowohl in der serbischen, als auch in der bulgarischen Gesandtschaft, daß ihnen das Vaterland die Schulden bezahle. So blieb den beiden Legationen nichts anderes übrig, als dieses neue, durch die Mobilisirung entstandene Problem ihren Regierungen zur Entscheidung vorzulegen. Von dort erfolgte dann das solomonische Urteil, daß alle jene, die durch ihre Schulden verhindert sind, in Wien bleiben mögen. Man habe bereits genug Kämpfer, die frei von ausländischen Schulden für das Vaterland sterben wollen.

— Beruhigung. — A.: Sie waren ja dienstlich beim kranken Herrn Oberförster; wie geht's ihm denn? — B.: Darnach habe ich gar nicht zu fragen gewagt; er war saugrob! — A.: Na, dann ist ja sein Zustand schon wieder normal!

Anscheinend todsüchtig.

Ein hünenhafter Neger wurde gestern an Newberry Ave. und W. 12. Str. von Detektives, welche er angegriffen und zu beißen versucht hatte, mit Mühe überwältigt und gefesselt. Der Mann, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt ist, scheint an der Tollwut zu leiden und dem Tode verfallen zu sein. Er ist im Countyhospital.

— Lakonisch. — Gläubiger: „Ich war schon in drei Wohnungen, um Ihnen den Wechsel zu präsentiren; wie oft ziehen Sie denn eigentlich aus?" — Schuldner: „Wie's scheint, noch lange nicht oft genug!"

Kürschners Universal-Lexikon
mit vielen, darunter ganzseitigen farbigen Illustrationen, über 1600 Seiten, geb. Preis $2.00
Kürschners Sechs Sprachen Lexikon,
enthält Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Lateinisch, über 1200 Seiten, gebunden, Preis $2.00
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Gattin und Mutter

Anna Lerner, geb. Lunk,

im Alter von 53 Jahren nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Nov., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5327 Hatlin Str., nach der St. Augustinuskirche, wo feierliches Hochamt abgehalten wird, von da mit Kutschen nach dem St. Mariengottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Lerner, Gatte.
Elisabeth und Anna, Kinder.
Frank Lunk, Bruder.
Margaretha Lerner, Schwiegermutter.
Margaretha Heinisch, Schwägerin,
nebst Verwandten.

Mitglied des St. Anna Mütterverein und der St. Matilda Loge Nr. 42, W. C. O. F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Schildt

am 5. Nov. 1912 im Alter von 84 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Nov., um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1849 W. 21. Place, nach der St. Matthäuskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Puls, Tochter.
August Puls, Schwiegersohn.
Hermine Schildt, Schwiegertochter,
nebst Enkeln und Enkelkindern.

Christus der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Schwester und Tante

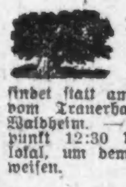
Karolina Krämer geborene Herrling

nach langem Leiden im Alter von 90 Jahren am Sonntag, den 3. November, Abends 5:45, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 545 Oakdale Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Krämer, Gatte.
Louisa Stammler, Schwester.
Karolina Wuerzler, Nichte, nebst Verwandten. dmi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.



Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Paulsen

am Montag, den 4. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, vom Trauerhause, 2500 Cornelia Str., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 Uhr in unserem Versammlungslokal, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Klaussen, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Fred Hellbauer

am Montag, den 4. November 1912, im Alter von 26 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4844 Grace Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich und Minnie Hellbauer, Eltern.
Henry, Walter und Willie Hellbauer, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Junge, geb. Neumann,

sanft entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 7. Nov., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2109 California Ave., nach dem Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Junge, Gatte.
Edward, Minna Keller und Amelia Junge, Kinder.
Lizzie Junge, Schwiegertochter,
nebst Enkel und Enkelin.

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Prange

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen, den 7. November, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1625 N. 42. Ave., nach der St. Philemonkirche, Ecke 41. Ave. und Cortland Str., von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Prange, Alexander Prange und Anna Gilgenbach geborene Prange, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Carl Rieck

im Alter von 2 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Nov., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 832 Gault Court, nach dem Edenfriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Emma Rieck, geb. Spuehr, Eltern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fredrick J. Paulsen

im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, vom Trauerhause, 2500 Cornelia Str., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Paulsen, Gattin.
William, John und Arthur Paulsen, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Maria Theobald

am Dienstag, den 5. November, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. November, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Morton Grove, Ill., nach der St. Peterskirche zu Niles Center. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Oldenburger Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Fanny Heidel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4743 W. Grace Str., nach dem Edenkirchhof. Um stille Teilnahme bitten:

Marie Schwerfeger, Präsidentin.
Hedwig Dammeyer, Prot. Sekr.,
1054 Noble Str.

Gestorben: Louis Langohr, 8 Jahre 10 Monate alt, geliebter Sohn von Louis und Bertha Langohr, am Dienstag, 5. Novbr. Beerdigung Freitag, 8. Nov., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1615 S. Halsted Str., nach Waldheim. mido

Verbrechen und Prostitution als soziale Krankheitserscheinungen, von P. Hirsch. — Preis 75c.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
170 W. Adams Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

George Bauer

im Alter von 22 Jahren 3 Monaten am 5. November 1912, 2:30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Nov., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 720 Blackhawk Str., nach der St. Theresiakirche, von da nach dem St. Bonifazius friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bauer, geb. Meyer, Gattin.
Christian und Gertrude Bauer, Eltern.
Joseph, Christian u. Frank, Brüder.
Katherine und Elizabeth, Schwestern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Fanny Heidel

(57 Jahre und 4 Monate alt) am Montag, den 4. November 1912, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4743 Grace Str., nach dem Edenfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Heidel, Gatte.
Hattie, Ada, Anna, Lillian, Karl, William und George Heidel, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Fanny Heidel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4743 W. Grace Str., nach dem Edenfriedhof. Die Beamten sind gebeten, um 12 Uhr Mittags in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaders, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekretärin,
2804 Elston Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Frieda C. Schroeder

im Alter von 14 Jahren 7 Monaten 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3754 Jansen Ave., Ecke Grace Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Peter und Maria Schroeder, geb. Dose, Eltern.
Elsie Schroeder, Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Willi Perschke,

der heute vor 2 Jahren, am 6. November 1910, gestorben ist.

Schon sind zwei Jahre dahingeflossen,
Seit jenem schweren Schreckenstage,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet in deines Freundes Kreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir können's heut' noch nicht versteh'n,
Daß du so schnell mußt von uns geh'n,
Wenn all' deine Freunde dich auch vergessen,
Im Elternhaus vergißt man deiner nie.
Ruhe sanft!

Gewidmet von den trauernden Eltern
Perschke, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Julius Fahrenbach,

der am 6. November 1908 gestorben ist.

Er ist nicht mehr, der teure Gatte,
Wir blicken wehmutsvoll umher,
Wir fühlen, was uns in ihm fehlet,
Wie traf das Unglück uns so schwer.
Du, der uns doch so herzlich liebte,
Der bei uns stand in Angst und Schmerzen,
Der sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem Gatten- und Vaterherzen,
Auf unser bestes Wohl bedacht.
Wir hoffen auf ein Wiedersehen,
Wenn wir dereinst von hinnen gehen.

Christine Maahs, Gattin des verstorbenen Fahrenbach.
Louis, Fredie, Ferdinand und Anna, Kinder.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages meiner geliebten Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter

Bertha Bunde,

welche heute vor 4 Jahren, am 6. November 1908, uns durch den Tod entrissen wurde.

So schlaf' denn wohl im kühlen Grab',
In das wir seh'n mit Schmerz hinab,
Wir trauern still und sind betrübt,
Dieweil wir dich so sehr geliebt.

Gewidmet von deinem Gatten und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten und besten Dank aus für die uns erzeigte herzliche Teilnahme und für die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner einzigen Tochter und meiner geliebten Gattin

Antonia Steinel.

Besonders Herrn Pastor Knutzen für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Almira Council Nr. 696, K. & L. of S., am Grabe unseren herzlichen Dank.

Franz Steinel, Gatte.
Grace, Baby-Tochter.
Wilhelmine Freigang, Mutter.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnisplätze sind in diesem neuen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. febl5*J

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6313.
Max Hanisch, Direktor
Heute, Mittwoch: Literarischer und Familienabend; Ibsens Familiendrama: „Gespenster". — Donnerstag: „Kyritz-Pyritz" oder „Die lustigen Sangesbrüder".

Zehnjähriges Stiftungsfest
veranstaltet von der
15. Sektion des Geg. Unterst.-Verein
am Samstag, den 9. November 1912, in der Eiche Turnhalle, Kensington. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets im Vorverkauf 25, an d. Kasse 35c. nov3,6

Konzert und Ball
veranstaltet von der
Sechsten Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago
am Sonntag, den 10. November 1912, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25c die Pers. nov3,6,10

22. Stiftungsfest u. Bauernball
veranstaltet von der
Amerika-Loge Nr. 1357
K. & L. of H.,
zum Besten des „Drill Team", in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., am Samstag, den 9. Nov. 1912, Abends 8 Uhr. Tickets 25c, einschließlich Garderobe. okt30nv6

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern
29jähriges Stiftungsfest und Ball
am Sonntag, den 15. Dezember, in Hoyborst Halle, North Ave. und Halsted Str. Ein reichhaltiges Programm kommt zur Aufführung mit Ueberreichung von Ehrenabzeichen an 25jährige Mitglieder. Eintritt 25c im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Anfang 3 Uhr Nachmittags. nov6,30dz14

Bronchitis
Asthma, chronischer Husten, Luftröhrenentzündung aller Art, wie Heiserkeit u. s. w. sofort erleichtert und schnell geheilt durch Reimers Bronchial Elixir. Bestellen Sie eine Probeflasche von 10c oder eine größere Flasche von 50c oder $1.00 per Brief von Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. 11okt1m

Demokraten siegen in Stadt u. Staat

Sie haben ihr ganzes Staatsticket, mit E. F. Dunne an der Spitze, erwählt.

Gouv. Charles S. Deneen geschlagen.

Zum ersten Male seit 20 Jahren werden die Demokraten wieder ihren Einzug ins Kapitol und die Staatskanzleien in Springfield halten.—In der Stadt Chicago hat Col. Roosevelt mehr Stimmen erhalten, als Woodrow Wilson, der indessen im Staat mit einer erheblichen Pluralität gesiegt hat. — Deneen hat nach den neuesten Nachrichten aus dem Staat wenigstens den zweiten Platz behauptet. — Das Ergebniß der Abstimmung in den einzelnen Wards der Stadt Chicago.

Gouverneur	Edward F. Dunne
Vizegouverneur	Barrett O'Hara
Staatssekretär	Harry Woods
Auditeur	James J. Brady
Schatzmeister	William Ryan jr.
Generalstaatsanwalt	Patrick J. Lucey
Oberrichter (4. Distrikt)	George A. Cooke
Aufsichtsräte der Staatsuniversität	John R. Trevitt, Helen M. Henrotin, Flora O. Watson.

Die Wahlschlacht ist geschlagen und ungefähr so verlaufen, wie man es, der Gestaltung nach, welche die Sachlage nach und nach gewonnen hatte, sich lebhaft hat denken können und es auch fast allgemein vorausgesagt worden ist. In dem Wettrennen um die Präsidentschaft hat der demokratische Kandidat Wilson wie in der weitaus größten Zahl aller Bundesstaaten so auch im Staate Illinois gesiegt. Er hat indessen nicht eine Mehrheit über alle Mitwerber erlangt, sondern nur eine starke Pluralität über seinen nächststärkern Mitbewerber.

Hier in Chicago, bezw. in Cook County, hat Herr Roosevelt sogar weit mehr Stimmen erhalten als Wilson, aber nicht genug, um Wilsons Pluralität im Innern des Staates wett zu machen. In den 35 Wards der Stadt Chicago stellt sich nach den vorläufigen Berichten der Wahlbehörde das Votum für die Präsidentschaftskandidaten, wie folgt:

Wilson, Dem., 124,297; Roosevelt, Fortschr., 150,242; Taft, Rep., 71,030; Debs, Soz., 43,743; Chafin, Proh., 2806; Reimer, Soz. Arb., 2040.

Wie man sieht, ist in Chicago Herr Roosevelt dem demokratischen Kandidaten um etwa 26,000 Stimmen vorangekommen. Im Innern des Staates ist er weniger gut gefahren, und es hieß anfänglich mit voller Sicherheit, daß auch die Elektoralstimmen von Illinois Herrn Wilson zufallen würden. Später eingelaufene Berichte lassen das jedoch wieder zweifelhaft erscheinen. Das Eintreffen sämmtlicher Berichte wird abgewartet werden müssen, ehe das Ergebniß in dieser Hinsicht sich mit Sicherheit feststellen läßt.

Nachstehend das Ergebniß der Abstimmung in der Stadt Chicago:

Präsident.

Ward	Rep. Taft	Dem. Wilson	Fortschr. Roosevelt
1	2,010	4,708	2,937
2	3,123	3,267	6,379
3	2,730	4,934	6,169
4	1,476	3,166	1,819
5	1,422	3,384	2,008
6	2,927	4,514	7,168
7	1,985	4,219	7,311
8	1,814	2,561	3,261
9	1,047	2,339	4,783
10	1,673	1,885	1,213
11	1,709	2,568	1,694
12	1,550	3,164	2,041
13	2,818	5,612	5,218
14	1,860	3,545	3,783
15	1,937	2,781	4,348
16	1,990	2,124	1,540
17	1,567	1,398	1,486
18	2,425	4,844	3,575
19	1,634	2,137	1,498
20	1,480	1,677	758
21	2,249	4,584	4,242
22	1,092	2,505	2,192
23	1,997	3,854	6,604
24	1,486	3,503	3,156
25	2,648	4,531	8,457
26	1,712	3,885	6,729
27	2,431	5,490	10,428
28	2,002	2,724	3,935
29	3,112	5,264	4,641
30	1,829	3,793	2,652
31	1,050	4,194	4,949
32	2,187	4,195	7,319
33	2,037	3,189	7,435
34	2,603	3,822	3,604
35	1,988	4,437	4,958
Zusammen	71,030	124,297	150,292

Debs, Soz., 54,677.
Reimer, Soz. Arb., 2,134.
Chafin, Proh., 2,895.

Die Gouverneurswahl.

Die Gouverneurswahl hier im Staate hat als Ergebniß die Erwählung des ehemaligen Mayors Dunne von Chicago gezeitigt. Mit diesem zusammen sind auch alle anderen demokratischen Kandidaten für Staatsämter erwählt worden. Gouverneur Deneen, der sich als regulärer republikanischer Kandidat um Wiedererwählung bewarb, ist mit so vielen anderen seiner Parteigenossen der Spaltung zum Opfer gefallen, die sich in seiner Partei vollzogen hat. Es hat sogar den Anschein, daß, wie Präsident Taft, so auch er bei der Abstimmung im Staate hinter seinem „fortschrittlichen" Mitbewerber (Funk) zurückgeblieben ist, wenn auch nicht in gleichem Maße wie jener. Hier in Chicago hat Herr Deneen etwas besser abgeschnitten, als Funk. Nach der vorläufigen Sichtung der Berichte aus den 35 Wards der Stadt erhielten die verschiedenen Gouverneurskandidaten hier Stimmen, wie folgt: Dunne, Dem., 150,205; Deneen, Rep., 94,772; Funk, Fortschr., 92,430; Kennedy, Soz., 44,745; Worrell, Prohib., 2789; Francis, Soz. Arb., 1894.

Zum ersten Male seit zwanzig Jahren werden nun in den Gouverneurspalast zu Springfield und in die dortigen Staatskanzleien wieder Demokraten ihren Einzug halten.

Für Herrn Deneen und damit für die republikanische Partei gestaltet die Sachlage sich mit dem Einlaufen genauerer Nachrichten aus den Landbezirken doch etwas günstiger, als zu Anfang. Herr Deneen scheint immerhin den zweiten Platz auf der Liste behauptet zu haben, und damit würde seine Parteiorganisation Anspruch erhalten, als maßgebende Minderheitspartei zur Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten hinzugezogen zu werden.

Das Ergebniß der Abstimmung in der Stadt Chicago war wie folgt:

Gouverneur.

Ward	Rep. Deneen	Dem. Dunne	Fortschr. Funk
1	3,480	4,636	3,437
2	4,262	4,178	4,260
3	4,881	5,286	3,925
4	1,255	4,642	937
5	1,516	4,901	1,303
6	5,244	4,482	4,735
7	4,178	4,637	5,042
8	2,102	3,322	2,322
9	1,853	3,152	3,424
10	1,382	2,974	781
11	1,528	3,544	1,087
12	1,779	4,253	1,276
13	2,544	4,626	2,328
14	2,344	4,693	2,543
15	2,706	3,748	2,693
16	1,860	3,139	884
17	1,425	2,359	907
18	2,935	6,042	2,430
19	1,320	3,020	870
20	1,164	2,488	418
21	3,143	5,484	3,213
22	1,230	3,311	1,500
23	3,066	4,770	3,991
24	1,798	4,404	2,002
25	4,696	4,726	5,848
26	3,350	4,720	4,043
27	2,846	4,382	3,740
28	2,434	3,739	2,629
29	2,223	4,435	1,437
30	2,157	4,972	1,558
31	3,467	4,886	2,679
32	4,715	4,910	4,421
33	3,983	4,151	4,647
34	3,143	5,466	2,104
35	2,633	6,007	2,944
Zusammen	94,772	150,205	92,430

Kennedy, Soz., 44,745.
Francis, Soz. Arb., 1,894.
Worrell, Proh., 2,789.

Vom Deutschtum in Guatemala.

Ein anschauliches Bild deutschen Einflusses und deutschen Lebens in Guatemala gibt folgender an den Verein für das Deutschtum im Auslande gerichteter Brief eines dort tätigen Kaufmanns:

— — — Mit Recht ist oft darauf hingewiesen worden, daß infolge des Interesses, welches die großen Staatengebilde Nord- und Süd-Amerikas beanspruchen, den kleineren Republiken so gut wie keine Beachtung geschenkt wird. Und doch sind gerade diese typische Beispiele dafür, mit welcher Ausdauer und Energie das Deutschtum in Amerika vordringt und deutsche Kultur im Auslande verbreitet ist.

Unter den mittelamerikanischen Republiken ist unstreitig Guatemala die wichtigste in dieser Beziehung. Eine Reihe großer Handelshäuser in Gemeinschaft mit vielen kleinen Firmen, die über das ganze Land hin verstreut sind, organisiert und beherrscht den Handel und hilft dieses noch primitive Land in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung heben. Hunderte von Millionen deutschen Kapitals sind im Grundbesitz angelegt. Eine blühende deutsche Plantage reiht sich an die andere, und bewundernswert ist der Fleiß, mit dem in kurzer Zeit dichte Urwälder in nutzbringende Kaffeepflanzungen umgewandelt wurden.

Die deutsche Kolonie ist die erste und angesehenste im Lande. In einigen größeren Ortschaften haben sich die meisten unserer Landsleute zu einem „Deutschen Verein" zusammengeschlossen, der es namentlich zur Aufgabe macht, die Geselligkeit zu pflegen und den jüngeren Leuten ein Heim hier in der Fremde zu bieten.

In der Hauptstadt Guatemala besitzt der „Deutsche Verein" im Zentrum der Stadt ein eigenes, elegant eingerichtetes Klubgebäude, und ich möchte es mir nicht versagen, den Leser auf einige Augenblicke hierher einzuladen. Wir gelangen zuerst in einem großen Saal, in dem von Zeit zu Zeit kleine Bälle und Konzerte, wie an Kaisers Geburtstag oder andern Nationalfesttagen abgehalten werden. An diesen Hauptraum schließen sich zwei gemütlich eingerichtete Salons, vornehmlich dem Aufenthalt der Damen gewidmet und gleichzeitig als Musikzimmer dienend. In dem folgenden Raume pflegen sich die Liebhaber des Billards und Schachspiels zu vereinen. Auch eine reichhaltige Bibliothek bietet mancherlei Unterhaltung, und noch besonders lange müssen wir in dem Lesezimmer verweilen, in dem eine große Anzahl der bekanntesten deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften ausliegen. Im Anschluß an den deutschen Klub besteht ein Männergesangverein, der es sich angelegen sein läßt, das deutsche Lied hier fern von der Heimat zu pflegen, und der bei Festlichkeiten stets durch seine gern gehörten Vorträge erfreut.

Ein großes Verdienst um die Pflege und Verbreitung des Deutschtums muß der hiesigen deutschen Schule zugesprochen werden. Sie steht auf der Stufe einer Bürgerschule und ist nicht nur deutschen, sondern auch den Kindern der hiesigen besseren Stände offen. Sie erfreut sich der besonderen Vorsorge der hiesigen deutschen Gesandtschaft und wird von Männern geleitet, die sich dessen bewußt sind, daß es eine der kulturellen Hauptaufgaben ist, der Jugend deutsches Wesen zu eigen zu machen.

Schließlich sei auch noch der deutsche Unterstützungsverein erwähnt, der seine edle Aufgabe darin sieht, unverschuldet ins Elend gekommenen Deutschen eine erträgliche Existenz zu schaffen oder ihnen die Rückreise nach der Heimat zu ermöglichen.

Die Anzahl der hier lebenden Deutschen wird auf zirka ein Prozent der Gesamtbevölkerung geschätzt; viele von diesen haben Guatemala schon längst zu ihrer zweiten Heimat für immer gemacht. Man findet fast jeden Beruf durch einen Deutschen vertreten und stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Landsleute, jeder in seinem Fach, als Autoritäten gelten und ungeteilte Achtung und Anerkennung genießen.

Der Spion.

Eine Geschichte aus dem Jahre 1812. Von Maud von Conring.

Der Morgen begann schon zu grauen, als zwei französische Kürassiroffiziere vor dem Tor des ostpreußischen Herrenhauses halt machten, mühsam, denn sie waren halb erstarrt vor Kälte, von den Pferden krochen und klingelten.

Das Bellen zweier Hofhunde war die einzige Antwort. Dann war es wieder so still wie vorher.

Die Offiziere trampelten mit den Füßen, schlugen sich die Arme gegen den Leib, um sich zu wärmen, und begannen nach Soldatenart zu fluchen, als sich an den Fenstern des Hauses ein Licht zeigte, ohne daß geöffnet wurde. Der jüngere zog jetzt von Neuem und wütend an der Klingel. „Sacré nom de Dieu! Sales Prussiens!"

„Genug", fiel ihm der ältere in den Arm, „man kommt schon. Ich höre Tritte."

Und so war es.

Von dem gepflasterten Hof her erklangen langsame und schlürfende Schritte. Dann schob eine Hand vorsichtig den Riegel beiseite, und gleich darauf fragte eine gedämpfte Stimme vorsichtig: „Wer ist da?"

Der ältere Offizier, der in der Zwischenzeit einen Befehl aus der Manteltasche hervorgeholt hatte, verlas den Wortlaut der Order, die den Offizieren das Haus zur Durchsuchung zur Verfügung stellte. Als der Diener an dem Tor immer noch zögerte, ja sogar den Riegel wieder zurückschieben wollte, donnerte er ihn an: „Nom de Dieu! Oeffnen! Befehl des Kaisers!"

Jetzt wurde der Riegel vorsichtig beiseite geschoben und das Tor geöffnet. Der Diener trat hervor und stammelte ängstlich: „Außer der Frau Gräfin und der jungen Komteß ist kein Mensch im Hause."

Die Offiziere schritten, die Pferde am Zügel hinter sich herziehend, in den Hof und achteten in keiner Weise auf das, was der alte Mann, der nun neben ihnen zum Stall ging, noch daherredete.

Angenehm war die Arbeit nicht, die sie zu erfüllen hatten. Ein Spion, der sich mit wichtigen Papieren zu den Russen durchgeschlagen hatte, wurde von dort mit Informationen für Berlin zurückerwartet, und es war nur zu wahrscheinlich, daß er hier die Grenze überschreiten würde. Es war die Zeit vor der Tauroggener Konvention, und, nach den Niederlagen der großen Armee in Rußland, die Zeit, da sich die französische Besatzungsarmee in Deutschland nicht mehr sicher fühlte und aller Orten auf Helfershelfer des „Feindes" und auf Spione fahndete. Nach den Meldungen, die ihm geworden, hatte der Marschall Macdonald die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser gräfliche Herrensitz in irgendeiner allzu engen Beziehung zu den Patriotenstände und Spionen Vorschub leiste. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, hatte er die Einquartierung der beiden Offiziere verfügt und ihnen befohlen, das Haus zu durchsuchen und Tag und Nacht zu überwachen.

Im Stall war vollauf Platz, denn das jahrelange Wüten des Krieges hatte dafür gesorgt, daß alle Stände leer waren und die Krippen und Raufen ohne Heu und Hafer. Der alte Diener übernahm es, die Pferde zu besorgen, und die beiden Offiziere begaben sich in das Haus.

Die Gräfin, die sich sofort erhoben hatte, als sie das Klingeln vernommen, empfing die Feinde mit der Würde und Freundlichkeit der großen Dame von Welt, die sich die Demütigung nicht anmerken lassen will, die ihr der Feind im Lande und ein aufgezwungener Besuch bereitet. Nur um ihre Mundwinkel zuckte es verräterisch, als sie die beiden aufforderte, ihre Zimmer zu besichtigen, die sie für sie bestimmt, und den Diener, der mittlerweile wieder nach oben gekommen war, anwies, den Herren den Weg zu zeigen.

Die beiden Offiziere, von der Haltung der Gräfin eingeschüchtert, sahen sich verstohlen und betroffen an und verwünschten heimlich ihren peinlichen Auftrag, eine solche Frau ausspioniren zu müssen.

„Meine Tochter und ich sind augenblicklich die einzigen Bewohner des Hauses", fuhr sie nach ihrer Begrüßung mit ihrer silbern tönenden Stimme, die von Kultur und Lebensverfeinerung erzählte, fort, „aber wir werden alles tun, um Ihnen den Aufenthalt in unserem Hause so angenehm wie möglich zu machen. Wenn Sie wieder herunterkommen", fügte sie dann noch hinzu, „werden Sie Ihr Frühstück vorfinden."

Die Abwesenheit der Offiziere war nur von kurzer Dauer. Als sie in das Eßzimmer traten, ging ihnen die Hausherrin entgegen und sagte, nachdem sie ihnen ihre Tochter vorgestellt hatte: „Meine Tochter hat gerade einen schweren Typhusanfall überwunden, leidet aber immer noch an heftigen Kopfschmerzen. Daher muß sie sich immer noch schonen und auch das Tuch um den Kopf tragen."

Tatsächlich sah auch das junge Mädchen, das sich zur Begrüßung erhoben hatte, blaß und leidend aus. Ihre blauen Augen waren schwarz umrändert und ihr Kopf in einen Spitzenschal gehüllt. Nachdem sie sich wieder gesetzt hatte, beantwortete sie die aus Höflichkeit an sie gerichteten Fragen kaum und streifte die Fremden nur hie und da mit einem gleichgiltigen Blick. Die Mutter trug die ganzen Kosten der Unterhaltung.

Nach dem Essen begannen die beiden Offiziere ihren Dienst und durchsuchten das Haus, wie ihnen befohlen war. Da das Gebäude alt war und eine Menge Winkel, Ecken und Gerümpel hatte, war es nicht leicht, dem Befehl nachzukommen. Auch das Durchsuchen der beiden Zimmer, in denen die Damen wohnten, konnten sie nicht unterlassen, unterzogen sich dieser Aufgabe jedoch mit mehr Takt als Gründlichkeit. Während sie sich in dem Zimmer der Komteß befanden, saß diese am Schreibtisch und hatte, von Scham überwältigt, ihr Spitzentuch gelöst und über das Gesicht hinabfallen lassen.

Das Resultat der Hausdurchsuchung war ein gänzlich negatives. Sie hatten nichts gefunden und richteten sich nun ein, um den zweiten Teil ihres Auftrages zu erfüllen, das Haus zu überwachen, bis weiterer Befehl ihnen neue Aufgaben zuwies.

Das Diner wurde in dem großen Eßzimer servirt und war den Umständen entsprechend sehr einfach, da der Krieg fast alle Vorräte aufgezehrt hatte. Auch die Schüsseln waren von schlechtem Material, da die Not es gefordert, alles Silber zu schmelzen. Nur das Kristall sprach noch von besseren Zeiten und der alte, goldene Rheinwein, der letzte eines einst berühmten Kellers.

Trotz der Umstände war die Stimmung eine gute, und selbst die Komteß war guter Laune. Ihre noch am Morgen blassen Wangen waren gerötet, und ihre blauen Augen funkelten förmlich vor Lebensfreude. Den weißen Spitzenschal hatte sie gegen einen schwarzen vertauscht, eine Veränderung, die ebenfalls ihr Aussehen nuanzirte. Als ihr Spitzenschal sich bei einer unvorsichtigen Bewegung jäh löste und herabfiel, kamen zum Erstaunen der Fremden braune, kurzgeschnittene Haare zum Vorschein. Sofort brachte sie den Schal wieder in Ordnung und steckte auch die Rose, die sie kokett über dem rechten Ohr getragen, wieder fest. Dann sagte sie erklärend, nachdem sie einen Augenblick überlegt: „Schon besser, ich sage die Wahrheit. Ich trage den Schal nicht, wie meine Mutter heute morgen gesagt hat, weil ich Kopfschmerzen habe, sondern weil ich kurze Haare trage. Als ich mein starkes Fieber hatte, mußte es abgeschnitten werden. Da sehen Sie!" Damit nahm sie das Tuch vom Kopf, und die Rose fiel abermals auf den Tisch. Trotz der kurzen Haare war sie immer noch schön, ja sie hatte sogar an Eigenart gewonnen, und der jüngere der beiden Offiziere lugte mit Bewunderung zu ihr hinüber.

Nachdem sie das gesagt, bedeckte sie ihren Kopf von neuem mit dem Schal.

Als die beiden Offiziere sich nach dem Essen zurückgezogen hatten, warnte der Aeltere seinen Kameraden und sagte ihm: „Nimm dich nur in acht, damit das Mädchen dich nicht zum Narren hält."

„Keine Angst", erwiderte der andere lächelnd. Mit einem Lächeln, das Selbstzufriedenheit ausdrückte, und das dem anderen noch mehr bestätigte, daß er recht gesehen.

An den nun folgenden Tagen bekamen sie die Damen, deren Hauptliebhaberei ein kleines Treibhaus zu sein schien, das sie mit einem Gärtner imstand hielten, nur selten zu sehen. Das junge Mädchen erschien des Morgens wieder mit ihrem weißen Schal und des Abends mit ihrem schwarzen. Und das immer mit einer roten, dem Treibhaus entnommenen Rose.

Das Diner war fast noch lustiger als am Tage vorher, und wieder vermochte der junge Offizier seine Augen fast nicht von der Komteß abzuwenden, so hatte sie ihn wieder bezaubert. Und sie, sie ließ es sich nicht nur gefallen, sondern erwiderte seine Blicke sogar auf das glühendste.

Nach dem Essen setzten sie sich zusammen und unterhielten sich.

Der alte Diener brachte nun eine alte, mit Spinngeweben überzogene Flasche Portwein, und die Unterhaltung nahm ihren Fortgang. Dann war das junge Mädchen plötzlich aus dem Zimmer verschwunden und der junge Offizier mit ihr. Wie und wann das geschehen, hatte zunächst Niemand bemerkt. Auch sein älterer Kamerad nicht. Er hatte sich zu eifrig mit dem alten Portwein eingelassen und den Erzählungen seiner Wirtin gelauscht.

Es war schon lange nach Mitternacht, als er sich empfahl und „Gute Nacht!" sagte.

Am nächsten Morgen um vier Uhr bekamen die Offiziere den Befehl, wieder zu ihrem Regiment zu stoßen, und brachen ohne Abschied unverzüglich auf.

Als sie durch Nebel und Eis in die schwarze Nacht hinausritten, war der jüngere der beiden sehr schweigsam.

„Waren keine üblen zwei Tage", brummte der ältere und dachte dabei an den Wein.

„Sicher nicht," erwiderte der jüngere mit einem Lächeln und griff dabei mit der linken Hand tastend an die Brust.

Als sie im Lager ankamen, eilte ihnen ein Kamerad entgegen und rief ihnen schon von Weitem zu: „Verfluchte Geschichte! Der Spion ist uns durch die Lappen gegangen! Heute Morgen ist er über die Grenze! Seine Zwillingsschwester haben wir gestern Abend gefaßt und haben sie noch, aber die hat nicht ein kompromittirendes Papier bei sich. Da wir sie abfaßten, als sie in der Richtung von Rußland kam, muß sie ihren Auftrag schon irgendwo erfüllt haben. Da ist sie übrigens. Die Leute vom Lande sagen aus, daß sie und ihr Zwillingsbruder sich so ähnlich sehen wie ein Ei dem andern, nur daß sie etwas blasser und magerer ist als er."

Da stand sie mit ihrem weißen Spitzenschal und bedeckte ihre bleichen Wangen, den jungen Offizier mit einem diabolischen Lächeln begrüßend.

„Nom de Dieu", entfuhr es dem älteren Offizier. Der jüngere aber sagte kein Wort. Ihm wollte es gar nicht in den Kopf hinein, daß gerade die Schwester gestern Abend gefangen genommen worden war. — Wer war denn das gewesen, die er an sein Herz gepreßt, und die er um Mitternacht in der Halle geküßt hatte?

Wieder tastete er mit der Hand nach der inneren Brusttasche seiner Uniform, und dann warf er ein Etwas mit raschem Wurf wütend von sich — eine alte, verwelkte Rose.

— Merkwürdige Zoologie. — A.: „Ist das wahr, unser Freund X. hat sich eine Rattensammlung angelegt?" —B.: „Ja, lauter reizende Käfer!" — A.: „Käfer? Das sind doch keine Ratten?"—B.: „Oh, unsere Ballettratten sind reizende Käfer."

— Der antiquarische Vater. — „Warum heult ihr denn so, ihr Rangen?"—„Huhu, die Kinder von Schulze's haben einen neuen Vater bekommen, und wir haben ihren alten gekriegt!"

— Unweit der französischen Insel Aix sank der spanische Dampfer „Arana" nach Zusammenstoß mit dem Dampfer „Eva". 18 Ertrunkene!

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Bergmann Johann Brodowski, wohnhaft in Witowo, früher in Hawthorne in Amerika, Sohn des verstorbenen Wirtes Michael Brodowski, zuletzt wohnhaft in Witowo, und seiner Ehefrau Hedwig geborenen Przybylska, wohnhaft in Witowo; 2. die Arbeiterin Anna Mackowiak, wohnhaft in Wiktorowo, früher in Pieschno, Tochter des verstorbenen Müllers Lorenz Mackowiak, zuletzt wohnhaft in Wiktorowo, und seiner Ehefrau Michalina geborenen Kozubska, wohnhaft in Wiktorowo, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Diese Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Witowo, Pieschno und Hawthorne in Amerika zu geschehen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Solec, am 15. Oktober 1912.
Krakowski, Standesbeamter.

Aufgebot.

Es wird allgemein zur Kenntniß gebracht, daß 1. der Arbeiter Martin Zalesiak, wohnhaft in Oschel, früher in Hawthorne in Amerika, Sohn des verstorbenen Wirtes Karl Zalesiak, zuletzt wohnhaft in Oschel, und seiner Ehefrau Eleonora geborenen Stasiak, wohnhaft in Oschel; 2. die Marianna Kasperska, ohne besonderen Stand, wohnhaft in Witowo, Tochter des Wirtes Valentin Kasperski und seiner Ehefrau Franziska geborenen Przybyl, wohnhaft in Witowo, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Diese Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden: Oschel, Witow und Hawthorne in Amerika zu geschehen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Solec, am 15. Oktober 1912.
Krakowski, Standesbeamter.

Ins Auge geschossen.

Auf dem Wege zur Schule wurde heute die zehnjährige Therese Roosbach, 1742 Süd Union Straße, an der Süd Halsted Str. und dem 17. Place, angeblich von dem jugendlichen Tonio Klimak, 1721 Süd Halsted Str., zufällig ins linke Auge geschossen. Dr. Arzt befürchtet, daß das Mädchen die Sehkraft auf dem Auge einbüßen wird. Klimak ist verschwunden.

— Ein Lebensquell. — Fremder: „Es ist doch für den Wirt ein großer Schaden, wenn der protzige Schmalzbauer ihm die Sommergäste vertreibt; warum weist er den Krakehler nicht hinaus?"—„Ja, dös is leicht g'sagt! Von wem soll er nacha im Winter leben?"

Leset die „Sonntagpost"

BASEMENT | CARSON PIRIE SCOTT & Co | BASEMENT

Damen-Schuhe von extra Werten, $2.65, $3.00, $3.45

Alle Ledersorten — Neue Winter Facons

Zu jedem dieser Preise findet Ihr Schuhe in schwarzem Kalbleder, Patent Colt, lohfarbigem Kalbleder, schwarzem Suede, schwarzem Satin, schwarzem Cravenette und schwarzem Sammet, Zahlreiche Styles und alle richtig geformt. Jede Nummer von uns entworfen und nach unseren eigenen Spezifikationen gemacht. — Alle Größen und Breiten, und die Auswahl in den Facons ist vollständig. Bessere Schuhe als gewöhnlich zu diesen Preisen — das Paar zu . $2.65, $3.00 und $3.45

Warme Winter Kleidungsstücke für Damen und Kinder

Damen-Nachtkleider, Unterröcke, Kimonos, Sacques, Shawls und Nachtkleider für Kinder in einer großen Reichhaltigkeit. In jeder Beziehung zeigen diese Preise eine Ersparniß.

Flannelette Nachtkleider für Damen, das ideale warme Winterkleidungsstück. In Qualität, beliebigen Größen und Fabrikat sind diese Werte unübertrefflich..... 58c, 75c, 85c und $1

Flannelette Nachtkleider und Beinkleider für Kinder. Alle Größen und von ausgezeichneter Qualität Flannelette, außergewöhnliche Werte.......... 50c

Gestrickte Damen-Unterröcke sind unentbehrlich für die kalten Tage. Anziehende und praktische Farben. Werte von Bedeutung zu.................. 50c

Flanelette Unterröcke für Damen, speziell gemacht und speziell markirt. Eine Tatsache, die sofort ins Auge fällt.. 25c, 38c, 50c

Flannelette Kimonos für Damen, die Facon, die Stoffe und die Färbungen sind außergewöhnlich zu diesem Preise.— Offerirt das Stück zu........ 1.50c

Flannelette Dressing Sacques für Damen bilden einen ganz wichtigen Artikel, speziell.. 50c, 58c u. 85c

Beaver und wollene Damen-Shawls. Eine Auswahl leicht von diesem riesigen Assortiment $1.50, $1.95, $2.95 bis $6.95

Weiße Flannelette Wrappers. Diese eleganten warmen Kleidungsstücke bilden einen Komfort, zu 38c und 50c

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag und Freitag, 7. und 8. November.

Spezieller November Bargain-Verkauf.

Dieser Koupon und 15c für 1 Pint von Sniders Catsup.

Dieser Koupon und 25c für ein vollst. Drop Light.

Main Floor spezielle Bargains.
Echtfarbige Schürzen-Ginghams, die Yard.......... 5½c
Weich appretirter, Yd. breiter Muslin; 10c Wert, die Yard. 8½c
Importirtes rotes deutsches Ticking, 39c Qualität, Yard.. 29c
Crash Leinen Handtuchzeug; mit Border; 10c wert; die Yd. 7½c
Blauer bedruckter Kaliko, reg. 7c. Speziell, die Yard.... 4¾c

Steingut - Dept. — 3. Floor.
Wassergläser, 6 für............10c
Gepreßte Gasglocken, in sortirten Mustern; das Stück........... 9c

Teppich - Dept. — 3. Floor.
Speziell, 5-4 Wachstuch, Yard..10c
Rugs, 18 bei 36, für..........39c

Herrenausstattungs - Dept. — 2. Fl.
Australisch wollenes Unterzeug für Männer; Unterhemden u. Hosen; 1.00 wert, für....... 69c
Camels Hair Unterzeug; Gr. bis 50; $1.00 wert, zu...... 79c
Schweres gefließtes Unterzeug für Männer; Unterhemden und Hosen; 50c Wert, für....... 39c

Grocery - Dept. — 4. Floor.
New Century oder Ceresota Mehl; ⅛, 71c; ¼, $1.40; ½, $2.80
Feiner Santos-Kaffee, Pfund 26c; drei Pfund für.............. 75c
Packet „Not-a-Seed"-Rosinen............12c
2 Büchsen neues Suppkorn..............15c
15c Büchse K C Backpulver.............12c
Frischgebackene Pretzeln...............6c
10c Pflaumen, das Pfd..................7½c
5 Pfund granulirter Zucker............27c

Likör - Dept. — 4. Floor.
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Bourbon, volles Quart.. 57c
Süßer Apfelmost, per Gallone..25c
Feiner Berliner Doppelkümel, Quartflasche............ 39c
$1.00 Flasche Califor. Brandy, 3 Star; per Flasche........ 42c
Holland Gin, feiner Jamaica Rum, per ½ Gallone......... 79c
Californ. Portwein, Gallone....59c
Tafelbier, Kiste, 2 Dutzend......65c

Eisenwaaren - Dept. — 4. Flor.
Große Sorte Kaffee Kannen, reg. $1.10, für.......... 50c
Krystallisirte Ofenbretter, reg. 65c, 49c

Möbel - Dept. — 3. Floor.
Große Sorte Oak Heizöfen ganz vernickelt; speziell... $5.98
Elastic Filz Matratzen; volle 50 Pfd. schwer; fancy leinenes Ticking, für.......... $6.98

Bettfedern — 3. Floor.
Sanitäre trocken gerupfte Gänsefedern, speziell, Pfund..... 69c

Drogen - Dept. — Main Floor.
Peruna, $1.00 Flasche für......65c
Fletchers Castoria, 35c Flasche, 20c

Meat Market — 4. Floor.
Vorderviertel Veal oder Veal Stew, Pfund.............. 12¾c
Mag. frisches Lamb Stew, Pfund......10c
Vorderviertel Lamb, Pfd.............11½c
Prima Chuck Roast, Pfd..............12½c
Mageres „Ribbed" Suppenfleisch, Pfd..9½c
Mag. frisch gehacktes Rindfleisch, Pfd...11c
Magere frische Pork Shoulders, Pfd..14½c
Mageres Sugar Cured „Ribbed" Corn Beef, Pfd........... 9½c
Magerer Sugar Cured Frühstücks-Speck, Pfd........ 22¾c
Mag. Sugar Cured Schinken, Pfd......17c

Vergleicht diese Männer

Bismarck war ein großer Staatsmann, Stanley ein Entdecker, Napoleon ein Soldat und Dr. Wm. Lawhon ein Arzt.

Die drei ersten sind tot, der letzte lebt, gerade hier in Chicago, wo er sein großes Werk, die Kranken zu heilen, in dem Atomo Radio Inst. 81 W. Randolph Str. fortführt. Kann irgend Jemand die Fähigkeit dieses Mannes, Männer und Frauen zu heilen, bezweifeln, nach den großartigen Resultaten, die er erzielt hat?

Wenn Ihr krank seid, sprecht in seiner Office vor und Ihr erhaltet eine X-Strahlen-Untersuchung und Konsultation absolut frei; laßt Euch von ihm die Wahrheit über Eure Leiden sagen und den besten und schnellsten Weg, geheilt zu werden, zeigen.

Seine Offices, die das ganze zweite Stockwerk einnehmen, sind von 9 bis 4 und 6 bis 8 täglich geöffnet, Sonntags nur von 9:30 bis 1.
nvSmj*

PISO'S

heißt das Wort, sich zu erinnern, wenn man ein Mittel braucht gegen

Husten und Erkältungen

Die „Eine beste"

Hilfe für die Verdauung — die Eingeweide offen zu halten — die Leber tätig zu erhalten — ist

Hostetter's Magen-Bitters

Probirt heute eine Flasche. Es gibt nichts Besseres. Alle Apotheken.

Gewiß wie A-B-C

Die Hauptaufgabe des Lebens—wie Gesundheit und Glückseligkeit zu erlangen ist—wie läßt sie sich lösen? Hat man das Erste, so wird das Zweite fast sicher folgen. Ohne Gesundheit, Glückseligkeit ist unmöglich und Erfolg unwahrscheinlich. Um vorwärts zu kommen, braucht Ihr Ehrgeiz, Energie und einen klaren Geist.

Diese Vorbedingungen hängen fast gänzlich von dem Zustande der körperlichen Organe ab—dem Magen, der Leber und Nieren. Geist sowohl wie Kraft wird durch Ernährung entwickelt. Um gute Verdauung, reines Blut, starke Nerven, gesunden Schlaf und tätige Organe der Ausscheidung zu besitzen,

Eine periodische Dosis wird dafür sorgen, daß Ihr Euch wohl befindet und gesund bleibt. Nach Anweisung genommen, bringen sie rasche Linderung, stimuliren die Organe zu gesunder Tätigkeit und üben eine stärkende Wirkung auf den ganzen Körper aus.

Sie sind zusammengesetzt aus den besten und reinsten Ingredienzien. Sie erhöhen den Appetit—fördern die Assimimilirung der Nahrung und festigen die Gesundheit. Kein Haushalt sollte je ohne eine Schachtel sein.

Ihr werdet finden, daß Beecham's Pillen ein wertvolles Abführmittel sind, unvergleichlich im Reguliren des Magens, Leber, Eingeweide und Nieren und der Wiederherstellung der Verdauungskraft.

Seit Generationen stehen Beecham's Pillen unerreicht da als

Die große Familien-Medizin

In allen Apotehken, 10c, 25c.

Anweisungen von speziellem Wert für Frauen in jeder Schachtel.

Lokalbericht.

Unter Mordverdacht.

Drama aus dem wirklichen Leben erinnert an Tolstois „Macht der Finsterniß".

Die Polizei fahndet auf James Richardson, einen in der Nähe von Momence ansässigen, wohlhabenden Landwirt. Der Mann ist des Kindesmordes verdächtig. Er ist 43 Jahre alt und verheiratet, die Mutter des Kindes ist Jessie Hahn, ein sechzehnjähriges Mädchen aus der Nachbarschaft von Momence.

Am 3. November war hier, auf der Baustelle Nr. 5243 Ellis Ave., die Leiche eines etwa zwei Tage alten Kindes männlichen Geschlechts gefunden worden. Der ärztliche Befund ergab, daß das Würmchen erwürgt worden war. Nachforschungen bezüglich der Herkunft des Kindes erwiesen sich zunächst als erfolglos. Gestern hat nun aber der Hilfssheriff John Riley von Momence die hiesige Polizei verständigt, daß die Mutter des Kindes, Jessie Hahn, schwerkrank im Wesleyhospital darniederliege. Dort ist sie inzwischen vernommen worden. Es wurde herausgebracht, daß sie das Kind hier, in einem Logirhause an der Wabash Ave., nahe Hubbard Court, zur Welt gebracht hatte, unter dem Beistande einer Hebamme, die sich nicht veranlaßt gesehen hat, die Geburt zu melden. Richardson, der das Mädchen nach Chicago gebracht, hat nach dessen Angabe am Tage nach der Geburt das Kleine fortgenommen mit der Erklärung, er würde es in einem Findelhause unterbringen. Einige Tage darauf brachte er Jessie zurück nach Momence. Aber das junge Ding befand sich in so übler Verfassung, daß die Mutter sofort Verdacht schöpfte und nicht ruhte, bis sie herausbekam, was vorgefallen war. Jessie ist dann hierher in das genannte Hospital geschafft worden. Richardson hat sich, sobald er hörte, daß die Sache ruchbar geworden, aus dem Staube gemacht.

In mehr als einer Beziehung hat dieser Vorfall aus dem ländlichen Leben in unserer unmittelbaren Nachbarschaft starke Aehnlichkeit mit dem grausigen Bilde, welches Leo Tolstoi in seinem Drama „Die Macht der Finsterniß" von dem Landleben im dunkelsten Rußland entwirft.

Die zarteste Haut wird verschönert

durch

HAND SAPOLIO

Für Toilette und Bad.

Es fühlt sich weich und sammtartig an und enthält gerade die Elemente, welche nötig sind, um die Haut gründlich zu reinigen, zu stärken, zu erweichen und zu verschönern.

Alle Groceries und Apotheken.

Wußte Bescheid.

Jacob Newman berichtet über seine Beziehungen zu Albert Ellinger.

Jakob Newman, Generalanwalt des Ausschusses von Inhabern von Bonds der Chicago-Milwaukee elektrischen Bahn, war gestern auf dem Zeugenstande vor Bundesrichter Landis bei der Verhandlung des Antrages auf Aufhebung des Verkaufs der Bahn. Er bezeugte, daß Albert Ellinger, Präsident der Badger Manufacturing Company, ihn ersucht hätte, seinen Einfluß zugunsten von Ellingers Ernennung an den Reorganisationsausschuß geltend zu machen.

Herr Neumann behauptete, daß er Herrn Ellinger eine abschlägige Antwort gegeben habe, und erklärte auf eine diesbezügliche Frage, daß er nie eine Verpflichtung eingegangen sei, kein Kaufangebot zu machen. Die Kläger behaupten bekanntlich, daß Kaufangebote unterdrückt worden seien. Newman sagte, daß Ellinger, so lange er mit ihm in Verbindung gestanden, ihn über die Schritte der „Leute in Milwaukee" auf dem Laufenden erhalten hätte. Ellinger habe stets gewußt, was die Wiskonsiner Bondinhaber taten.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Tötlicher Schlag.

Thomas Kroupa erliegt einem von zwei Männern verübten Angriff.

Im Countyhospital ist heute früh Thomas Kroupa, der 52 Jahre alte Hausdiener in der Wirtschaft von Fred Brill, Nr. 321 W. Madison Str., an einem Schädelbruch und Gehirnerschütterung gestorben, Verletzungen, welche ihm gestern Morgen von zwei Männern zugefügt wurden. Die Männer traten, als Kroupa mit Reinmachen beschäftigt war, in die Wirtschaft und schlugen den Hausdiener mit einem Knüppel nieder. Aus seiner Betäubung erwachend, stellte Kroupa fest, daß nichts geraubt worden war; der Polizei sagte er, daß er einen Grund zu dem Ueberfall nicht kenne. Man brachte ihn in das Practitioners' und später in das Countyhospital. Die Polizei, welche nach den Angreifern forscht, glaubt, daß Raub ihre Absicht gewesen ist, daß sie aber gestört und verscheucht worden sind, ehe sie sie ausführen konnten.

Scheugewordene Pferde.

In Fifth Ave. gingen gestern Abend dem Fuhrmann David Johnson, 1418 W. Van Buren Str., die Pferde durch. Patrioten, welche das Wahlergebniß durch das Blasen von Blechtrompeten feierten, hatten sie scheu gemacht. — Johnson flog auf das Pflaster und erhielt eine Kopfhautwunde; die Pferde wurden, nachdem sie von Washington Straße bis Fifth Ave. gelaufen waren, von dem berittenen Polizisten A. E. Loser angehalten.

Weichenstellers Loos.

C. W. Baumann, 9109 Dauphin Ave., ein 34 Jahre alter Weichensteller der Illinois Zentralbahn, wurde gestern Nachmittag beim Verkuppeln von Wagen zu Tode gequetscht.

Wahrscheinlich ein Mord.

Im Streit um einen Mantel wird der Weichensteller Lynch geschossen.

Durch den Unterleib geschossen, ringt im Gracehospital der 28 Jahre alte Weichensteller William Lynch aus Helena, Mont., mit dem Tode, und Matthew Buchner, ein 35jähriger Kraftwagenfahrer, Nr. 1556 West Washington Blvd., wird sich wegen der Tat verantworten müssen. Die Beiden hatten zusammen mit einem von der Polizei noch nicht gefundenen Freunde, denen sich zu später Stunde auch May Millette, eine 35jährige Frau, Nr. 18 Nord Carpenter Str., und eine andere Frau zugesellten, den gestrigen Abend im Hauptgeschäftsviertel verbracht und die Berichte über den Verlauf der Wahl verfolgt. Um 2 Uhr heute Morgen trennten sich die Frauen von ihren Gefährten, um heimzufahren, und gleich darauf entstand zwischen Lynch und Buchner, an der N. Union und Meridian Straße, Streit über einen Regenmantel. Schließlich soll Buchner Lynch geschossen haben. Während Zuschauer den Verwundeten in eine Apotheke trugen, verfolgten die Geheimpolizisten Mooney und Joyce den flüchtigen Buchner in den Keller eines Neubaus, wo sie ihn erst nach 10 Minuten dauerndem Kampfe überwältigen konnten. Inzwischen war der Verwundete in das genannte Hospital gebracht worden, und dorthin brachten die Beamten auch den Gefangenen. Im Treppengang riß er sich los und stürmte ins dritte Stockwerk, wo er in dem Augenblick wiedergepackt wurde, als er aus einem Fenster springen wollte. Als er dann Lynch vorgeführt wurde, wollte dieser vom Operationstisch springen und sich auf ihn stürzen. Er konnte kaum von den Aerzten daran verhindert werden. Lynch bezeichnete Buchner als den Täter. May Millette war zufällig in die Apotheke gekommen, in die Lynch getragen worden war. Sie gab sich dort als seine Gesellschafterin kund und wurde daher in Zeugengewahrsam genommen.

Wirt ausgeplündert.

Stanley Czapla erhielt heute Morgen, gerade als er seine Wirtschaft, Nr. 2145 West 51. Str., schließen wollte, Besuch von drei maskirten Räubern; sie leerten die Kasse um ihren Inhalt, $17.60, und fuhren im Kraftwagen davon.

In Geistesstörung.

Stellte sich im Nachtgewand auf das Geleise und wurde überfahren.

Die seit mehreren Wochen kranke Frau E. W. Richards, 52 Jahre alt, 1308 Ost 55. Straße, erhob sich heute früh um 1 Uhr aus dem Bett, zog nur Hausschuhe an die Füße und begab sich im Nachtkleide auf die Straße, wo sie sich auf das Straßenbahngeleise stellte. Eine Jackson Park Elektrische kam des Weges und riß, trotz der Anstrengungen des Motorführers Joseph Stewart, anzuhalten, die Frau zu Boden. Stewart und der Schaffner George Shepard weckten Herrn Richards, der seine Frau von der Polizei nach der Hyde Park Bezirkswache bringen ließ. Sie hat einen Bruch des rechten Fußgelenks und Hautabschürfungen erlitten. Richards glaubt, daß der Kummer über den Tod von John T. Mohan, 1308 Ost 55. Straße, einem Freunde, welcher gestern von einem Kraftwagen überfahren wurde, seiner Frau den Verstand geraubt hat.

Für die Viehausstellung.

Im nächsten Monat findet hier wieder die große internationale Ausstellung von Mastvieh und Rassetieren statt. Der Menge der einlaufenden Anmeldungen nach zu urteilen, wird die Beteiligung an der Ausstellung größer werden als je. Schon jetzt sind gegen 11,000 Tiere angemeldet, und es fehlt von den bekannteren Viehzüchtern des Landes kaum einer unter den Ausstellern. Auch vom Auslande wird die Ausstellung stark beschickt werden.

Wegen verfehlter Spekulation.

James Cella, 5611 S. Halsted Str., hatte am 1. November seinen Posten als Hauspolizist im Congreß Hotel niedergelegt und die Wirtschaft 519 S. Wabash Ave. gekauft. Gestern hat er sich durch einen Schuß in die Schläfe getötet, aus Verzweiflung darüber, daß das Geschäft nicht den erhofften Gewinn abwarf.

E-Z Tooth Filler stillt Schmerzen schnell

Die Füllung hält vor. Erspart Zahnarztkosten.

E-Z Tooth Filler heilt Zahnschmerzen jeder Art.

Leidet nicht eine Minute länger an den schrecklichen schmerzenden, klopfenden, springenden Zahnschmerzen. Aengstigt Euch nicht länger vor dem Stuhl und den Rechnungen des Zahnarztes. Ihr braucht es nicht. Geht einfach zu Eurem Apotheker, kauft eine Flasche E-Z Tooth Filler, tut ein wenig in die Höhlung und der Schmerz hört sofort auf! Es schlägt nie fehl — ganz gleich, wie groß der Schmerz war — ganz gleich, was Ihr vorher versucht habt.

Vergleicht E-Z (d. h. leicht) nicht mit wertlosen „Zahntropfen", Wachs oder irgend einem wertlosen Stoff, das nur vorübergehend, wenn überhaupt, lindert. E-Z ist ein wissenschaftliches, keimtötendes, antiseptisches Präparat von unfraglichem Verdienst. Seine Wirkung ist anhaltend; macht eine gesunde Füllung, die Monate lang vorhält. Zeugnisse von Leuten, die es länger als 3 Jahre gebraucht haben und während dieser Zeit keine Schmerzen oder Beschwerden hatten.

Kauft E-Z Tooth Filler in Eurer Apotheke — nur 25c — oder schickt den Preis an die Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago, Ill. [illegible]

Deutsches Theater.

Heute Abend: „Gespenster", Familiendrama von Henrik Ibsen.

Eines der dramatischen Meisterwerke des großen Norwegers Henrik Ibsen: „Gespenster", Familiendrama in drei Akten, kommt heute Abend im Deutschen Theater in der nachstehenden, eine gute Aufführung verheißenden Rollenbesetzung zur Aufführung:

Frau Helene Alving, Wittwe des Hauptmanns und Kammerherrn Alving....Emilie v. Jagemann
Oswald, Maler, ihr Sohn..........Ullrich Haupt
Pastor Manders..................Karl Diederichs
Tischler Engstrand..............Jose Danner
Regina Engstrand, im Hause von Frau Alving.................Anny Sanders
Ort der Handlung: Frau Alvings Besitzung an einem großen Fjord im westlichen Norwegen.
Regie.......Ullrich Haupt.

Für Freitag, Samstag und Sonntag Abend steht wieder eine Operette des liebenswürdigen Millöcker auf dem Spielplan, „Das verwunschene Schloß", deren Handlung an „Die Glocken von Corneville" erinnert, aber in Tirol spielt. Die Besetzung folgt:

Großlechner, ein reicher Bauer..........Theo. Christmann
Mirzl, seine Tochter..................Rosel Frey
Sepp..................................Ullrich Haupt
Andredl...............................Angelo Lippich
Die alte Traudl.......................Emilie v. Jagemann
Regerl, ihre Muhme....................Emilie Schönfeld
Graf Geiersburg.......................Willy Diedrich
Hahnentritt...........................Felix Marx
Pomerville............................Robert Unger
Capponi...............................Ernst Rentrop
Coralie...............................Luise Böttger
Laura.................................Maud Blanke
Stella................................Anny Böhmer
Rosamunde.............................Liane Weingärtner
Simon, der Kreuzwirt..................Jose Danner
Lamotte, Haushofmeister...............Gregor Paretz
Erster Bauer..........................Alex Grünau
Zweiter Bauer.........................Michel Scherf
Herren und Damen, Bauern und Bäuerinnen.
Dirigent....Kapellmeister C. v. Wegern.
Regie......Direktor Max Hanisch.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonia hat in seiner gestrigen Jahresversammlung folgende Beamte gewählt: Präsident, Paul Wenzel; Vizepräsident, Jakob Knoll; prot.- und korrespondierender Sekretär, Karl Wetterling; Finanz-Sekretär, Otto Hülsmann; Schatzmeister, Karl Anwander; Archivar, John Ingwersen; Dirigent, Henry von Oppen; Vize-Dirigent, Otto Ernst; Fahnenträger, John Spangenberger; Fuchsmajor, John Großmann; Kommersmeister, Richard Schwartzkopf; Bummel-Sekretär, Henry Christ; Bummel-Schatzmeister, Fred. Eber; Revisions-Komitee: Justus Löhr, Emil Zobel, Otto Meier; Verwaltungsrat: Karl Riemenschneider, Karl Hellenthal, Emil F. Link; Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Nationalbund: Otto Cummerow, Hermann Löficke; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung: Frank E. Link, Emil Link; Delegaten für die Vereinigten Männerchöre: Otto Ernst, Paul Wenzel; Stimmführer: 1. Tenor, Bruno Knecht; 2. Tenor, Adolf Beschle; 1. Baß, Karl Joohs; 2. Baß, Karl Hellenthal; Vorsitzender des Musikkomites: Bruno Knecht.

Die Sänger beschlossen, der an sie ergangenen Einladung zur Mitwirkung bei der Weihnachtsfeier des Vereins deutsche Presse und des deutschen Lehrervereins am Montag, dem 23. Dezember, in der Nordseite Turnhalle Folge zu leisten und die Festlichkeit durch Gesangsvorträge verschönern zu helfen. Ferner wurde beschlossen, auch an der Landausstellung im Koliseum am Sonntag Nachmittag, dem 24. November, aktiv teilzunehmen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern veranstaltet am Sonntag, dem 15. Dez., in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 29jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Der Vorkehrungs-Ausschuß: A. Rees, Präsident; Math. Welch, Vorsitzender; Math. Kunz, Sekretär; Heinrich Eichner, Schatzmeister; Hans Mamek, Jos. Gromes, X. Ehrenhuber und Alois Ille, ist seit geraumer Zeit an der Arbeit, um diese Festlichkeit zu einem durchschlagenden Erfolg zu machen. Ein reichhaltiges Programm, mit einer erstklassigen Orchestermusik an der Spitze, ist aufgestellt. Ein paar recht vergnügte Stunden sind daher in Aussicht gestellt. Mitgliedern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, wird durch den Vereinspräsidenten ein Ehrenabzeichen überreicht werden.

Eintrittskarten kosten 25 Cts. im Vorverkauf und 35 Cts. an der Kasse die Person und sind bei allen Vereinsmitgliedern zu haben. — Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Einen großen Bauernball veranstaltet der Verein der Lustigen Wiener am Samstag Abend, dem 16, November, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str. Hochzeitszug und Preisverteilung gehören zu den Freuden des Abends, welche man sich für nur 15 Cents verschaffen kann. Die Veranstalter sichern allen Besuchern einen vergnügten Abend.

Der Emanuel-Frauenverein gibt am Donnerstag, dem 14. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schotts Halle, an Racine und Belmont Ave., eine Whistgesellschaft.

Tritt für den Gatten ein.

Gläubiger der „Kirby Savings Bank" werden keine Verluste erleiden.

Der als Masseverwalter der „Kirby Savings Bank" amtirende Herr Samuel Howell von der Central Trust and Savings Bank hat in den Schränken und Schubladen des verkrachten Finanzinstituts immer noch keine nennenswerten Bestände zu entdecken vermocht. Die Gläubiger werden aber trotzdem keine Verluste erleiden. Frau Kirby, die Gattin des in Geistesnacht verfallenen Gründers der Bank, befindet sich im Besitze eines bedeutenden Privatvermögens und erklärt, daß sie mit diesem für die Bankeinlagen haften werde. Die Einleger, fast durchweg kleine Geschäftsleute im Schlachthausbezirk, haben sich bei dieser Zusicherung beruhigt. Der Fleischhändler John Gebhart, 5023 S. Ashland Ave., gibt seinem Vertrauen zu der Familie Kirby Ausdruck, indem er erklärt, daß er, im Falle die Bank den Geschäftsbetrieb wieder aufnehmen sollte, sofort um ein neues Konto bei ihr nachsuchen würde. Im Uebrigen wisse er aus persönlicher fünfjähriger Erfahrung, daß die Kirbys stets auf sehr bescheidenem Fuße gelebt haben.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Unterröcke zu weniger als den Herstellungskosten

Ginsberg Bros. 616 W. Adams Str. Chicago, Ill. **ganzes Lager**

Unsere niedrige Baar-Offerte für das vollständige Waarenlager (einschließlich der Muster) von feinen Seide-Unterröcken der bankerotten Firma Ginsberg Bros., 616 West Madison Str., wurde von den Masseverwaltern angenommen. Wir kauften dieselben so billig, daß Ihr morgen

Unterröcke zu weniger als den Kosten des Materials kaufen könnt.

Ginsberg Bros. machten nur feine Unterröcke, eine Sorte, die nur in ausschließlichen Damenausstattungs-Geschäften verkauft wird. Darunter befinden sich Seide-Taffeta-, Messaline-Unterröcke in den beliebten Moden dieser Saison, und zwar zu einem so niedrigen Preis, daß es vorteilhaft für Euch sein wird, 3 oder 4 zu kaufen. In zwei Partien eingeteilt.

Partie 2 — Seide-Taffeta- und Seide-Messaline-Unterröcke, einschließlich Tailored, Shirred und Plaited Flounce Moden, hunderte von Moden, und zwar Partien, die von Ginsberg Brothers gemacht wurden, um für $3 verkauft zu werden. Schlichte und farbenwechselnde Farben. Der Verkauf beginnt am Donnerstag Morgen... **1.33**

Partie 1 — Tausende von feinen Seide-Taffeta- und Seide-Messaline-Unterröcken, in allen Herbst-Farben, schlichte und farbenwechselnde, auch Persian- und Dresden-Muster, in allen besten Moden der Saison, mit Tailored, Fancy, Shirred u. Plaited Flounces. Ginsberg Werte aufwärts bis zu $5.00. Donnerstag, Auswahl... **1.88**

2,850 Paar $3.00 und $3.50

moderne Herbst-Damen-Schuhe, Paar, zu $1.58

Zweiter Floor, Mitte.

Die Schuh-Ereignisse von The Fair zeichnen sich dadurch aus, daß sie die größten Ereignisse im Wertegeben in der Stadt sind und werden deshalb so zahlreich besucht.

Am Donnerstag bieten wir Werte in Schuhen zum Verkauf, welche alle bisherigen, welche wir gegeben haben, übertreffen, und wenn man berücksichtigt, daß es zu Beginn einer Saison ist, wenn jede Dame ein Paar Herbstschuhe braucht, so ist es sicherlich ein Verkauf zur rechten Zeit. Die Facons sind positiv von dieser Saison. Jedes Paar hat ein Goodyear Welt oder eine gewendete Sohle.

Das Sortiment besteht aus lohfarbigem, Patent-, Gunmetal und Kid-Leder. Sie werden regulär verkauft zu $3.00 und $3.50, doch sehr geringfügige Mängel erlauben diese große Herabsetzung. Das Paar markirt zu

1.58

Geben den Kampf auf.

Fachverein der Zeitungsfahrer erklärt den Streik für beendigt.

Der Fachverein der Zeitungsfahrer, Lokalunion Nr. 706 des Gewerkverbandes der Fuhrleute, hat in einer gestern abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, den Streik aufzugeben, welchen sie im Mai begonnen haben, um den ausständigen Druckern womöglich zum Siege zu verhelfen. Ein großer Teil der Zeitungsfahrer war im Laufe des Sommers einzeln in die Stellungen zurückgekehrt, welche die Leute früher eingenommen hatten, mit ihnen nahmen auch die Zeitungsverkäufer nach und nach die Arbeit für die Zeitungen wieder auf, gegen welche dieser Kampf sich richtete. Jetzt werden auch die noch am Streik verbliebenn Fahrer sich wieder um ihre alten Plätze bemühen.

Die Postal Telegraph Co. hatte gestern Abend sehr unter Betriebsstörungen zu leiden und war vielfach nicht imstande, den Verpflichtungen zu genügen, die sie hinsichtlich der Uebermittlung von Wahlnachrichten nach Schank- und Hallenlokalen übernommen hatte. Man mutmaßt, daß frühere Leitungsarbeiter der Gesellschaft, die sich einer Lohnstreitigkeit wegen am Ausstande befinden, ihrer Sache nützen zu können geglaubt haben, indem sie Leitungsdrähte der Gesellschaft durchschnitten und so deren Betrieb zum Teil lahmlegten.

— Je nachdem. — „Ist der Herr Chef zu sprechen?"—Diener: „Ja — das kommt darauf an, ob Sie Geld bringen oder holen wollen."

Ein merkwürdiges Geschütz.

Im Nationalmuseum in Sofia befindet sich ein merkwürdiges Geschütz. Das Rohr ist von Holz und mit starken eisernen Reifen umgeben. Die Lafette und Räder bestehen aus plumpen Holzklötzen. Diese seltsame Kriegsmaschine hat ihre Feuerprobe bestanden, schlecht zwar in materieller Beziehung, gut aber in moralischer. Als 1876 die Baschi-Bosuks das Rosendorf Brazigowo bei Peschtera (in Südbulgarien) belagerten und die Einwohner sich mit Erlaubniß des Paschas von Basardschik gegen die Mordbrenner wehrten, kamen einige Bauern in dem Dorfe auf den Gedanken, sich eine Artillerie zu schaffen. Ein früherer Toptschi (Artillerist) leitete den Bau und nach zwei Tagen war das Rohr fertig. Nun kam die Munitionsfrage. Auch hier wußte man Rat. Von allen türkischen Hebelwagen (Kantar) wurden die runden, verschiebbaren Gewichte zum Wohle des Vaterlandes requirirt, und ein ansehnlicher Haufen von Metallkugeln, oben mit einer Oese (für den Hebel) erzielt. Nun brachte man die Artillerie in Stellung auf der Umfassungsmauer im Dorfe. Mit Spannung erwartete das Dorf die Eröffnung des Feuers. Aber der Toptschi hielt die Ungeduldigen zurück, bis ein Dutzend Tscherkessen sich allzu nahe heranwagte. Nun schrie er: „Zapalete go, monceta!" Ein fürchterlicher Knall, den Tscherkessen flogen die Gewichte, den Bauern die Reifen um die Ohren. — Freund und Feind blieben unversehrt. Aber die Tscherkessen hielten Kriegsrat und zogen am nächsten Tage davon, in dem Glauben, der „Moskoff" sei mit seiner Artillerie den Rosenbauern zu Hilfe gekommen. Nun sandte allerdings der Pascha reguläres Militär und der Toptschi mußte leider für seine militärischen Talente büßen, aber das Dorf war doch von den Mordbrennern von Batak gerettet.

Special „Bargains"

in guten gebrauchten

„Upright" Pianos

Bauer......$100
Singer.....$110
Schubert....$125
Hale........$85
Twichell....$100
Meister.....$140
2 Kimballs @ $140
2 Hinze @ $150

Verschiedene Knabe, Chickering, Steinway usw. zu sehr niedrigen Preisen.

Eine Anzahl „Square" Pianos zu $25.

Leichte Zahlungen.

☞ Jetzt ist die beste Zeit für Bargains.

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Boulvd.

GEO. SCHLEIFFARTH, deutscher Verkäufer.

— Im Süden. — „Mütterchen, ist das dieselbe Sonne, die bei uns zu Hause scheint?"—„Ja, Kind, es gibt nur eine Sonne."—„Na, weißt Du— der liebe Gott könnte sich doch wenigstens zwei leisten!"

— Das veränderte Berlin.—Leutnant v. S.: „Kamrad waren verreist; wie fanden Sie Wien?" — Leutnant v. T.: „Total verändert. Hauptmann von Zittwitz hat sich seinen Schnurrbart abnehmen lassen und Major von Schönhaus um die Ecke gegangen."

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 10-14 So. STATE ST.
"S.&H." GREEN STAMPS with each Purchase

Interessante Neuigkeiten für interessirte Kunden

$8 Winter-Coats 4.98

Jahrestag-Preis.

Einer der größten New Yorker Fabrikanten von hochfeinen fertigen Coats für Damen konnte unserer Baargeld-Offerte für ungefähr 500 hochfeine Winter Coats nicht widerstehen. Hier sind vier der populärsten Facons abgebildet. Die Stoffe sind: Chinchilla, Pony Skin Caracul, Pariser Caracul und Thibet.

Größen für junge Damen und Damen.

Die Facons dieser hochfeinen volle Länge Coats sind hochmodern. Viele mit Schlangen Kragen, andere mit großen Shawl Kragen und breite Cuffs. Dies sind positive $8 Werte und sind in dieser Stadt nirgends für weniger zu finden. Größen für große und kleine Damen.

Die Stoffe dieser modernen Coats sind von ausgezeichneter Qualität und dauerhaft und warm. Die glänzenden Caraculs sind dieselben wie in den $8 und $10 Coats. Versäumt nicht, diesen Verkauf beizuwohnen, da solche Werte nie wieder geboten werden.

$4.98 $4.98

Die Freiwilligen von Stambul.

Von Dr. Friedrich Schrader.

Konstantinopel, 12. Okt.

Die Kriegsfreiwilligen von Stambul sind die Helden des Tages ... In kriegerischem Gepränge ziehen sie durch die Straßen und brüllen aus Leibeskräften zu den Tönen der Klarinette und der mächtig dröhnenden Pauke ihr patriotisches Lied. Die schwarzen Augen blitzen in den gelben, oft an den Negertypus erinnernden Gesichtern unter dem dunklen Fes — er ist viel dunkler als bei den gewöhnlichen Osmanen —, der so keck auf dem schwarzen, krausen Haar sitzt. So geht er durch die Reihen des Volkes, das bewundernd und gerührt über so viel Patriotismus am Wege steht und ungestüm Beifall klatscht. Geradeswegs geht es dann zur Kaserne, wo die Offiziere mit skeptischem Lächeln die früheren Habitues der Stambuler Kaffeehäuser empfangen und für ihre Uniformirung sorgen. Nach einer halben Stunde steht so ein hauptstädtischer Taugenichts, der noch vor kurzem ein Muster schäbigster Eleganz war, in nüchterner, aber sauberer Khakiuniform da. Mit rührendem Eifer übt er seine Griffe an dem Mausergewehr und kehrt dann mit echt türkischer Soldatenwürde in funkelnagelneuem Lederzeug heim. Des Abends im Kaffeehaus der Mahalle sitzen dann die Freiwilligen unter ihren bewundernden Freunden und reden von künftigen Heldentaten, von der Ueberschreitung der bulgarischen Grenze und vom Einzug in Sofia.

Der Stambuli ist kein bösartiger Mensch. Eine Verbrecherschicht wie in anderen großen europäischen Hauptstädten gibt es hier nicht. Die einsamsten Viertel kann man des Nachts durchwandern, ohne daß man für furchtbar liederlich ist der Stambuli Börse und Leben zu fürchten hätte. Aber trotzdem, und nur die Beschäftigung mit der Politik setzt seiner Liederlichkeit Schranken. Wenn die Wahlen vor der Tür stehen, gibt er es auf, in Haschischkaffeehäusern herumzuhocken oder koketten Hanums nachzulaufen oder Hahnenkämpfen beizuwohnen — alle diese Beschäftigungen treibt er mit fanatischer Leidenschaft. Dann wird er zu einem ebenso leidenschaftlichen Agitator und disputirt stundenlang mit den Freunden, verteilt Flugschriften und sucht die braven Männer vom Handwerk für seine Ansicht zu gewinnen. Und jetzt hat er nun eine andere Leidenschaft — den Krieg und das Soldatentum.

Assim Efendi gehört auch dieser Klasse an. Es ist der Bruder eines sehr braven „Kiatibs" meiner Bekanntschaft, der in einer Verwaltung in Pera angestellt ist. Seine Mutter ist die Tochter eines aus Bulgarien eingewanderten „Mohadschirs". Ihr Vater hat seinerzeit an der Seite des historischen Abdullah Tschanoch Silistria mit verteidigen geholfen. Noch hängt der Säbel des braven Musa an der Wand in Assim Efendis Empfangszimmer, einem winzigen, mit Matten bedeckten Raum in dem von der Familie bewohnten Häuschen direkt bei der Fatihmoschee. Das Zimmer ist möblirt mit einem niedrigen Diwan, den man „Minder" nennt. In einer Nische stehen die Wasserkanne, die „Ibrik", und die anderen für den „Abdest", die heilige Waschung, erforderlichen Gefäße. In dem großen Wandschrank werden die Bettsachen untergebracht, die beim Schlafengehen auf dem Boden ausgebreitet werden.

Eines Tages der vorigen Woche nun betrat Assim Efendi den Raum, wo seine Mutter Hairieh Hanum mit einer Stickarbeit — die Mohadschirfrauen sind sehr geschickt in Werken der Nadel — auf dem Diwan saß. Er brachte der Mutter die Nachricht von dem bevorstehenden Krieg mit Bulgarien. Der alten Hairieh traten die Tränen in die großen, immer noch lebhaften Augen. Sie dachte an ihr früheres Heimwesen in Eski Zagora, dort am Fuße der Balkanberge, wo ihr Mann Musa Tschanoch als „Zaptieh" im Dienste gestanden hatte. „Assim", sagte sie, „das ist ein Krieg, den uns das Schicksal sendet. Du mußt mit in diesen Krieg ziehen und entweder als Ghasi wiederkehren oder als „Schehid" fallen — Allah möge mir diesen Segen geben." Sie holte den alten, verstaubten und verrosteten Säbl Musa Agas von der Wand — und reichte ihn dem Sohne. Assim fühlte sich ergriffen. Er versprach der Alten, dem Vaterland seine Dienste anzubieten — und Hairieh Hanum strich ihm über die Wangen und gab ihm Kosenamen: „Du wirst die Erde mit befreien helfen, wo dein Vater begraben liegt. Du wirst sein Grab, wenn die Giaurs nicht seine Spuren verwischt haben, wieder befreien, mein Assimdschik, mein Lamm, meine Seele!" Assim taugte nicht viel. Er war kein sehr zärtlicher Sohn. Aber dieser Erinnerung an seinen Vater konnte er nicht aus dem Wege gehen. So meldete er sich denn beim Platzkommandanten als Freiwilliger. Hairieh Hanum war glücklich, und sein Bruder wurde sogar neidisch auf ihn. Er mußte als der Ernährer der Familie in Konstantinopel bleiben und auf den Dienst verzichten. Als er eines Tages in sein Büro ging, sah er Assim Efendi inmitten eines langen Zuges von Freiwilligen stolz einherschreiten. Er murmelte vor sich etwas hin, was nicht wie ein Kompliment klang, aber in seinem Herzen regte sich etwas wie Stolz und Bewunderung für den künftigen Vaterlandsverteidiger.

Hairieh Hanum aber tat, was alle Frauen Stambuls vor wichtigen und ernsten Augenblicken zu tun pflegen: sie ging zu einem „Hodscha", der aus geheimnißvollen Zeichen, die er im Sande zeichnete, die Zukunft herauslas. Der Araber hatte schon einige fünfzig Male an dem Tage die Frage beantworten müssen: „Gibt es Krieg oder nicht?" Und so wiederholte er denn zum mehr als fünfzigstenmal seinen Hokuspokus und gab der Frau den frohen Bescheid, es werde Krieg geben. Hairieh, die noch im letzten Augenblick gefürchtet hatte, der Vergeltungskrieg gegen Bulgarien könne ihr entgehen, atmete erleichtert auf. Dann wagte sie eine zweite Frage, die sie weniger zuversichtlich stellte, nämlich, ob die Osmanen siegen würden oder nicht. Der Hodscha ließ sich vorher noch ein Fünfpiasterstück geben, zog seine Striche auf dem Sande und antwortete dann, die Osmanen würden sicher siegen. Sie würden über den Schipkapaß ziehen und überall die alten Heiligtümer wieder aufrichten. Bald werde der Gebetsruf wieder über Sofia erklingen und die Glaubensstreiter würden dann in den Fluten der Donau ihren Abdest halten können. Durch diese Prophezeiung hoch beglückt, kehrte sie nach Hause zurück. Sie sah mit Stolz den Sohn von der Uebung nach Hause zurückkehren und hörte mit gierigen Ohren zu, wenn er von dem kriegerischen Treiben erzählte, das jetzt in dem großen, alten Stambul vorging. Assim war ihr Lieblingssohn, gerade weil er sie so viel hatte leiden lassen, denn die Liebe der türkischen Mütter ist unberechenbar, unberechenbar wie das Schicksal und die dunklen Winde, die am Himmel gehen. Sie hätte gern ein Opfer gebracht für das Vaterland, wie sie schon zwei Söhne dahingegeben hatte, die jetzt im Sande des Jemen ruhen. Aber Assim ... Den hinzugeben, kam ihr schwer an. Sie machte sich daher auf den Weg und durchwanderte ganz Stambul, bis sie eine alte kleine Moschee nicht weit von der alten byzantinischen Mauer erreichte. Der Hodscha war ein weiser Mann, der viele kräftige Zauberformeln kannte. Seine Stärke waren aber die „Nufhas". Das sind kleine Zettel, auf denen ein arabisches Wort oder ein Koranvers geschrieben steht. Wer einen solchen Zettel am Halse trägt, ist sicher vor jeder Kugel. Einen solchen Zettel erstand sie für sechzig Piaster. Es wurde ihr schwer, so viel Geld aufzubringen. Aber Allah ist groß und gnädig, und Assim sollte nicht fallen. Sie wünschte ihn als Ghasi zurückkehren zu sehen, darum hing sie den Zettel, der in einer kleinen Kapsel steckte, dem Sohne um den Hals. Nun ist sie ruhig. Assim kann getrost mit seinem Mauser in den Kampf ziehen. Alle feindlichen Kugeln werden von ihm abprallen. Und sie träumt und träumt von der neuen Eroberung, von der Befreiung der alten turanischen Erde und der Heimkehr der Sieger. ...

Solche Assims und solche Hairiehs gibt es jetzt viele in Stambul. Die Kaffeehäuser leeren sich, und die Exerzierplätze und die Moscheen füllen sich statt dessen. Die Schüler der höheren Schulen und Universitäten verlassen die Hörsäle. Unbärtige Knaben stehen in diesen Freiwilligenbataillonen in einer Reihe mit graubärtigen Männern. Das türkische Volk bietet alles auf, was es an Manneskraft besitzt. Zu Hause bleiben nur die Blinden, Krüppel und Lahmen. Die alte, in den heiligen prophetischen Volksbüchern bewanderte Nadschieh-Hanum, die trotz ihrer Frömmigkeit ihre grauen Haare mit Hennah tiefschwarz färbt, behauptet, die Zeit werde eintreten, wo auf sieben Frauen ein Mann kommt. Diese Weissagung habe sie sich von einem Derwisch aus dem alten arabischen Buch „Muhamedije" vorlesen lassen. Die jungen Weiber, die zuhören, ergreift ein Schauder — aber auch sie denken an das Vaterland und die Befreiung der Asche der Väter aus der Fremdherrschaft. Haisije erzählt ihren Freundinnen, wie übermütig diese früheren Rajas geworden seien. Sie erinnert sich daran, wie die Bauern bei Eski Zagra noch den Steigbügel des Paulus von Philippopel küssen mußten. Der ganze alte unvernünftige Türkenstolz erwacht, und es scheint, daß der große Exodus der Osmanen aus dem Lande zwischen Donau und Balkan erst gestern geschehen wäre. So frisch sind die Wunden, so heiß das Rachegefühl.

Die schneidigsten unter den Freiwilligen von Konstantinopel sind aber die Albaner. Da sitzen in einem Kaffeehaus bei der mächtig sich auftürmenden Jeni Dschami einige stattliche albanische Notabeln. Und durch die Tür treten die jungen Skipetaren, den weißen Fes mit rotem Halbmond und Stern auf dem Kopf. Es sind greise Männer mit langem, wallendem Bart unter ihnen, und knabenhafte Jünglinge von der schönen Schlankheit, durch die sich dieses edle Volk auszeichnet. Am Tisch sitzt ein Mann aus Luma im Nationalkostüm. Er trägt die Namen der Freiwilligen in die Listen ein. An den Tischen sitzen sie in langen Reihen und werden festlich bewirtet. Scherbet und Kaffee werden verabreicht, und für diejenigen, die es wünschen, auch Rakki, der das Blut feuriger fließen läßt. Draußen ordnet sich der Zug. An der Spitze weht eine türkische Fahne an langer Stange. Die Klarinette meckert und die Pauke dröhnt. Stramm und keck marschirt man zum Kriegsministerium, wo der Platzkommandant die Leute empfängt. Dann recken sich alle Hände zur „Bessa" empor. Der Bund ist geschlossen, und morgen werden die Söhne der Berge, Seiner Majestät des Sultans getreue Rebellen, ihr Blut für dasselbe Land opfern, gegen das sie noch gestern in Waffen standen.

Die Freiwilligen Stambuls sind ausschließlich Mohammedaner. Unter ihnen befindet sich kein einziger Christ oder Jude. Die meisten von ihnen sind im Schatten der großen Sultansmoscheen geboren, ein unruhiges, unheimlich lebhaftes Geschlecht, die Nachkommen eines alten Proletariats, worin im Laufe der Jahrhunderte alle zertrümmerten Existenzen aufgegangen sind, die das Kismet hier nach Stambul zusammengefegt hat. Jetzt tragen sie die Waffe für das türkische Vaterland. Sollte der Krieg ausbrechen, würde manchem Gelegenheit gegeben werden, ein Lotterleben auf dem Felde der Ehre zu sühnen und den „Wein des Märtyrertums zu trinken", wie der schöne poetische, alttürkische Ausdruck für den Tod auf dem Schlachtfelde lautet. Noch ein paar Tage, und die Würfel sind gefallen. Dann muß unser Freund Assim Efendi hinaus an die Grenze. Das Haschischkaffeehaus und die Brettspielsteine werden für ihn dann in weitester Ferne liegen. Dann heißt es: „Marsch! Auf den Feind!" Und ausgeschlossen ist es nicht, daß die arme Hairieh Hanum ein neues Opfer für das Vaterland zu bringen hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Hunger.

Von Henri Duvernois.

Alles, was Herrn Le Capricard in dem Flecken der Normandie noch gehörte, war ein altes baufälliges Gutshaus, ein „Schloßhof" mit Apfelbäumen und ein verkümmertes Gärtchen, dessen einziger Rosenstock auch nur immer eine einzige Rose trug. Außerdem war er noch der Besitzer von einem Paar Stiefel, und zwischen der zerlumpten Bauernkleidung befand sich auch ein Gehrock.

Am 8. Juli verwandte er eine außergewöhnliche Sorgfalt auf seine Toilette: er rasirte sein mageres Gesicht, zog seine Stiefel an, suchte die am wenigsten schlechten Beinkleider heraus, bürstete den Gehrock tüchtig ab, ehe er sich damit schmückte, lief zu dem Rosenstock, schnitt die einzige schon stark aufgeblühte Rose ab, steckte sie ins Knopfloch und murmelte: „Wenn die Blätter nur nicht zu schnell abfallen!" In Ermangelung eines Stehkragens band er einen Shawl um den Hals. Mit einem zerbeulten Filzhut auf dem Kopfe lief er ungeduldig, mit fieberhaft glänzenden Augen umher wie ein grüner Junge, der zu seinem ersten Stelldichein geht. Irgend etwas fehlte ihm aber doch noch. Er schlug sich an die Stirn und entdeckte in einem Kästchen eine halb aufgerauchte Zigarre, die er wieder anzündete.

Nun setzte er sich auf die Steinbank vor dem Vorhof, kreuzte nachlässig seine unendlich langen Beine und rauchte.

Seit dreißig Jahren spielte sich am 8. Juli immer dieselbe Szene ab. Seit dieser Zeit hatte Herr Le Capricard nur drei Zigarren verbraucht; die Stiefel, der Hut, der Shawl und der Gehrock aber waren dieselben geblieben. Am 8. Juli nämlich kam Pauline vorbei, um sich in das Schloß zu begeben. Pauline jedoch war keine andere als Frau Mirly-Buhu geborene Briot. Und der einst junge, reiche, sogar schöne Herr Le Capricard hatte um sie angehalten, weil er sie für eines jener Mädchen hielt, die bei der Wahl eines Gatten der Bestimmung ihrer Eltern folgen.

„Die Kleine hat sich schon Herrn Mirly-Buhu in Paris versprochen", hatte die Mutter erwidert.

Tief gekränkt zog sich Herr Le Capricard nach dieser Antwort zurück und verwand seinen Schmerz niemals. Er versuchte sich zu trösten, indem er ein Bauernmädchen heiratete. Sie starb bald und hinterließ ihm einen Sohn. Dieses Söhnchen wuchs auf, wurde ein Taugenichts und verschwendete das Vermögen seines Vaters bis auf den letzten Centime.

Der ruinirte Krautjunker verschloß sich in sein Gutshaus und lebte von den regelmäßigen, ungenügenden Unterstützungen des Sohnes, der es zu nichts Rechtem brachte und knickrig war. — Seit dreißig Jahren nun hatte Herr Le Capricard täglich an Pauline gedacht. Er hatte sie blond, rosig und elegant am Arm Herrn Mirly-Buhus gesehen, eines kleinen, untersetzten Mannes mit einer Hängelippe und dem runden, ungeschickten Rücken eines Geschäftsmannes. Immer korpulenter war Herr Mirly-Buhu mit den Jahren geworden, immer weiter hing seine Lippe herab, sein Rücken hatte den gewaltigen Speckansatz des reichen Rentiers, der zuviel ißt.

Herr Capricard schmollte noch immer. Nie hatte er die Beziehungen mit den Nachbarn wieder aufnehmen wollen. Er gehörte zu den Männern, die, wenn ihre Liebe nicht erhört wird, das ganze Leben Groll hegen. Seine unverstandene Leidenschaft mußte sich nun damit begnügen, alljährlich am 8. Juli einen Blick in den vorbeirollenden Wagen der Schloßherrschaft zu werfen. Näherten sich die Pferde langsam — denn es ging ziemlich steil bergan — so stand er auf und sandte den Vorbeifahrenden einen feierlichen und kühlen Gruß, ganz wie ein Weltmann. Pauline verneigte sich lächelnd, und ihr Mann faßte an seinen Hut.

Im Wagen befanden sich die Kinder, dann die Enkel .... Am nächsten Tage nun schickte Herr Le Capricard durch irgendeinen Dorfjungen seine Visitenkarte ins Schloß, denn er wußte, was sich gehörte, und befolgte alle Regeln des Anstandes....

Diese Visitenkarte war ein Gedicht! Die glänzende, dicke Pappe von dunkler Elfenbeinfarbe, die der Rückseite einer Spielkarte glich, trug in feiner Rundschrift die Worte: Louis Eugène Michel Le Capricard, mit einem undeutlichen Wappen darüber. Herr Mirly-Buhu ließ als Erwiderung seine Karte durch seinen Diener bringen, und das war alles.

Seine übrige Zeit verwandte Herr Le Capricard, um sich wie die Löwen und Adler zu zerstreuen: er ging auf die Nahrungssuche. Man versicherte in der ganzen Gegend, daß jedes Tier, das seine bescheidene Domäne beträte, dem Tode geweiht wäre. Ja, böse Zungen behaupteten, daß er sich zwei Tage an „Romeo", dem steinalten Kater der Schnittwaarenhändlerin Tingeret delektirt hätte und sogar den Spatzen Schlingen legte. Manchmal hörte man in seinem Garten einen Schuß fallen. Voller Mitleid taten die Behörden, als ob sie nichts merkten. Herr Le Capricard war dem ganzen Dorfe ein Rätsel. Selbst die Aermsten konnten sich noch immer an Speck und Erbsen satt essen, aber er schien gar nichts zu haben. Man wurde von Schauder gepackt, wenn man ihn so mager und traurig daherschleichen sah. Er nährte sich eben von allem, wenn nicht ein von den Nachbarn verfolgtes Wild in sein Gehege floh, um dort den Tod zu finden. Man erzählte auch, daß jedes schlauere Tier ihm auswich und nie mehr Vogelgezwitscher von seinen Bäumen erklang. — Mit ihrer ganzen sanften Autorität hatte Frau Mirly-Buhu gegen solches Geschwätz protestirt. Einst hatte sie ihren Anbeter lächerlich gefunden. Jetzt gedachte sie seiner gerührt, ja fast mit Bedauern. Er war die Poesie ihrer Jugend gewesen — die einzige Poesie. Selbst wenn man das Andenken an eine gleichgiltige, sogar lächerliche Liebe hat, fühlt man ein gewisses schmeichelhaftes Gefühl. So machte sich denn Frau Mirly-Buhu am 8. Juli in der Eisenbahn fein zurecht.

„Aufgepaßt", neckte ihr Mann, „sie putzt sich für ihren Liebhaber."

„Und wenn es denn so wäre! Wenigstens ist er schlank geblieben", seufzte Frau Mirly-Buhu.

„Das glaube ich! Wenn man nur von Katzen lebt."

Ihre Kinder lachten darüber, wie einmal ihre Enkel Jean und Hubert später darüber lachen würden. Sie nannten Herrn Le Capricard „Großmutters Freier." Es waren unerträgliche Bengel von zwölf Jahren. Der Aeltere hatte schon die Hängelippe von Herrn Mirly-Buhu und dessen fetten Rücken. Diesmal fuhr die Familie im Auto ins Schloß. Der seit kurzem gekaufte Kraftwagen war so groß, daß sie alle darin Platz fanden.

Bevor es bergan ging, sagte Frau Mirly-Buhu zu dem Chauffeur: „Fahren Sie ganz langsam, Cyprien." Sie erriet, daß es ihrem Toggenburg Herzleid machen würde, wenn er sie so schnell in dem neuen Gefährt vorbeisausen sehen würde. Sie lächelte, als sie ihn schon von fern erblickte. Er saß auf seinem Posten und hielt visirend die Hand an die Stirn. Aber er wartete auf einen Landauer, und Automobile gehen schnell, selbst wenn der Chauffeur den Auftrag erhalten hat, langsam zu fahren. Zweifellos fing auch Herr Le Capricard an, schlechter zu sehen, und er ließ das Automobil vorbeifahren, um erst nachher seinen Irrtum zu bemerken. Nun suchte er sich einen Burschen von dem nächsten Gute, gab ihm sein letztes Fünfzigcentimesstück und schickte ihn mit seiner Visitenkarte aufs Schloß.

„Und ich bestand darauf, daß wir pünktlich am 8. Juli hierherkämen, damit seine Rose noch nicht ganz verwelkt wäre", jammerte Frau Mirly-Buhu.

„Na, wir werden etwas finden, um ihn zu trösten", rief der junge Hubert. „Ich habe schon etwas!"

„In seinem Alter war ich genau so", meinte Herr Mirly-Buhu bewundernd. „Stets hatte ich einen dummen Streich bereit...."

„Ich hoffe, daß er nicht die Absicht hat, einen Schabernack zu spielen! Nicht wahr, mein Liebling?" fragte beunruhigt die Großmutter.

„Man muß Mitleid mit den Unglücklichen haben, und unser Nachbar hat, trotzdem er so vornehm tut, nicht alle Tage etwas zu essen."

Unterdessen hatte Herr Le Capricard seine guten Kleider ausgezogen und legte sie grübelnd zusammen. Ein kurzes, erstícktes Schluchzen entrang sich seiner Brust. Er hatte Hunger! Trotz seiner flehentlichen Briefe: „Mein Kind, ich schwöre Dir, daß ich sehr, sehr eilig etwas brauche, es fehlt mir am Nötigsten", schickte ihm sein Sohn nichts, und ach, wie lange war es schon her, daß die Sperlinge in die ihnen gelegten Schlingen liefen!

Er hatte gestern vom Abendbrot noch einige Knochen übrig behalten, die er in kochendes Wasser warf. Gierig verschlang er die Suppe, doch ohne den Hunger gestillt zu haben, der ihm den Magen zusammenzog. Wohl hatte er noch etwas Obst und Gräser, die er hacken und kochen konnte, aber er hatte Hunger auf Fleisch, einen Hunger zum Heulen....

Er trat aus dem Hause heraus und stellte sich mit der geladenen Flinte in seinem Garten auf. Manchmal zeigten sich an einer Spalte, die zu dem Mirly-Buhuschen Besitz führte, Tiere. So stand er wartend da, und wartet man, so hofft man und leidet darum weniger. Er lauerte mit solcher Angst, solcher Nervenspannung, daß ein Blätterrascheln ihn an eine Halluzination glauben ließ.

Aber nein.... O Wunder! was er sah, waren die in die Höhe gerichteten Ohren eines herrlichen Kaninchens, das einige Sprünge gemacht hatte und jetzt vor dieser unbeweglichen menschlichen Form beunruhigt saß. Es war ein Kaninchen, das Mirly-Buhu gehörte, aber der Dummkopf konnte ja besser auf seine Tiere aufpassen. Alles, was das Reich Le Capricards betrat, gehörte ihm durch das Recht der Eroberung und auch durch das Recht des Hungers. Uebrigens überlegte er nicht solange, mit einem wilden Sprung stürzte er auf das Kaninchen. Er nahm es, um es mit einem Faustschlag, der es sofort getötet hätte, niederzustrecken, als er sah, daß an der Pfote des Tieres ein Bindfaden befestigt war, und an diesem Bindfaden hing ein kleiner Schinken....

Herr Le Capricard wurde leichenblaß. Man hatte sein Elend erraten, man machte sich über ihn lustig und schickte ihm dieses spöttische Almosen. Es war ein Streich von Mirly-Buhu, um ihn in Paulines Augen herabzusetzen!.... Er ging ins Haus zurück, zog seine Stiefel, seine Beinkleider und den Gehrock wieder an und klingelte an dem Schloßtor. Er hatte die Absicht, Kaninchen und Schinken irgendeinem Diener mit einigen scharfen Worten zurückzugeben. Aber als das Tor geöffnet war, stand er vor der ganzen Familie, die im Freien Mittagbrot aß.

„Herr Mirly-Buhu", sagte er, „ich fand das soeben in meinem Garten."

Pauline verstand.

„Das ist ein Streich dieser beiden ungezogenen Jungen. Sie tollten umher. Das Kaninchen wird ihnen entwischt sein und hat sich zu Ihnen geflüchtet." — Herr Mirly-Buhu übergab das corpus delicti einem Diener und fügte hinzu:

„Ich bedauere den Vorfall nicht zu sehr, weil er mir die Ehre Ihres Besuches verschafft. Möchten Sie uns nicht das große Vergnügen machen und unser Mahl ganz ohne Umstände teilen...."

Auf dem Tisch stand ein gewaltiges Roastbeef, geröstete Kartoffeln, grüne Bohnen, knusprige Brötchen und goldig schimmernder Wein in Karaffen.... Herr Le Capricard wurde schwach, er machte einen Schritt vorwärts zu allen diesen guten Dingen und auch zu dem Lächeln Paulines, aber plötzlich richtete er sich steif auf und mit einem Abschiedsgruß erklärte er:

„Danke, ich bin nach Tisch; ich habe soeben meine Tasse Kaffee getrunken."

— Bande! — Förster (am Stammtisch erzählend): „So eine Bande wie diese Wildbiebe gibt es doch nicht gleich wieder! Wie ich heute mit der großen Gesellschaft zur Jagd aufbreche, tauchen vom Waldwege her mindestens acht alte Weiber auf: die Mütter und Großmütter unserer bekanntesten Wildschützen!"

Und sein Magen ist in Ordnung.

Tausende mit schlechten Zähnen haben gute Verdauung durch Anwendung von Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten.

Ob wir zu viel oder nicht zu viel essen, ist eine Sache von individueller Auffassung. Benjamin Franklin machte den Versuch, von einer Handvoll Rosinen zu leben. Aber er entdeckte, daß die Frage nicht sei, was er esse, noch die Qualität, die er aß, sondern wie er es verdaute und assimilirte. Der normale Mensch ißt tüchtig und mit großem Genuß. Das kommt daher, weil er keine Magenbeschwerden erwartet. Und sollte er einen Anfall von saurem Magen oder Unverdaulichkeit haben, dann weiß er, daß der Gebrauch von Stuart's Dyspepsia Tablets schnell Linderung bringt.

Ein Herr der „Alten Schule", der mit der Zeit fortschreitet.

Viele Leute haben schlechte Zähne, schwaches Zahnfleisch, wehe Zähne und andere Beschwerden, die eine gehörige Verdauung der Nahrung verhindern. Und anstatt weiche, flüssige Speise zu essen, die den Appetit eindämmen, greifen sie nach dem appetitreizendsten Gericht, dessen Aroma ihnen das Wasser im Munde zusammenlaufen läßt und den Magen vor Erwartung springen macht.

Dies ist nur ein natürlicher Zustand. Alles andere grenzt an Gleichgiltigkeit, die Unverdaulichkeit und chronische Dyspepsie erzeugt.

Es kann bestimmt behauptet werden, daß es nicht eine Frage der Diät oder der Art Nahrung oder der Zähne oder der Einwirkungen ist, welche, wie man annimmt, Einfluß haben, den Magen in Unordnung zu bringen. Es ist einfach eine Frage, den Magen und die Verdauungsorgane mit solch anerkanntem Heilmittel zu versehen wie Pepsin und Hydrochloric-Säure, die beide eine direkte und große Wirkung auf den Mageninhalt haben.

Ein Grain eines einzigen Bestandteils von Stuart's Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Grain Nahrung. Dies schont Euren Magen und gibt ihm die Ruhe, die er braucht. Alle Muskeln bedürfen der Ruhe ab und zu, wenn sie überanstrengt waren. Der Magen ist von dieser Regel nicht ausgenommen.

Probirt eine Schachtel von Stuart's Dyspepsia Tablets, und Ihr werdet Euch wundern, wie Ihr je ohne sie fertig geworden seid. Sie werden für 50 Cents überall von Apothekern verkauft.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gute Stellungen offen. Kein Warten. Gebühren nur berechnet, wenn plazirt. Engineers $18—27.50, Heizer 60—80, Maschinisten 30—45c, Carpenters 38—45c, Cabinetmakers 30-36c, Saloonporters $10-12, Stalleute 10—15, sowie viele andere Stellen in Hotels, Rest's. und Fabriken. LaSalle Empl't Agency, 166 N. LaSalle Str.

Maschinisten, Drehbank- u. Bench-Hilfe, Molders, Engineers, Oeler, Steamfitter, Carpenters, Backer, Truckers, Stock und Ship Clerks, Hausmann, Porters, Geschirrwascher, Köche, Janitors. American Employment Association, 68 W. Washington Str., 2. Floor.

Verlangt: Carpenter Helpers. Illinois; Lohn $2.50. 172 Van Buren Str. mido

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, für handgenähte Arbeit. 115 South Dearborn Str., Zimmer 621. mido

Verlangt: Ein erstklassiger Regenschirm-Reparirer. Nachzufragen 157 N. State Str., Masonic Temple. mido

Verlangt: Flinker Lunchman und Porter; gute Empfehlungen erforderlich; $14 wöchentlich. McElligott's, 3171 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Eine gute dritte Hand Bäcker; nur einer, der Brot zurichten kann. Nachzufragen: 1812 Madison Str.

Verlangt: Mehrere Cabinetmakers; ausgezeichnete Gelegenheit für erfahrene „Bench"-Arbeiter, in gutem Klima, wo der Lebensunterhalt billig ist; guter Lohn; nur erstklassige Arbeiter, die mit hochfeinen Stuhl- und „Case"-Arbeiten vertraut sind, mögen antworten. Nachzufragen sofort, beim Arbeitgeber, Ralph C. Erskin, 7630 Bond Ave., während der nächsten Tage, von 7 bis 9 Uhr Morgens und Abends. Tel. South Chicago 743.

Verlangt: Junger Mann zum Löthen von Novitäten, edle und unedle Metalle. Offerten mit Angabe von Erfahrung unter Adr.: U. 783 Abendpost. dimido

Verlangt: 20 Männer für leichte Gartenarbeit, Ablöhnung jeden Abend. Anzufragen: 6:30 Vormittags, 5224 Lincoln Ave., Endpunkt der Lincoln Ave. Carlinie. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Butcher als Shoptender. 1456 Cleveland Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Biscuits und Cakes in Bäckerei. 2143 W. 13. Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2003 Harrison Str., nahe Robey.

Verlangt: Bäckergehilfe, stetig; Tagarbeit. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann, um Steine zu poliren. Hilton Lithographing Co., 125 W. Ohio Str. mi—fe

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit, muß auch am Tisch aufwarten. Hotel Rigi, 13[illegible] S. Clinton Str.

Verlangt: Porter für Restaurantarbeit; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Straße.

Verlangt: Butcher, im Store zu helfen. R. Raux, 2955 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein älterer Mann für Porterarbeit und Pferde zu besorgen. 4259 12. Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker an Brot und Rolls. 1037 W. 63. Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 220 Ost 39. Straße.

Verlangt: Arbeiter für Sandwaggons zu entladen. American Sand & Gravel Co., Grand und Homan Ave. mido

Verlangt: Porter, der ansehnlich und sauber ist, muß etwas bartenden können und willens sein, den Platz Morgens zu eröffnen. Nachzufragen: 3158 Southport Ave., Ecke Belmont.

Verlangt: „Handy Man" bei Maschinerie und Pipe Fitting. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Straße.

Verlangt: Saloon-Porter. 3050 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Junger, deutscher Wurstmacher. Osterman & Preiser, 49 East Main Str., Chicago Heights, Jll.

Verlangt: Schlosser und Mechaniker. Adv. Frant S. Betz Co., Hammond, Ind. mido

Verlangt: Ein guter Junge, an Brot. 3158 West 22. Str.

Verlangt: Ein Klempner. Nachzufragen von 5 bis 6 Uhr Nachm. 1607 West North Ave.

Verlangt: Sofort, ein frisch eingewanderter Schneider, der nicht auf hohen Lohn sieht, sondern noch zu lernen gewillt ist. Schacht Store, 5017 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mann, an der Abschneidesäge, Trim Saw, zu arbeiten, in der Möbelfabrik von Lidrich & Golbeck Co., 500 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Metallarbeiter, für allgemeine Arbeit. Adr.: U. 769, Abendpost. mido

Verlangt: Junge, in Bäckerei an Cakes zu arbeiten; muß englisch sprechen können. Moore's Bäckerei. 3315 West Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser und Gehilfen. 1535—1541 Melrose Str., nahe Ashland und Belmont Ave.

Verlangt: Porter, um Freilunchtisch zu besorgen. Redd Bros., 2500 Archer Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Brot und Cakes. 2442 West Harrison Str.

Verlangt: Fachkundiger Küchenmann, $9 und Board. 513 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit, muß guter Presser sein. 1508 W. 51. Str.

Verlangt: Guter Porter, der gut bartenden kann. 1316 W. Erie Str., nahe Noble Str.

Verlangt: Ein Bäckerjunge für Bäckerei. 341 43. Str. und Root, nahe Butler. John Hurt.

Verlangt: Mann für Boiler und Engineroom; guter Lohn, mit Gelegenheit Lizens zu erwerben. Schreibt Alter und Erfahrung an Adr.: O R 609 Abendpost.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nachzufragen bis 5 Uhr, 1818 Fremont Str., 1. Fl., Front.

Verlangt: Stallmann. 943 Edgecomb Place.

Verlangt: Mehrere erstklassige Butchers und Wurstmacher, zum sofortigen Antritt; außerhalb der Stadt; guter Lohn. Nachzufragen bei Mr. Lowman, Stock Yards Inn Hotel, 42. und Halsted Straße.

Verlangt: Ein deutscher Maschinist, frisch eingewanderter bevorzugt. 619 LaSalle Ave.

Verlangt: Guter Bushelman, erster Klasse, stetiger Platz und guter Lohn. 12 Ost 53. Str. mido

Verlangt: Junger Knabe für Shippingroom, muß Empfehlungen haben. Lawson Mfg. Co., 215 W. Huron Straße.

Verlangt: Erfahrener Tabakpfeifenmacher. — Adr.: P 806 Abendpost.

Verlangt: Wir haben stetige Arbeit für eine Anzahl gute deutsche Mechaniker, ebenfalls für junge Deutsche, die im Maschinenshop gearbeitet haben. Anzufragen: Roth Bros. & Co., Adams und Loomis Str.

Verlangt: Bushelman für Abends im Cleaning Shop zu arbeiten. 509 Ost 63. Str. mdimi

Verlangt: Office-Junge. 1944 N. Albany Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiger Reiniger von Schweine- und Rinder-Därmen. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 31ok,1wX

Verlangt: Porzellan- und Glas-Dekorateure. Sterling, 113 S. Jefferson Str. 1ndimX

Verlangt: Mehrere kräftige Handlanger, in Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft zu arbeiten. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. dimi

Verlangt: Pelz Operator, erstklassiger Arbeiter. Kolb & Teich, 209 S. State Str., Zimmer 618, Republic Gebäude. dimi

Verlangt: Ein Bushelman, sofort; guter Arbeiter. 1133 Granville Ave. Tel.: Edgewater 6308. dimi

Verlangt: Schneider, erstklassiger Bushelman; muß gut pressen können; stetige Arbeit für den rechten Mann. 5507 Centre Ave. dimido

Verlangt: Porter und nützlicher Mann für Fabrik an Nordseite. Muß Furnace besorgen können. Verheirateter Mann bevorzugt. Lohn $11. Angabe von Erfahrung und Referenzen.— Adr.: U. 790 Abendpost. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman; guter Lohn. Nachzufragen sofort, bei v. Einhorn, 3706 N. Halsted Str. 5—9nov

Verlangt: Schneider. Bushelman; stetige Arbeit für guten Arbeiter. 208 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Porter; einer, der schon in Hallen gearbeitet hat, vorgezogen. Chas. Count, 1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann. 3601 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein Cabinetmaker. L. Moschine, 1802 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Ein lediger Mann, als Porter: muß englisch und deutsch sprechen und Bartenden können; Empfehlungen erforderlich. F. J. Weber, 3935 West 12. Str., Ecke Harding Ave. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei. 812 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Schneider; ein mit allen Arbeiten vertrauter Mann. 2951 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Sattler, der gut repariren kann. 1106 West Randolph Str. mido

Verlangt: Starke Jungen, als Verpacker. 4856 South Halsted Str.

Verlangt: Junger Bäcker, dritte Hand, an Brot; $7 die Woche und Kost. 7215 Greenwood Ave. Man nehme Grand Crossing Car.

Verlangt: Einige gute Fitters an Treppen, Türfronts, Elevator und Einfriedigungsarbeiten, nur erster Klasse Männer, welche ihre Arbeit selber auslegen können, sollen vorsprechen. — Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave. dimi

Verlangt: Iron Fitters an Treppen u. Store-Fronts. Nachzufragen: Heath, Johnson Co., Franklin und Ontario Str. 3no1w

Verlangt: Iron Fitters an Fahrstuhlschachten und Grillarbeit. Nachzufragen: Heath, Johnson Co., Franklin und Ontario Str. 3no1w

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, willig zum Lernen. Anfangs $5 per Woche. Fabrik, 3706 N. Troy Str. dimido

Verlangt: Watchman, der das Reinigen von Feuern in Boilers versteht, mit Water Tenders Lizens. Muß stetig sein. Lohn $15. Adr.: F. 57 Abendpost. dimido

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Morgens im Arbeitnachweisbüro bei Mr. Meyenberg. Sears, Roebuck & Co. 3nd1wX

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. Bezahle guten Lohn. Kommt gleich zur Arbeit. D. Gerhardt, 6005 Washington Ave. modimi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Gespenster."
College. — „The Witness for the Defense."
Auditorium. — „The Girl of My Dreams."
Garrick. — „The Blue Bird."
Grand Opera House. — „The Red Widow."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „The Spring Maid."
Cort. — „Fine Feathers."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „Kismet."
Chicago Opera House. — „The Girl from Montmartre."
Imperial. — „The Country Boy."
Crown. — „Where the Trail Divides."
Victoria. — „The Traveling Salesman."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Cakesbäcker. 5608 West Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, Reparaturmann. 2857 Southport Ave. mido

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig. 2834 Southport Ave. mido

Verlangt: Housmovers. Ernst Marquardt, 3342 Parnell Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. Nachzufragen 4 Uhr 169 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht; Lohn $3 den Tag; stetige Arbeit das ganze Jahr. Schreibt oder sprecht sofort vor bei: Fred Buhrke, Glenview, Ill. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Schmiede, Heizer, Tinners, Fuhrleute, Stalleute, Porters, Köche, Janitors, Carpenters, Elektriker, Dairymen, Cabinetmakers, Waiters, Fabrikknaben. Central Empl., 184 Washington Str., Zim. 201.

Frei! Für Knaben und Mädchen! Eine hübsche Puppe oder Füllfederhalter frei für Mädchen und Knaben für den Verkauf von zwanzig Kuverts, enthaltend fünfzig Weihnachts-Postkarten, „Tags" und „Seals." Midland Specialty Co., 64 West Randolph Str., Z. 404.

Verlangt: Ehepaar für Farm. Mann muß etwas von Farmarbeit verstehen und melken können. Frau für Hausarbeit. Schreibt: A. Blase, Wheaton, Ill., Box 110, Route 1. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker junger Mann sucht stetige Arbeit. 1548 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Schneider an Herrenröcke. Frank Heinig & Co., 28 East Jackson Blvd. mido

Gesucht: Verheirateter junger Mann, spricht deutsch, polnisch und englisch, versteht gut mit Handwerkzeug umzugehen, sucht stetige Arbeit. Tel.: Irving 2234.

Gesucht: Intelligenter Deutscher, 24 Jahre alt, spricht nicht viel englisch, sucht Stellung als Porter in Privathaus; versteht alle Arbeiten, Küchen- oder Stallarbeit; eignet sich auch gut als Krankenwärter. Offerten unter: P. 810, Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann, guter Porter und Bartender, sucht Stellung. 1641 N. Halsted Str. Engel.

Gesucht: „Linotype"-Maschinensetzer, kann die Maschine selber bedienen, sucht Stellung; womöglich Tagarbeit; kleinere Stadt vorgezogen; ist auch guter Handsetzer und kann Redaktion übernehmen. Willy Thoele, R. R. No. 1, Bartlett, Ill.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann gut bartenden; zuhause schlafen. 1723 Greenwood Terrace. M. Schleimer. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Grocerieladen als Helfer oder irgend welche Arbeit. 313 West 56. Straße.

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, kann im Store arbeiten, sucht stetige Stellung; Stadt oder Land. Adr.: P. 805, Abendpost.

Gesucht: Guter Klempner, 24 Jahre alt, sucht stetige Arbeit; kann auch an Kupfer und Messing arbeiten. Alexander Wekong, 3220 N. Sacramento Ave. midofr

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit; geht auch nach auswärts. M. Müller, 162 Oak Str.

Gesucht: Guter Schneider, welcher alle vorkommenden Arbeiten ausführen kann und Erfahrung im Trockenreinigen hat, sucht Stellung. M. Grünhut, 1843 Blue Island Ave.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit. Benisch, 951 West 18. Place. mido

Gesucht: Painter und Paperhanger wünscht Privatarbeiten. Beste Ausführung. Otto Hirsch, 402 W. North Ave. dosamomi

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, in einer erstklassigen Automobilfabrik „Protos" lange Jahre als Werkmeister tätig, sucht in einer hiesigen Garage oder Reparaturwerkstatt Stellung. L. Werle, 1029 N. Clark Straße, Schmidts Restaurant. 5nov,1wX

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. 5404 S. Ashland Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit; besorgt auch Porterarbeit. Adr.: W. 744, Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker, erste Hand, sucht stetige Arbeit. Adr.: Suchy, 2300 S. Troy Str. dimido

Gesucht: Zweite Hand sucht Stelle an Brot.— Jos. Goeli, 462 W. 29. Str. dimi

Gesucht: Deutsch-Pole, 1 Jahr im Lande, sucht Beschäftigung. Kann Kaution stellen. Offerten erbeten. 1845 N. Sedgwick Str. B. Michelo. dimi

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stellung, auch gut an Coffee Cakes und Rolls. P. W., 1541 North Washtenaw Ave. modimi

Gesucht: Ein älterer Brotbäcker sucht stetige Stellung. Adr.: U. 784, Abendpost. mo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Power-Maschinen für einfache Näharbeit; ebenfalls Lehrmädchen von 16 bis 18 Jahren. Anzufragen vor 10 Uhr Morgens oder nach 3 Uhr Nachmittags, auf dem 11. Floor, 6 North Michigan Ave., Marshall Field & Company. modimi

Verlangt: Näherinnen an Damen Wasch-Waists und Kleidern. Zu erfragen auf dem 10. Floor, Montgomery Ward Gebäude, 6 North Michigan Avenue, Marshall Field & Company. modimi

Verlangt: Erfahrene Bügelmädchen, in Färberei. 2954 West Madison Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Bäckerladen. 2805 W. Van Buren Str., nahe California Avenue.

Verlangt: 50 Mädchen in Fabrik zum Tabakstrippen. 763 Milwaukee Ave. mi—son

Verlangt: Kleidermacherin wünscht Finishers, jedoch nur solche mit Erfahrung im Kleidermachen. Böhung, 323 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, das nähen kann. Kommt fertig zur Arbeit. Cowler, 1709 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrene Buchbinder-Mädchen, auch mehrere Lehrmädchen; schöne, luftige Arbeitszimmer. Nachzufragen sofort. Poole Bros., 81—89 West Harrison Str., Ecke Clark Str. midofr

Verlangt: Mehrere Mädchen; Erfahrung unnötig; Lohn von Anfang an. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens. Chicago Artificial Flower Co., 4813 North 40. Ave. 6nov,1wX

Verlangt: Junges Mädchen zum Nähen an Theatergarderobe. Schmidt, 1327 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Frauen für Stickarbeit im Hause zu verrichten; guter Lohn. 219 North Ave. 5nb1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power-Maschinen. Eagle Linen Co., 674 W. Madison Str. 2nb1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen, für Damenkleider und -Waists. Samstags schließen wir um 1 Uhr Nachm. Goth & Heller, 228 S. Market Str. 3nb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 2945 N. Halsted Str., Flat 3. dimi

Verlangt: Ein fleißiges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Kinder. 3645 S. Hermitage Ave. Phone: Yards 4848. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes kräftiges, zuverlässiges, erfahrenes Zimmermädchen. 1340 Washington Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, braucht nicht zu kochen. 1075 Harrison Straße, Flat 2.

Verlangt: Businesslunchköchin oder Mädchen, das in der Küche bewandert ist; leichte Arbeit, kurze Stunden. 5134 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; gutes Heim. Pollak, 6145 Vernon Ave. Tel.: Normal 5172.

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim für die richtige Person. Anzufragen: 8:30 Vorm., 2545 W. North Avenue.

Verlangt: Ein adrettes und tüchtiges Mädchen, zwischen 20 und 30 Jahren, von gutem Charakter, die freundlich und willig ist, für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen; Familie von zwei Erwachsenen und zwei Kindern von 4 und 8 Jahren; elektrische Waschmaschine im Hause; muß gut empfohlen sein. Mrs. Oliver E. Becker, 518 N. Grove Ave., Oak Park, nahe Chicago Ave. mison

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4515 Vincennes Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4807 Forestville Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von drei Erwachsenen. 5423 Ridgeway Court. Tel.: 2421 Hyde Park.

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen, um auf zweijährigen Knaben acht zu geben. R. Mandel, 1381 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht, bei älterer Dame. 1827 N. Washtenaw Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, über 16 Jahre alt, zur Beaufsichtigung eines 2½jährigen Kindes. 5318 S. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit; eine, die Abends nach Hause gehen kann, vorgezogen. Harrison, 3050 Logan Boul.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes und ruhiges Heim; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. Levitetz, 816 South Winchester Ave., nahe Wolf Str. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 2450 Orchard Str., Flat 2.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1512 Wesley Ave., Evanston, Ill. Man fahre bis Davis Str.-Hochbahnstation. Tel.: Evanston 3479R. mido

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, in Familie von Drei. Tel.: Rogers Park 5671. Mrs. R. C. Markham, 1937 Greenleaf Ave.

Verlangt: Selbständige Köchin, für ein gutes Restaurant; guter Lohn für die richtige Person. Adr.: U. 785, Abendpost. misa

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit; Mann angestellt für schwere Arbeit; kein Kochen nötig; muß etwas englisch sprechen können; Zwei in der Familie; $4 die Woche, ohne Wäsche, $5 mit Wäsche. Schriftlich: 611 Ash Str., Winnetka. Tel.: 6643 Winnetka.

Verlangt: Junges Mädchen, um kleinen Knaben zu beaufsichtigen. Mrs. Hirsch, 2508 N. Kedzie Boul., nahe Milwaukee Ave. Tel.: Belmont 5234.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 4457 Calumet Ave., 1. Flat. Gebot.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 5920 Calumet Ave., 2. Flat.

Oesterreich-Ung. Employment Office verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant-Köchinnen; frisch eingew. 1624 S. Halsted Straße. 23okt,mimodi,1m

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nb*X

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann; guter Lohn; zwei in Familie. 3516 Grand Blvd., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Südseite. Anzufragen im Store, 424 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Sonnenschein, 4744 Prairie Avenue. modimi

Verlangt: Zweite Köchin für Pastry, Oesterreich-Ungarin. 55 W. Randolph Str., 2. Floor. mo—do

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Charles Hansen, 6401 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 3859 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, sofort. Nachzufragen bei Mrs. Marks, 1652 W. Division Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für erste Arbeit; guter Lohn. 547 Ost 60. Str. Phone: Normal 8168. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4327 Michigan Ave., 1. Flat. Tel.: 3317 Drexel. misason

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Jetzt ist die beste Zeit, Stellung zu bekommen. sp18midoson*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen in kleiner Familie. 706 Sheridan Road, 1. Floor, östlich. dimi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. — Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters, welches gutes Heim wünscht, für allgemeine Hausarbeit in kleiner guter Familie. Referenzen verlangt. 1336 E. Albany Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein ungarisches. 6834 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Ein älteres erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1147 Webster Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $6 die Woche. 3604 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Vier. 4928 Washington Boul. Tel.: Austin 125. dimido

Verlangt: Dienstmädchen mit guten Referenzen für Hausarbeit. 4645 Michigan Ave., 2. Flat, links. dimi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen; keine Wäsche. Nachzufragen Morgens. 5152 South Park Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, in Restaurant. 222 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Tüchtige Köchin; Empfehlungen erforderlich. 4939 Grand Boul., 1. Apartment, Tel.: Oakland 3856. 5nov,1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn. 3528 Janssen Ave. Phone Graceland 4533. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen können. Keine Kinder. Mrs. Cowen, Metropolitan Hotel, Ecke 23. Str. und Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.— 2049 W. Division Str., 2. Floor. dimidofrsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Vorstadt; gutes Heim und Lohn für richtige Person. Sprecht vor oder adressirt: J. F. Emery, 1527 W. Madison Str.— Phone Monroe 985. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5142 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 439 Deming Place. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1444 Estes Avenue, Rogers Park. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen in Grocery, 614 Ost 43. Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5433 Prairie Ave., Flat 1. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 5727 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 634 Barry Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Hauptmahlzeit Mittags; Familie von Erwachsenen; Vorstadt; gutes Heim und angenehme Umgebung. 494 N. Forest Ave., River Forest, Ill. dimido

Verlangt: Eine Frau, um drei Stunden während des Tages Kaffee zu kochen. Nachzufragen: 35 South Market Str. Hart, Schaffner & Marx. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die zu Hause schlafen kann. 1494 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. 1342 Sedgwick Straße, Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Ancel, 1256 N. Lincoln Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Dienstmädchen oder Frau, kann auch frisch eingewandert sein. 1410 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn dem richtigen Mädchen, kann auch deutsches Mädchen sein, das etwas englisch spricht, muß jedoch geweckt und sauber sein.— 2303 Park Place, Evanston. Phone: Evanston 1247.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen. 4818 Grand Blvd. mido

Verlangt: Erfahrene deutsch-ungarische Frau in mittleren Jahren zur selbständigen Führung des Haushalts und Wäsche. Frau D. Weiman, 1231 N. Artesian Ave., 1 Treppe, nahe Division und Western Ave. midofa

Verlangt: Williges frischeingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 3441 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4123 Madison Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner Familie, großer Lohn. 4943 Grand Blvd. midofr

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin, $9.00 die Woche, zwei in Familie. 4837 Kenmore Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gesundes, verläßliches Mädchen zu vier Monate altem Kind; Ende November Uebersiedlung nach dem Süden. Tel.: Ravenswood 5506. midofr

Verlangt: Eine ältere Frau, welche ein gutes, stetiges Heim wünscht, um im Haushalt und bei kleinem Kind zu helfen. 3453 LeMoyne Str.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, nicht über 40 Jahre alt, auf einer schönen Farm in Michigan; muß Liebe zu Kindern haben; 5 in der Familie. Gute selbständige Frau bekommt gutes Heim. Frank Kloß, Chassell, Mich.

Verlangt: Gutes Mädchen, für Küchenarbeit, in Saloon. 1501 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str. Chas. Meyer. mido

Verlangt: Eine anständige, ehrliche Frau, oder älteres Mädchen, in mittleren Jahren, als Haushälterin bei einem in guten Verhältnissen lebenden Wittwer, mit eigenem Heim; die beste Gelegenheit für die rechte Person. Antwort erbeten unter: P. 817, Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 5818 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, als zweite Hand, in Restaurant; Oesterreich-Ungarin; guter Lohn; Sonntags frei. Alex Schwartz & Co., 35 South Fifth Ave., 2. Floor. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß deutsch sprechen können; Lohn $6. 1775 Cullom Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin für kleines Restaurant; guter Lohn. 2604 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 4217 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen, im Lunchroom zu arbeiten, $6 die Woche und Board. 1205 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die etwas englisch sprechen kann; gutes Heim und guter Lohn. 4145 Kenmore Ave., nahe Irving Park Ave. midofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle für Nachts Restaurant reinigen, auch Geschirr waschen. — 1131 Wells Str., 2. Fl. J. Schmidt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 738 Blackhawk Str.

Gesucht: Eine ältere Wittwe ohne Kinder, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer in kleiner Familie oder leichte Hausarbeit in kleiner respektabler Familie, Nordwestseite bevorzugt. — 1652 N. Irving Ave., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 261 W. 25. Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin; will Abends nach Hause gehen. 2453 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch in Saloon arbeiten, Nordseite bevorzugt. 3721 Sunnyside Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Zimmerarbeit. 2 Ost Indiana Str. Tel.: North 922. mido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit in kleiner, besserer Familie. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4803 Loomis Str., im Bäckerladen.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit; Privatfamilie vorgezogen. Persönlich vorzusprechen. 523 West 81. Place.

Gesucht: Sehr geachtete, ältere Frau, selbständig und vertrauenswürdig, gute Köchin und Haushälterin, sucht Stellung bei älterem Herrn. Adr.: P. 816, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche zum waschen ins Haus zu nehmen; nimmt Reinmachplatz für Samstag an. 5327 South Carpenter Str.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Wasch- und Bügelplätze in kleinen Familien. Marie Ahnen, 1821 Otto Str.

Gesucht: Anständige, deutsche, willige Frau sucht Arbeit in Haushalt, Restaurant, Küchen- oder Hausarbeit. 4049 Irving Park Boul.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. Adr.: D R 150 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 723 Uhland Straße.

Kleidermacherin empfiehlt sich, Näharbeit ins Haus zu nehmen. 1365 Mohawk Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau sucht leichten Platz, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 2028 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin, hat langjährige Erfahrung von Ungarn, aber am liebsten im Saloon. 4826 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 241 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. Anna Bironka, 2321 Clybourn Avenue, unten, vorne.

Gesucht: Ein deutsch und böhmisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. 3805 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — Hetter, 1709 Dayton Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, ohne Wäsche. 1825 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 742 Willow Str. mdo

Gesucht: Eine deutsche Frau, die gut kochen und haushalten kann, sucht Stelle als Haushälterin. 1918 Fremont Str.

Gesucht: Erfahrene Lunch-Köchin wünscht Stellung. Adr.: P. 804, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Aushelferin in Laden; am liebsten in Drygoods-Store; kann gut nähen. Adr.: P. 815, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Nähen. Geher, 2253 Chicago Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. Vorzusprechen: 3208 Lincoln Ave., 2. Flat.

Gesucht: Erfahrene Haushälterin sucht Stelle. 1435 N. Clark Str. Phone: North 2291. dimi

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Adr.: R. 183 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle, Wöchnerin aufzuwarten. Pfeifer, 2145 Bissell Str. Phone 3627 Graceland. dimido

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Anstellung, verrichtet auch häusliche Arbeit oder ins Restaurant als Anfängerin. Anzufragen: Mrs. Dopitos, 1857 W. 20. Str. dimi

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren (hat 5jähr. Mädchen), sucht Stelle in besserem Wittwersheim; beste Empfehlungen. Czoschke, 6931 Lakewood Ave., 1. Klingel. dimi

Gesucht: Geschickte Wäscherin sucht feine Arbeit zum waschen und bügeln. 1640 N. Troy Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht gute Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen; spricht englisch. Vorzusprechen 422 Sigel Straße. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine 43 Jahre alte Frau sucht Stelle als Gesellschafterin; ist gute Köchin. Bitte, vorzusprechen von 2 bis 5 Uhr. 1604 Blue Island Ave. Tel.: Canal 1057.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, oder Reinmachplätze. Offerten erbeten an: Ulrich, 1540 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Zimmer reinigen im Hotel. R. Luebeck, 1131 Wells Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein vor 5 Monaten eingewandertes junges österreichisches Ehepaar evang. Glaubens, sucht stetigen Platz, Frau für allgemeine Hausarbeit, Mann für Hausmann. Reflektiren eher auf ein gutes Heim als auf hohen Lohn. 1131 N. State Str., 3. Flat. midofr

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stellung; Mann zur Besorgung der Heizung. Frau für gewöhnliche Arbeit. hat fünfjährige Empfehlungen. Adr.: Johannes Holt, 1410 Mohawk Str. mido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Verkaufe guten Heizofen billig, wegen Platzmangel. 716 W. 21. Place. Kossian.

Zu verkaufen: Prächtige hochfeine Möbel von 6 Zimmern. Sofort anzufragen: 522 Center Str., 1. Apt., nahe Lincoln Park midofr

Muß verkaufen: Guter Küchenofen, Parlorofen, Leder Parlorset, Rocker, Ledercouch, 2 Wilton Rugs 9×12, Bilder, Spiegel, Piano, schönes Eßzimmerset, Dresser, Chiffonier, Betten usw., spottbillig, verlasse Chicago. Dies ist eine gute Gelegenheit für junges Ehepaar; gute Lage zum Vermieten, Miete bezahlt bis Dez. Verkaufe auch einzeln. Dies ist der größte Bargain in Chicago und kein Schwindel. Kommt, überzeugt Euch selbst. 2140 Cleveland Ave. nahe Lincoln Ave., 1. Flat. 4nb1w

Zu verkaufen: Ein Garland-Range, 2 Dressers, Eßzimmer-Ausziehtisch mit 6 Stühlen, Rattan-Schaukelstuhl, Sopha, 2 kleine Parlor-Tische, Uhr, billig. Jacob Fourier, 5013 Ost Ravenswood Park. dimi

Zu verkaufen: Küchenofen. 2421 Lincoln Ave. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feine Symphonium Musikdose, Nr. 143, mit 17 Platten, verschiedene Melodien spielend, hat $100 gekostet, keinen Gebrauch dafür, will für $40 verkaufen. Thiedemann, 3200 S. Park Ave.

Muß verschleudern: Kostbares elegantes Upright Mahagoni Piano, eine seltene Gelegenheit; dies ist kein Schwindel; kommt überzeugt Euch selbst, ehe Ihr anderswo kauft, spart viel Geld. Verlasse Chicago. 2140 Cleveland Ave., 1. Flat. 4nb1w

Verschleudere $650 Piano für $125, heute oder morgen (3 Wochen gebraucht) und Möbel von 7 Zimmern. 922 Fullerton Ave., nahe Halsted. 3nb1wX

$125 kaufen $1200 Concert Grand Piano. 1956 Larrabee Str. 2nob.X,*

Nur $60 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano bei Groß. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 11okt,1m,X

$75 kauft mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sepX*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 2418 Lowe Ave.

Zur Beachtung! Brauerei Pferde, ein 2400 Pfd. Gespann Stuten, 8 u. 9 Jahre alt, Preis $125; ein 2600 Pfd. Gespann, 6 u. 7 Jahre alt, Preis $175; ein 3000 Pfd. Gespann, 5 Jahre alt, Preis $250; mehrere Einspännerpferde, Gespann Maulesel und ein „Fast Pacer", Geschirre und Wagen, auf Probe gegeben. Madison Bottling Co., 1733 W. Madison Str. Zu erfragen im Café. 4nb1wX

Zu kaufen gesucht: Ein junger Bernhardiner- oder Neufundländerhund. Laubacher, Brooklyn, Wis. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Butcherwagen und Pferd, sogut wie neu; ebenfalls eine elektrische Chop-Maschine. 2158 Erie Str., Meat-Market. Tel.: Seeley 3642. dimi

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 4spX*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun.X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Schuhstore-Fixtures, billig. Phone: Lake View 1315.

Zu verkaufen: Middleby Nr. 3 Backofen. 908 W. Van Buren Str. midofr

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jnfrdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
tjul.X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan. 3249 Lincoln Ave. 4okt.X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischen Unterricht ertheilt erstklassiger Privatlehrer; bester Erfolg garantirt; Probestunden frei. Adr.: U. 762, Abendpost. samomi

Junge deutsch-amerikan. Lehrerin wünscht noch einige Damen oder Herren für englische Zirkel u. Privatstunden, auch Abends. 715 North Ave. nahe Halsted Str. samomi

Werdet Kleider-Zuschneider. Zuschneider verdienen guten Lohn; haben kurze Arbeitsstunden; schöne Arbeit. Leicht zu erlernen bei Privat-Unterricht. Buch betreffs Zuschneiden frei. Master Cutter, 428 Ashland Block. momi

Engl. Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 2nov,sasonmi,1m

Besten Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern u. Vorgeschrittenen. Billig. Leichte Methode. Auch Deutsch u. Französisch, Typewriting u. Shorthand. Wendt, 625 Belden Av. 3nb1wX

Schmidt Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abd., Privatstunden täglich. 1327 N. Clark Str. 26okt1mX

Erlernt das Barbiergeschäft — etliche Wochen erforderlich; leichte, saubere, bequeme Arbeit; Werkzeug geliefert; Tag- und Abendklassen; Examinationen u. Diplomas gegeben; Stellung für jeden Mann; kann etwas Geld während Lehrzeit verdienen. New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago. 10okt1mX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine ältere Frau von 52 Jahren, mit einem schönen möblirten Heim und auch etwas erspartem Geld, wünscht auf diesem Wege mit einem ordentlichen Mann mit guter Stelle bekannt zu werden, der sich eine gute Frau und gutes Heim wünscht, zwecks Heirat. Adr.: U 795 Abendpost.

Heiratsgesuch: Eine Wittwe von 40 Jahren wünscht die Bekanntschaft eines guten Mannes, der eine gute Frau zu würdigen weiß, zwecks Heirat. Nur zuverlässige Männer wollen antworten unter Adr.: F 55 Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Großer Store, nebst 6-Zimmer Flat oben, an Transfer-Ecke, Lincoln Ave. und Belmont Ave.; die beste Lage auf der Nordseite für Grocery-Store, Bäckerei oder Saloon.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu vermieten: Große, zweistöckige Barn, nahe Transfer-Ecke; Platz für zehn Pferde, sowie für mehrere Wagen; gute Lage für Werkstatte; 50 Fuß Lot; mäßige Miete.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu vermieten: Großes reines 4 Zimmer Front Flat, Badestube, Sommerküche, $16. 2253 W. Chicago Avenue.

Zu vermieten: 5 Zimmer erstes Flat, $14. — 3408 Seminary Ave.

4 schöne Zimmer mietsfrei, nur etwas Hausarbeit wird verlangt. 916 Ashland Blvd. mdo

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Ofenheizung, $12. 4633 Langley Ave. 6nb1wX

Zu vermieten: Sechs-Zimmer Flat, Steinfronthaus, $18; alles modern eingerichtet. 1827 N. Washtenaw Ave.

Zu vermieten: 2. Flat in 1020 Larrabee Str. Nachzufragen: 1029 Larrabee Str. dimi

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, an reinliche Leute, $20 den Monat. Kaufmann, 3464 Nord Clark Str. 21okX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Roomers. 717 North Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: 2 freundliche Frontzimmer mit Ofen, passend für zwei, je $1.00. 829 N. Franklin Straße.

Anständiger Wittwer als Boarder oder Roomer gewünscht, kein Trinker. 3139 Southport Avenue.

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. nahe Southport Ave.

Vermiete möblirtes Zimmer mit Gebrauch des Bad, gute Fahrgelegenheit, an Dame oder junges Ehepaar bevorzugt. 1933 Otto Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Frau oder Mädchen. 1862 Larrabee Str.

Tüchtige Frau sucht Roomers. 1758 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für 1 oder 2 Personen oder für leichte Haushaltungszimmer, separater Halleneingang, von $1.50 bis $3.00. 511 North Ave. mido

Zu vermieten: Zimmer mit Board und Bad, an ein oder zwei Herren, separater Eingang. 1459 Sedgwick Str., oben.

Vermiete Zimmer, an Frau oder Mädchen. Nachzufragen Abends, Samstag Nachmittags oder Sonntags. 1630 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Frontzimmer mit Board. 1633 North Park Ave., Flat 1.

Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders, mit oder ohne Wäsche. 2153 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 3 möblirte Zimmer, auch für leichte Haushaltung. 3763 Racine Ave. Phone: Graceland 3855.

Vermiete Front-Parlor, an zwei bessere Herren, zu mäßigem Preis. Wittwe Gnatz, 213 N. Lincoln Str.

Zu vermieten: Großes Front- und Hinterzimmer, $2.50. 1924 Bissell Str., nahe Center Str.-Hochbahnstation.

Zu vermieten: Schönes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar, ruhige Gegend; gute Carverbindung; auch Board. 2111 Dayton Str., Flat 3. dimi

Huzmann deutsche Häuser; 153—155 W. Ontario Str., nahe Wells; 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; Dampf, H. W., Bad. Billig! o15,sasonmomi,1m

Vermiete möblirte Zimmer, auch passend für Zwei. 3423 Indiana Ave. dimi

Vermiete Zimmer, $1 wöchentlich. 320 West Kinzie Str. 5,6,8,9,11,13,15,16no

Zu vermieten: Großer Parlor, dampfgeheizt. Mäßiger Preis. 463 St. James Place. dimi

Zu vermieten: Einzelne Zimmer. $1 die Woche. 731 Lake Str. dimidofrmo

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Zimmer. 3356 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, Gehdistanz. 604 N. Clark Str. 30okmisalm

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Board, Wäsche, Dampfheizung. $5—$6. 1612 Cleveland Ave. 1no1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Mann, mit 17jähriger Tochter, sucht gutes Heim, mit deutscher Kost, nebst Wäsche, in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau; Westseite vorgezogen; Preisangabe. Adr.: P. 819, Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Kleine Familie von Erwachsenen sucht eine Cottage mit drei Schlafzimmern und Basement oder Dachboden zu mieten. Adr.: P. 809, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, nahe Garfield Park. Adr.: P 807 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Arbeiter, 30 Jahre alt, sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: Frank Bauer, 3165 Grand Ave.

Zu mieten gesucht: Junger Deutscher wünscht reines, helles Zimmer, mit separatem Eingang. Adr.: U. 776 Abendpost. modimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeit in und außer dem Hause gesucht; alte und neue Hüte garnirt, Flickarbeit, Puppenkleider und sonstige Handarbeiten für Weihnachten, $1.50 täglich; Nordseite. Adr.: P. 812 Abendpost

Erstklassiges Graining; in Eichen, Nußbaum, Mahagony, oder Poliren von Möbeln und Fußböden usw. gewissenhaft besorgt; 50c die Stunde. Krause, 2021 N. Halsted Str. mison

Stottern kann und wird durch meine neue Art vollständig in kurzer Zeit kurirt und gutes Sprechen hergestellt. Adresse: F. 78 Abendpost.

— Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8jusami*

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwähltes Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung, etc. 2olmifaso*

Puppen-Hospital,
1653 N. California Ave., nahe North Ave.
28ag,mifrsonn*

Ariston-Salbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 660 Wells Str. 20okt,sonmi,10w

— Barbiere, Achtung! —
Wiener Rasirmesser, Kunst- und Hohlschleiferei; importirte Waare auf Lager.
Nobaks & Braun,
127 E. La Salle Str., Thür 17. dimi

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 5nob,1wX

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Dezember. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Fl. 4nb1wX

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 1nb1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fe5.X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen- und Bäcker-Store-Käufer, Achtung! $275, wert $550, kaufen elegant eingerichteten Delikatessen-, Backwaaren-, Milchdepot- und Confectionery-Store; sehr feines Set Fixtures, Butter Box neuester Facon, Behälter und Shelvings, Counter, Schaukästen, Waagen usw.; ein sehr schönes, reines Lager von Delikatessen und Groceries. Dieses Geschäft ist eine Goldgrube für einen guten Deutschen. Versäumt nicht, sofort vorzusprechen wegen dieses größten jemals in Chicago offerirten Bargains. Sehr niedrige Miete für Store; fünf elegante Wohnzimmer, mit Bad; auf Teilzahlung, wenn gewünscht. Nachzufragen Donnerstag, von 2 bis 5. 3029 Milwaukee Ave.

——Grocery- und Market-Käufer!——
Wegen bösem Unfall muß ich sofort eine der besten Grocery und Market auf der Südwestseite verkaufen, fast neue Tilefront Fixtures, Berechnungswaage und Cashregister; großer Vorrat reine Waaren; billige Miete; großes Baargeschäft; nehme irgend eine annehmbare Offerte an — zusammen oder geteilt und gebe guten Rabatt. Kommt sofort nach
722 Süd Kedzie Avenue.

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant.
27 Zimmer, Miete $90, Einkommen $240; $600 Anzahlung. Rest $50 monatlich vom Profit.
15 Zimmer, Einnahme $150; Preis $625.
14 Zimmer, Heizung frei; billig; Teilzahlung.
12 Zimmer, Einnahme $130; Superior Str.
10 Zimmer; Miete $37.50; Eink. $85; $300.
50 Zimmer; Profit $300 monatl.; seht's an.
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Ave. 5nob,1wX

Habe zu verkaufen: 23 Saloons, mit und ohne Lizens, von $350 bis $6000; 8 Groceries, 5 Delikatessen-, 4 Bäckereien, 3 Butcher-Stores, von $450—$2200. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder vermieten: Restaurant, $34 tägliche Einnahme, Partner nicht ausgeschlossen. 611 Wells Str.

Suche Store mit Wohnung für Delikatessen und Fancy Groceries, muß gute Lage sein, Nordwestseite bevorzugt. Adr.: U 796 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter, alter Saloon, mit besserer Kundschaft, in Residenz-Nachbarschaft, einen Block von großem Park, mit langer Lease, vom Eigentümer; unabhängig von Brauerei; Familienverhältnisse halber sofort billig. Adr.: P. 818, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Poolroom, fünf gute Tische; Nordseite, beste Lage; guter Reingewinn; Lease. Adr.: P. 811, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store (Ecke). 2224 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Fancy Nadelarbeit- und Art-Store, bester Geschäftsblock an Lincoln Ave., krankheitshalber; billige Miete. 3259 Lincoln Avenue.

Eine feine, gutgehende Bäckerei billig zu verkaufen. Adr.: Z U 565 Abendpost.

85 Zimmer Roominghaus krankheitshalber billig zu verkaufen, nahe „Loop". 155 W. Ontario Straße. —23nb,misa

Schönes 10 Zimmer Wohnhaus, Miete $40, Einnahme $90, billig, wenn diese Woche genommen. 111 Elm Str.

Wegen schlimmem Unfall verkaufe ich meinen halben Anteil in gutzahlender Grocery und Meat-Market; muß guter Butcher sein; gebe einem Manne gute Gelegenheit und Teil auf Abzahlung. Anzufragen nach 7 Uhr Abends. 3316 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Gut etablirte Druckerei. 4241 Armitage Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei; nicht unter $400 Einnahme wöchentlich; nur Ladengeschäft. Adr.: P. 803, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine reine, gute ungarische Bäckerei; Alles zu ebener Erde gelegen; wegen anderem Geschäft; keine Agenten. 1812 West Madison Str. mifrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; über $200 Einnahme wöchentlich; $25 Ladengeschäft; gutes Basement; nebst $300 Waarenlager, gutem Pferd, Wagen und Buggy; für $1200. Adr.: P. 802, Abendpost.

Großer Bargain! Muß sofort verkaufen, meinen Delikatessen-Store; gute Gelegenheit für „Home Bakery"; keine Konkurrenz innerhalb von Blocks; neuer Brick-Store, mit vier Zimmern und Bad hinten; Basement; niedrige Miete; man bringe diese Anzeige mit. 3810 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Hand Laundry, in feiner Nachbarschaft; eine Goldgrube für die rechten Leute; muß verkauft werden wegen angegriffener Gesundheit des Eigentümers. Nachzufragen 3763 Osgood Str., Basement. midosa

Verkaufe Bäckerei, nach Vorschrift, nur Ladengeschäft; Wocheneinnahme $200; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, mit 20c Business Lunch; zwischen zwei großen Bahnhöfen gelegen; guter Verkaufsgrund. Adr.: P. 808, Abendpost.

Zu verkaufen: Roominghaus, Alles besetzt. $100 Anzahlung, den Rest auf Zeit. 854 West Madison Str. dimido

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, Nordseite, sehr billig. Adr.: R. 175 Abendpost. dimido

Muß sofort verkaufen, billig: Grocery- und Delikatessenstore und vier Zimmer. Miete $20. 3230 N. Troy Str. dimido

Zu verkaufen: Meatmarket, guter alter Platz, billig für Baar. 3553 N. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Gut etablirtes Expreß- und Kohlengeschäft; gute Lage; Verkaufsgrund: gehe ins „Show Business". Kommt sofort, versäumt diese Gelegenheit nicht. W. Papas Expreß Co., 1152 Orleans Str. 2nb1wX

Zu verkaufen: Hübsch möblirtes 14 Zimmer dampfgeheiztes Roominghaus, alles besetzt. — Kohlen eingefahren. Miete $50 per Monat, Einkommen $125 per Monat. Südseite. 3522 Indiana Ave. Keine Agenten brauchen vorzusprechen. 30okt1wX

Wir machen eine Spezialität, allerlei Geschäfte zu verkaufen. Habt Ihr was zu verkaufen? Adressirt: Lemon & Co., 35 S. Dearborn Str., Zimmer 715. 24fbX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken
zu verkaufen.
$500, $800, $1000, $2000, $3500.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission, für ein Darlehen von $3000; Sicherheit: erste Hypothek auf neuem Brickgebäude; Dampfheizung, große Lot. Adr.: R. 177, Abendpost. 2—8nob

Habe $500 bis $4000 auf bebautes und unbebautes Grundeigentum zu verleihen; Nordseite vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 23okt,X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 17ds*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. fp18*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 N. Avers Avenue. 25ap*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz.X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26feoX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan.X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl.X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gute Geldanlage! Auf leichte Abzahlung! — 3-stöckiges Brickgebäude, Steinfront, 6 Flats, 4 und 5 Zimmer, ganz modern, vorzügliche Lage, Miete $180 den Monat; Preis $15,000.
3-stöckiges Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, ganz modern, Dampfheizung; Miete $120 den Monat; Preis $11,000.
3-stöckiges Frame, zwei 5- und ein 4-Zimmer Flat, alle Verbesserungen, Privat Straße; Miete $50 den Monat; Preis $4500.
2-stöckiges Steinfront, Heißwasserheizung, ganz modern, 7-Zimmer Flats, Gebäude ist 3 Jahre alt; Miete $75 den Monat; Preis $7500. Verschleudere dieses Gebäude für sofortigen Verkauf. Eckot 37½×110.
A. Nelson & Co.,
3118 Sheffield Ave., nahe Belmont. 12otfasomilm

Zu verkaufen: Feines, bebautes Dreieck-Grundstück an Lincoln Ave., Transfer-Ecke, für $40,000; schuldenfrei; im besten Teile der Straße; sechs Straßenbahnlinien; verkaufe auf Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu vertauschen: $15,000 schuldenfreies, großes dreistöckiges Brick-Store-Eigentum; Store und 4-Zimmer Flat im ersten Stock, zwei große Flat-Wohnungen oben; Lot 50 bei 125 Fuß; nahe großer Transfer-Ecke von Lincoln und Belmont Ave.; wünsche sechs-Flats dampfgeheiztes Gebäude dafür auf der Nordseite, im Werte aufwärts bis zu $25,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Bargain: $2000 kaufen feines zwei 4-Zimmer Frame-Flatgebäude, an Irving Ave.; sehr billig; handelt schnell!
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. saml

$500 Baar, $30 monatlich, kaufen neues 2-Flat Brickhaus, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Avenue Straßenbahn; elektrisches Licht, Oak Trim, Combination Fixtures, Furnace, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, zwei Blocks bis zur Schule, ein Flat vermietet. 2,6nob
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Neues zwei-Flats Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnung; bequem gelegen zur Lincoln Ave.-Straßenbahn und Ravenswood-Zweig der Hochbahn; moderne Plumbing, Oak Trim, Mosaik-Fußboden in Korridoren und Badezimmern, elektrisches Licht, Kombinations-Fixtures; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; $5700 und aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

$200 Anzahlung und $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage; alle modernen Verbesserungen; bequeme Verkehrsverbindung.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zu verkaufen: Ein Bargain, zwei-Flats Gebäude, Steinfront, 5- und 6-Zimmer Wohnung; moderne Plumbing; $3950; $500 Baar; $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 2.4,5,6,7,8nob

Zu verkaufen: Meine prachtvolle 10 Zimmer Residenz in Ravenswood; ein Bargain! Adr.: U. 751 Abendpost. 31okt1wX

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Wünsche bebautes Geschäftseigentum aufwärts bis zum Werte von $15,000; Nord- oder Nordwestseite; geeignet für Grocery-Store; gebe schuldenfreie Baustelle an Südostecke von Oakley Boul. und Division Str., 47 bei 123 Fuß, dafür und den Rest in Baar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Lot 25×125, an Fullerton Ave. und 57. Ave., Bargain; $300 Baar. E. H. Wagner, 1944 N. Albany Ave. dimi

Zu verkaufen: 240 Fuß Front, schließt Ecke mit ein, der erste Block nördlich von Fullerton Ave., nahe 43. Ave. Dieses Stück Land wartet auf zwei- und dreistöckige Brickhäuser; es ist absolut das ausgesuchteste Stück zwischen 40. und 48. Ave. Friedrich Schepler, 2246 N. Sawyer Avenue. 30okt1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Eck-Grundeigentum an der Westseite, 2 Blocks von Chicago Ave., 2 Gebäude, Steinfundament; Miete $900; polnische Nachbarschaft. Adr.: K 148 Abendpost. 29ok*X

Südseite.

Zu verkaufen: Cottage, sechs Zimmer und Badezimmer; in vorzüglichem Zustande; gute Lot; $1800. Feeney, 403 West 27. Str.

Zu verkaufen: Zwei-Flats Brickgebäude, mit Dampfheizung, an Butler, nahe 31. Str.; modern. Feeney, 473 West 27. Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125 bei 130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Block von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Farmländereien.

Zehn Acker Fruchtfarm, zwei Meilen von Bridgeman, Mich., ist wegen Uebernahme einer 160 Acker Farm zu verkaufen; 7-Zimmer Haus, Stall für 3 Pferde, Hühnerstall und sonstige Gebäude, Birn-, Aepfel-, Kirsch-, Pfirsichbäume, 2½ Acker Weintrauben und etwa 2 Acker Erdbeeren und Himbeeren, Rest des Landes ist mit Klee besät; Land ist gut eingeteilt und trocken. H. W. Pfahler, Bridgeman, Mich. 6—11nov

——Florida Farmland——
Soeben zurück, wünsche mit Leuten bekannt zu werden, welche Lust haben, sich einer deutschen Kolonie nahe Jacksonville anzuschließen; gutes Klima, guter Boden und gutes Wasser. Wir sind 42 Familien; Abfahrt: Anfang Dezember. Adr.: P 814 Abendpost. misa

Zu verkaufen: 12 Acker Truckgardenland am Irving Park Blvd. und DesPlaines River. Kleine Anzahlung. Ohlhaber, 1519 Park Straße. ok16misafo1m

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave. R. 2. 15sepsomisa*

Florida-Land im Herzen der Obstkultur; $15 Anzahlung und $15 per Monat für 10 Acres. C. Tittinger, 1338 Byron Str. 19ok,misafo1m

80 Acres Wisconsin Farm; 3 Meilen von gutem Town; gute Fahrwege; eben; Clay Loam Boden; gute Gebäude; 30 Acres unter Pflug, Rest gutes Holzland. Preis $2000. Abzahlung. Eigentümer: 1943 Grace Str., 2. Flat. 1novX*

Großer Bargain! 120 Acker Wiskonsin Farm mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Nur $2500. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. dimi

$1600, ein Teil Baar kaufen 160 Acker Wisconsin Farm, mit Gebäude. Nehf, 164 W. Washington Str. 30ok1wX

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. 27apr.X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseitoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3deg*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche aller Art durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7feb.X*

Hausbesitzer: Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. fp18*X

G. F. R. Tummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit erledigt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Markensammlung, billig. 4716 N. Albany Ave., nahe Lawrence Avenue. dimi

„Dies ist schönes Rauchen“

Prinz Albert ist der Tabak, der Eure Zunge nicht beißen kann; hat wunderbaren Geschmack und Aroma; der Tabak der Euch gefallen wird.

PRINCE ALBERT

the joy smoke

ist gerade so schön in einer Zigarette als in einer Pfeife. Jeder Zigarettenraucher, der einen Versuch mit Prinz Albert macht, bleibt dabei, der Geschmack gefällt ihm — und weil er langsam brennt und ein andauerndes aromatisches Rauchen verbürgt.

Versucht diesen großartigen Tabak. Millionen Männer rauchen ihn jeden Tag lieber als irgend eine andere Sorte.

Ihr könnt Prince Albert irgendwo in 5c Zeugsäckchen, 10c Blechbüchsen und in Pfund und halben Pfund „Humidors“ kaufen.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO.
Winston-Salem, N. C.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Ferdinand, 78 J.; 1714 BrighamSt.
Acker, Louis, 52 J.; 1641 Julian Str.
Albrecht, Alfred H., 10 J.; 1472 N. Paulina Straße.
Bohen, Carolina, 65 J.; 4336 Park Ave.
Damert, Edmund, 40 J.; 2036 W. North Ave.
Göbel, M., 77 J.; 113 Ost Chestnut Str.
Hampke, Rudolph, 53 J.; 1811 Sheffield Ave.
Hintz, William, 62 J.; 10546 Avenue „N“.
Hammer, Olava, 54 J.; 10549 Corliß Ave.
Hentschel, Elsie, 19 J.; 650 Dewey Place.
Herth, Friederike, 55 J.; 4924 N. Irving Ave.
Klemke, Henry, 86 J.; 1724 Dayton Str.
Kramer, Caroline, 89 J.; 545 Oakdale Ave.
Klawiter, Franziska, 72 J.; 8716 Commercial Avenue.
Linhart, Joseph, 30 J.; 1840 W. 22. Str.
Ratschke, Hugo, 28 J.; 1724 Belmont Ave.
Pahl, Paulina, 58 J.; 3407 Wallace Str.
Riell, John, 67 J.; 350 W. 38. Str.
Rieger, Morris, 48 J.; 1338 N. Artesian Ave.
Salk, Samuel, 75 J.; 1142 N. Ashland Ave.
Straußberg, H., 39 J.; 1113 S. Paulina Str.
Schuett, Friederika, 66 J.; 2146 Burling Str.
Weiner, Amelia, 43 J.; Evanston Ave.
Werner, Carl R., 31 J.; 4543 Union Ave.
Zuckermann, G., 38 J.; 1238 N. Western Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 6. November 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, \$1.04—\$1.06½; Nr. 3, rot, 94c—\$1.04; Nr. 2, harter Winterweizen, 89¾—92¼c; Nr. 3, hart, 88—91¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 90—91c; Nr. 2, 88—89¼c; Nr. 3, 84½—86c.

Mais, Nr. 2, 56½—58½c; Nr. 2, weiß, 58—58½c; Nr. 2, gelb, 57—58½c; Nr. 3, 55—57½c; Nr. 3, weiß, 56¼—58½c; Nr. 3, gelb, 56—58¼c; Nr. 4, 54—57½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 33½—34c; Nr. 3, weiß, 31½—32¼c; Nr. 4, weiß, 31—32c; Standard, 32½—33c.

Roggen, Nr. 2, 68—69c; Nr. 3, 62—66¼c; Nr. 4, 55—56c.

Gerste. „Malting“, 52—75c; „Feed“, 48—50c; „Screenings“, 32—47c.

Mehl, „Winter Patents“, \$4.70—\$4.80 das Faß; Roggenmehl, \$3.30—\$3.55; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, \$4.10—\$4.20; besondere Marken, \$5.10.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, \$18.50—\$20.00; Nr. 1, \$16.00 bis \$18.00; bestes Prairie, \$16.00—\$16.50; Nr. 1, \$14.50—\$15.50; Nr. 2, \$13.00—\$14.00; Packheu, \$7.00—\$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots“, \$3.00—\$3.85.

Kleesamen. „Cash Lots“, \$13.00—\$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150, ...\$	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do., gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, \$9.50—\$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves“, \$6.50—\$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, \$5.50—\$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, \$8.75—\$10.50; „Range“-Stiere, \$6.50—\$9.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, \$7.65—\$7.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), \$8.00—\$8.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, \$8.00—\$8.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, \$6.75—\$7.35; Eber, \$2.25—\$8.25.

Schafe. „Wethers“, per 100 Pfund, \$4.00—\$4.50; „Breeding Ewes“, \$3.75—\$4.10; „Range Yearlings“, \$5.00—\$5.90; „Native Lambs“, \$6.25—\$7.30; „Ewes“, \$3.50—\$4.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfd.	0.31½	—0.32
Nr. 1, das Pfund............	0.29	—0.30
Nr. 2, das Pfund............	0.27	—0.28
„Dairies“, das Pfund........		0.29
Nr. 1, das Pfund............		0.24
„Ladles“, das Pfund........		0.24
Packwaare, das Pfund........		0.23
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.21
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20½	—0.21½
„Firsts“, das Dutzend......		0.26
„Extras“, das Dutzend......		0.31
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfd.		0.17¾
„Young American“, d. Pfd.		0.18
„Daisies“, das Pfund......		0.17¾
Brick, das Pfund............		0.17¾
Schweizer, neu, das Pfund..		0.21
Limburger, das Pfund......		0.17

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.11
„Springs“, das Pfund....		0.12½
Truthühner, das Pfund....		0.16
Hähne, das Pfund..........		0.09½
Enten, das Pfund..........		0.14
Gänse, das Pfund..........		0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund.........	0.11	—0.12
„Springs“, das Pfund.....	0.13½	—0.14
Truthühner, das Pfund.....	0.17	—0.18
Hähne, das Pfund..........		0.10
Enten, das Pfund..........	0.10	—0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
80—160 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß..............	3.00	—4.00
Zitronen, die Kiste..........	5.00	—6.00
Orangen, die Kiste...........	2.75	—4.75
Grape Fruit, die Kiste.......	2.65	—3.00
Weintrauben, 8 Pfund-Korb....	0.09	—0.15
Kronsbeeren, das Faß.........	4.00	—7.00
Gurken, das Dutzend..........	1.00	—1.25
Kraut, die Kiste.............	0.75	—0.80
Blumenkohl, die Kiste........	0.25	—1.00
Sellerie, die Kiste..........	0.25	—0.75
Kopfsalat, die Kiepe.........	0.25	—1.00
Blattsalat, der Kübel........	0.08	—0.10
Brunnenkresse, Dzd. Bündchen..	0.10	—0.20
Meerrettig, der Bund.........		0.65
Rote Rüben, das Hundert......		1.00
Mohrrüben, das Hundert.......		1.25
Spinat, der Kübel............		0.50
Tomaten, die Kiste...........	0.50	—1.50
Pfefferschoten, die Kiste....	0.25	—0.75
Zwiebeln, der Sack...........	0.40	—0.60
Rüben, der Sack..............	0.60	—0.75
Petersilie, Dutzend Bündchen....		0.10
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.06
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiste.	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		3.00
Rote Nierenbohnen	2.35	—2.45
Kartoffeln, der Bushel.......	0.45	—0.53
Süßkartoffeln, das Faß.......	2.00	—3.75

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	300	40¼	39	40¼
do., bevorzugt	150	123	121	123
Amer. Telephone	50	142¾	142¾	142¾
Booth Fisheries	50	61	61	61
do., bevorzugt	25	88¼	88¼	88¼
Chi. Pneum. Tool	120	54	53¾	54
Chi. Rys., Series 2.	175	24¾	24	24
Chi. Title & Trust	10	212	212	212
Commonw. Edison	167	144	143⅛	143⅛
Corn Products Ref.	50	16½	16½	16½
Diamond Match	38	107¼	107¼	107¼
Illinois Brick	25	69¼	69¼	69¼
Nat'l. Biscuit	200	133½	133	133½
Peoples Gas, ex.-Div	25	117⅛	117⅛	117⅛
Quaker Oats	107	355	350	355
Sears-Roebuck	343	209½	208⅛	209½
Swift & Co.	140	106½	106⅛	106⅜
Union Carbide	2250	234	228	229½
U. S. Steel	375	76¼	74⅞	76
Western Stone	40	9¾	9½	9¾
Hart-Schaffner, bev.	15	98	98	98
Chic. Elev. Rys	100	32	32	32

Bonds.

\$5000 Commonwealth Edison 5s	102⅝
2000 Chicago Railways 1st 5s	99⅝
1000 Commonwealth Edison 5s	102⅝
2000 Commonwealth Edison 5s	102⅝

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund.“ Jeder sein eigner Arzt. Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden. Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung u. Alt, Mann und Frau. Die neueste [illegible] Auflage wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Private Clinic, 137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist zu haben in Chicago bei Fritz Schmidt, 1563 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von \$1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Union Ave., 217 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 50 bei 124; James Brennan an Elizabeth McCarthy, \$3000.
33. Str., 165 F. östl. von Fox, Südfront, 48 bei 124; Frank Mentlewicz an Frank Mentlewicz u. And., \$2000.
Drexel Ave., Nordostecke 66. Str., Westfront, 48 bei 125; Bertha Levi u. Gatte Markus von Chicago, und Isse Koch von New York City an Louise E. Harroun, \$64,000.
63. Str., Nordostecke Ingleside Ave., Südfront, 175 bei 125; Louise E. Harroun und Gatte Alexander M. an Bertha Levi und Isse Koch, \$125,000.
Ost 53. Str., 212 F. westl. von Kimbark Ave., Nordfront, 51 bei 150; Mary A. Barrett an Carolyn B. Haeberlin, \$31,000.
S. Pine Ave., Nordwestecke West End, Westfr., 30 bei 177; Erben von Clinton Briggs an John J. Collins und Edward W. Newman, \$2000.
S. Park Ave., 185 F. südl. von South Blvd., Westfront, 45 bei 174; Elvira J. Park an Lilly Dahmke, \$5000.
Western Ave., 108 F. nördl. von Cornelia Str., Westfront, 28 bei 103; Harry Rosenfeld an Abraham Friedman u. And., \$1500.
Western Ave., 50 F. südl. von Potomac, Ostfr., 25 bei 126; M. S. Jorgensen und Gatte an Isaac N. Perlstein, \$2600.
Washington Blvd., 50 F. westl. von 50. Ave., Südfront, 37½ bei 180; Simon F. Fogg an Rose L. Gannon u. And., \$3750.
Chicago Heights—Südl. ½ Lot 17, ganze Lot 18, Block 14; John Brummitt an Mez Berne, \$6000.
Farragut Ave., 199 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; Julian J. Pleas an Frank J. Ruchlmann, \$2726.
Leavitt Str., 71 F. südl. von Winona Ave., Ostfront, 30 bei 125; Fred H. Welsch an William Campbell, \$1000.
Malden Str., Südostecke Sunnyside Ave., Westfront, 100 bei 144; Graceland Cemetery Co. an Martin E. Anderson, \$12,500.
Albany Ave., 136 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 32 bei 125; S. Rogers Touhy an Minnie Allair, \$6500.
Albany Ave., Nordostecke Belle Plaine, Westfr., 24 bei 125; Clifton L. Field an Thomas R. Confare, \$3000.
Armitage Ave., 58 F. östl. von N. 43., Südfr., 50 bei 125; Helen Soyer an Frederick J. Magerstadt, \$9000.
Avers Ave., 192 F. nördl. von Belden, Westfr., 31 bei 125; Oscar W. Bergstrom an Frank Koecke, \$6300.
Central Park Ave., Südostecke Wilson, Westfr., 223 bei 125; Richard Goldsmith an Rebecca G. Hirsch, \$4000.
Francisco Ave., Südostecke Sunnyside, Westfr., 68 bei 125; Russell Tyson, Trustee, an Alonzo Pawling, \$2850.
Homer Str., 200 F. östl. von N. 49. Ave., Nordfront, 25 bei 125; L. A. Anderson an Abraham J. Liebman, \$3000.
Milwaukee Ave., 50 F. südöstl. von N. 41. Ct., Nordostfront, 25 bei 100; Rosalie D. Asaro an Albert Haentze, \$1500.
4949 Patterson Ave., Nordfront, 104 bei 126; Samuel Shapiro an John B. Olson, \$2200.
Dasselbe Eigentum; J. B. Olson an Hugo H. Smital, \$2200.
Whipple Str., 141 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 60 bei 125 u. a. Eigentum; C. T. & Tr. Co., Trustee, an Berthold Pokel, \$2700.
Whipple Str., Nordwestecke Berteau Ave., Ostfront, 48 bei 125; Clifton L. Field an John L. Czerwinski, \$3000.
Lime Str., zwischen Archer Ave. und 27. Str., Ostfront, 24 bei 108; Katarina Willfort an Rudolf Stiebner, \$1325.
Drexel Ave., 198 F. südl. von 54. Place, Westfront, 25 bei 104; John D. Wild an Perusha Scott, \$2200.
Ost 51. Str., 100 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 127 bei 125; Cottage Grove Ave., 130 F. nördl. von Ost 51. Str., Ostfr., 45 bei 227; Wm. K. Young an Harry Salvat und Henry J. Neumeister, \$22,500.
Ost 56. Str., 206 F. östl. von Indiana Ave., Südfront, 46 bei 126; Harry Mayer an Chas. Anderson, \$15,000.
Michigan Ave., 238 F. südl. von 110. Str., Westfront, 25 bei 177; Harris Cohn an Harry Engenburg, \$6000.
Muskegon Ave., 221 F. nördl. von 78. Str., Ostfront, 50 bei 159; Helen Lykin an Louis C. Billard, \$3400.
Wabash Ave., 284 F. südl. von 107. Str., Westfront, 27½ bei 122; Wm. F. Esele an Victor Savicz, \$1825.
Ashland Ave., 74 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 25 bei 121; Thos. Hegna an Isidor Gordon, Philipp Weinberg und Daniel Curtis, \$17,000.
53. Str., 48 F. östl. von Sangamon, Südfront, 24 bei 127; Annie Rollston an Chas. F. Sahs, Oak Lawn, Ill., \$1800.
59. Str., Südostecke Winchester Ave., Nordfront, 25 bei 120; F. M. T. Williams an Martha B. Cottle, \$1275.
Halsted Str., 99 F. südl. von 56., Westfront, 100 bei 132; Josiah W. Norton an Michael W. Butz, Kankakee, Ill., \$32,620.
Halsted Str., 197 F. nördl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; Hilda Goldberg an Frima Stone u. And., \$5500.
Halsted Str., 213 F. nördl. von 83., Westfront, 27 bei 119; Rudolf Beyer an Walter Herlin, \$5300.
Peoria Str., 75 F. nördl. von 72., Westfront, 25 bei 124; Annie Allen an Ferdinand Keller, \$1950.
Robey Str., 46 F. südl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; Stanley Kucharski an Wladyslaw Krot, \$4200.
Sangamon Str., 304 F. südl. von 67., Westfr., 25 bei 125; Luitjen J. Hundling an James Doran, \$4300.
73. Str., 86 F. westl. von Loomis, Westfront, 116 bei 124; Edward J. Haley an George Mowat, \$1800.
115. Str., Südwestecke LaSalle, Nordfr., 50½ bei 125; Alfred Bannert an Henry Heath, \$6500.
117. Str., 56 F. westl. von Yale Ave., Nordfr., 50 bei 125; Clemens Hirtz an Peter Hugel, \$2000.
W. Adams Str., 175 F. östl. von St.Louis Ave., Nordfront, 25 bei 142; Katherine A. Harris von Kenosha, Wis., an Samuel Levingson, \$2375.
Artesian Ave., 125 F. südl. von Diversey, Westfront, 25 bei 125; Charles B. Peterson an John Hogenson, \$2500.
Carroll Ave., 460 F. östl. von Homan, Südfront, 24 bei 150; Charles F. Holman an Minnie J. Halleaд, \$6500.
Congreß Str., 275 F. östl. von S. 44. Ave., Südfront, 25 bei 125; Bertha M. Thomas an Michael M. Egan, \$4500.
Laflin Str., 141 F. südl. v. 69., Ostfr., 25 bei 124; George F. Golden an Michael Twohig, \$3350.
Rockwell Str., 171 F. nördl. v. 63., Westfront, 60 bei 125; Ira M. Cobe an Frank F. Ederer, \$1450.
Shields Ave., 232 F. nördl. v. 56. Pl., Ostfr., 24 bei 125; Mike Polich an Mabel K. Walsh, \$2500.
61. Str., 103 F. westl. v. Hamlin Ave., Nordfr., 25 bei 125; Frank R. Eberhart an Joseph F. Belica, \$2500.
66. Str., 150 F. westl. v. Spaulding Ave., Südfront, 50 bei 124; Jacob E. Ball an Bessie H. Burgeß, \$1000.
67. Str., 40 F. westl. v. Loomis, Nordfr., 25 bei 125; Bernard Conlon an Louis J. Scheckley, \$3,350.
Eggleston Ave., 241 F. südl. v. 111. Str., Ostfr., 50 bei 123; W. North Duane an George F. Thler, \$1310.
Emerald Ave., 148 F. nördl. v. 103. Str., Westfront, 37½ bei 125; Edwin F. Gillette an Margaret Weber, \$1500.
Armitage Ave., 150 F. westl. v. Rockwell Str., Nordfr., 25 bei 125; Charles Wendt an John Caboor, \$5500.
Armitage Ave., 116 F. westl. v. Leavitt Str., Südfr., 28 bei 100; Jos. R. Burres an Edward Horchler, \$4500.
Artesian Ave., 187 F. nördl. v. Wabansia, Ostfr., 24 bei 124; Frank Alia an Wilhelm Ballerstadt, \$4700.
Augusta Str., 120 F. östl. v. Western Ave., Nordfront, 92 bei 124; Max J. Frankel an Newman Polikiff, \$6000.
Augusta Str., 100 F. östl. v. Rockwell, Südfr., 162½ bei 124; Chas. Lehmer an Samuel Barnett, \$4900.
Avers Ave., 250 F. nördl. v. Augusta Str., Westfront, 25 bei 124; Ellis L. Jacobson an Nagy Dolfo, \$1700.
Baird Ave., 100 F. nördl. v. Frink Str., Ostfr., 50 bei 184; M. L. Gage an George H. Gamber, \$1600.
Center Ave., 288 F. südl. v. Augusta Str., Ostfront, 24 bei 93; Jno. Schimonek an Alex Pietrzykowski, \$1800.
Cornell Str., 121 F. östl. v. Ashland Ave., Nordfront, 20 bei 90; Paul M. Weiß an Boleslaw Kledzik, \$3000.
Cortland Str., 75 F. östl. v. Rockwell, Nordfr., 25 bei 124; John Caboor an Chas. Wendt, \$2000.
Evergreen Ave., Nordostecke Spaulding, Südfr., 75 bei 124; Margaret E. Ward an Charles H. und Fridolph W. Ogren, \$4200.
51. Ct., 300 F. südl. v. Indiana Str., Ostfront, 75 bei 125; Isabella H. Jackson an John E. Peterson, \$1500.
48. Ave., 21 F. südl. v. Cornelia Str., Ostfr., 25 bei 125; George G. Barnett an John H. Mullen, \$1200.
Fullerton Ave., 50 F. östl. v. Hoyne, Nordfront, 25 bei 125; Henry Hose an Nellie Maginnis, \$1000.
Harding Ave., 262 F. nördl. v. Grand, Ostfront, 24 bei 124; August E. Anderson an August F. Radtke, \$5500.
Huron Str., 325 F. westl. v. 49. Ave., Nordfr., 31 bei 120; B. M. Lawleß an Frieda und Charles Koepke, \$6000.
Madison Str., 182 F. östl. v. 51. Ave., Südfr., 25.85 bei 170; Morris Stepner an James Flood, \$1000.
Mozart Str., 233 F. nördl. v. Bloomingdale Ave., Westfr., 25 bei 100; Ole Moe an Andrew Emerson, \$2550.
Oakley Ave., 48 F. südl. v. Augusta Str., Ostfr., 28 bei 103; Max J. Frankel an Joseph H. Robinson, \$1350.
Prairie Ave., Nordostecke Augusta Str., Westfr., 31½ bei 125; Martin Anderson an Arthur K. Stangland, \$8000.
Prairie Ave., 135 F. südl. v. West End, Westfr., 40 bei 178; Margaret A. Miller an Lorenzo D. Thompson, \$6000.
22. Str., 174 F. östl. v. Lincoln, Nordfr., 48 bei 100; George J. Farnsworth an Morris Rose, \$7000.
22. Pl., 200 F. östl. v. Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 124; Otto Randolph an Wenzel M. Zunger, \$3900.
25. Str., 146 F. nordöstl. v. Hoyne Ave., Südostfr., 24 bei 100; Mike Meldusis an Simanas Waiczekauskas, \$5000.
Union Str., Nordwestecke 19. Pl., Ostfr., 50 bei 100; George C. Tegtmeyer an Jak. Rowe, \$12,000.

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von

Blutvergiftung, Haut-Krankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Becken-Methoden der Chicago Medical Clinic, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen sehr schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der Chicago Medical Clinic geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln ließen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandeln, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es Sie nichts kostet, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem, was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

Konsultation frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Dr. Zins

Seit fünfzehn Jahren ein Spezialist in Chicago, und er sagt:

Alle schwache, abgearbeitete entmutigte und kranke **Männer** seid schnellste, beste und sicherste Heilung zu erlangen — Positive Heilung von Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Begeht keinen Irrtum! Geht zu einem wohlbekannten Doktor. Geht dahin, wo Ihr sicher

(Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung — keine Heilung, keine Bezahlung.)

Privatkrankheiten der Männer.

Verlust der Manneskraft, Nieren- und Blasenleiden. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, verlorene Kraft, Blutvergiftung, Verluste im Urin.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Luftwege positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation frei.
Spezialist von Berlin.

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende Absonderungen, schleichende Leiden.

Frauenkrankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Rücken, Weißer Fluß u. andere Leiden geheilt. Krankheiten des Rectums, chronische und nervöse Leiden der Frauen geheilt.

Untersuchung frei

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags, 8 Vorm. bis 4 Nachm.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. — Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO.
Zwisch. Randolph u. Lake Str.

Doktoren, die Männer heilen

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun.
Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. **Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.**

Blutvergiftung	90 Tage	\$10 bis \$30
Haarausfall	30 Tage	\$5 bis \$10
Ausschlag	30 Tage	\$7.50 bis \$15
Eczema	30 Tage	\$10 bis \$30
Blasenleiden	30 Tage	\$5 bis \$12.50
Nierenleiden	30 Tage	\$10 bis \$30
Prostatische Leiden	90 Tage	\$5 bis \$15
Varicose Vergrößerung	5 Tage	\$10 bis \$25
Wasserbruch	1 Tag	\$10 bis \$50
Atrophie	5 Tage	\$5 bis \$12.50
Nervenschwäche	30 Tage	\$5 bis \$20
Verluste	30 Tage	\$7.50 bis \$10
Absonderungen	15 Tage	\$5 bis \$10
Geschwüre	30 Tage	\$5 bis \$15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung, noch länger zu leiden. Ganz gleich, wer Euch auch enttäuscht hat, konsultirt uns kostenfrei, und wir werden Euch sagen, ob Ihr geheilt werden könnt.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago.
Zwischen Washington und Randolph Straße.

Dr. SCHWARZ Privatklinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter-Gebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von \$1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von \$1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von \$2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u. s. w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten.

THE WOLFERTZ D. A. TRUSS MFG. CO.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.—Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Ich heile

Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Eur: Nieren-, Blasen- u. Afterleiden, Blutvergiftung, verlorene Kraft, Blut-, Haut- u. Nerven-Krankheiten, Hydrocele, Varicocele, Urin-Krankheiten, Rheumatismus, Atrophy, Emptions, Eczema und Varicocele, hartnäckige Geschwüre.

Konsultation und Untersuchung frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht. Mein 606 Apparat ist der beste und vollständigste bei Blutvergiftung, ich importirte ihn bei meiner kürzlichen Rückkehr von Deutschland. 606 kurirt Blutvergiftung auf immer. Alle Symptome verschwinden in ein paar Tagen. Ich passe meine geringen Gebühren Euren Umständen an. — Sprecht heute vor oder schreibt. Ich spreche Deutsch.

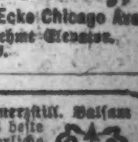
Dr. RENFER, Spezialist.
Western Medical Institute
1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor, nahe 18. Str., gerade über der Bank.
Sprechstunden: Täglich 8 Vorm. bis 8:30 Abds. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago, Ill.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr, Sonntags offen von 9—12.

Hottingers Truss Factory,
901-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Etablirt 1860.

ANOLA Schmerzstill. Balsam. Das beste äußerliche Mittel für Erkältungen, Katarrh, Husten, Bronchitis, Neuralgie, Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß etc. Preis 50c, p. Post 55. Sendet 10c in Marken f. eins. Schachtel. Adr.: E. K. Sax, 1725 W. 18. Str., Chicago, Ill.



Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thas. R. Dunham, Margaret Quinn, 30, 23.
Edwd. W. Bohn, Emma Schroeder, 22, 18.
James Kernon, Jane Mulvahal, 35, 30.
Fred W. Zippel, Flora H. Anderson, 25, 24.
Louis Plotkman, Annie Greenwald, 28, 23.
Ernest A. McCune, Catherine B. Fay, 28, 24.
Richard D. Quick, Anna J. Bogle, 36, 32.
Ted T. Biehler, Catherine O'Hare, 28, 26.
Leonardo Ginestram, Maria Ginestra, 22, 19.
Edward Stevens, Edith B. Wallin, 22, 20.
Walter Schlitz, Lillian A. Greene, 28, 22.
Martin R. Schober, Grace L. Hibbard, 30, 28.
Franziszek Biel, Honorata Wolck, 28, 22.
Thomas Lyden, Fannie White, 23, 21.
William Becker, Sophie Thienger, 45, 39.
Victor Fehrm, Dorothy Cullberg, 25, 28.
Edward Flannigan, Mary E. Dowling, 21, 18.
Theodore Johnson, Pauline Johnson, 23, 24.
John Wyma jr., Caroline Aussiecker, 27, 22.
Anthony Lüdtke, Anna Ciesinska, 22, 18.
Virginia Disilippis, Tillie Lebrizzi, 24, 23.
Paul E. Fernald, Mona M. Kiley, 26, 25.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stanley Osowski, Clara Glon, 22, 22.
Bernard J. O'Neill, Ulla D. Houlihan, 50, 42.
Harry H. Glickman, Ida Ballens, 28, 24.
Fred Trathan, Helen Johnson, 21, 18.
Albert J. Brooks, Fannie N. Bell, 65, 51.
Charles Krueger, Barbara Frank, 27, 26.
Rufus J. White, Anna Lunt, 28, 26.
Wladyslaw Boruch, Stanislawa Kontur, 24, 18.
George DeBarr, Florence Kogein, 23, 19.
Jan Wachulski, Tilli Bartkowicz, 22, 20.
Joseph W. Cisar, Alice Le Mosnee, 24, 25.
Claud C. Berlin, Ida M. Gibbs, 42, 39.
Michael Petrila, Mariona Dabolskaite, 27, 25.
Stanley Kulzak, Clara Mrochin, 24, 19.
Antoni Adamczyk, Katarzyna Patronik, 25, 18.
Sidney J. Lawshe, Frances L. Lyon, 35, 31.
Clyde B. Love, Mennette Hering, 22, 19.
Dan T. Jackson, Elva Zonerger, 30, 20.
R. A. Fox, Elizabeth L. Milcock, 24, 27.
William Camp, Eileen J. Castleman, 23, 20.
Andrzej Turala, Karolina Suba, 24, 18.
August Riegel, Marie Hanusch, 61, 36.
George Conly, Nettie Howell, 31, 36.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

5704-36-46-48-56 S. Wood Str., 1½stöck. Backstein Cottages, Frank McGarr, jede \$3000.
433-35 N. Waller Ave., 1stöck. Backstein Postamt, William A. Giles, \$15,000.
2020-22 W. 51. Pl., 1stöck. Backstein Lagerhaus, John Fuchs, \$2200.
3114 S. Halsted Str., 1stöck. Backstein Wagenremise, R. McCurrie, \$1300.
4541 N. Artesian Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. P. Weidner, \$5500.
709 S. Winchester Ave., 2stöck. Backsteinanbau, Dr. Rowe, \$1300.
1245-47 S. Canal Str., 1stöck. Backstein Lagerhaus, Crane Co., \$7500.
2458 Clifton Park Ave., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Klochy, \$5000.
623 S. Sangamon Str., 1stöck. Backstein Fabrikgebäude, C. J. und J. A. Stubbs, \$2800.
1315 Thorndale Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Jacobs, \$6000.
4404 St. Louis Ave., 1½stöck. Frame Wohnhaus, Peter Lageb, \$1500.
7120-22 Ridge Ave., 3stöck. Backsteinwohnhaus,

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann.

THE FAIR

Donnerstag im Bargain Basement

Büchsen-Fische

Salmon—Verpaßt dies. Verkauf nicht. Ausgew. rosa Salmon, große 1 Pfd. Büchse, nur 4 Büchsen an je- Kunden, jede 9c

Oel-Sardinen, 6 Büchsen an 1 Kunden, die Büchse...... 3½c

7.50 Coats, 4.48

Damen- und Misses-Coats—Wir illustriren eine schweren Parisian Caracul von breitgestreift. Effekt, mit groß. Shawl Kragen-Revers,, zurückzuschlagenden Cuffs und Taschen, alle volle Länge und durchweg gefüttert mit Satin finished Venetian — nur in schwarz; für Misses, 14, 16 und 18 J.; für Damen, 34 bis 44, reg. 7.50 Werte; Donnerstag in unserem Bargain-Basement,

4.48

40c Kleiderstoffe zu 25c

40c doppeltbreite Cream Worsted Serges; waschen sich perfekt — speziell, die Yard............ 25c

Fabrikrester von 20c echten Serpentine Kimono Crepes brauchen nicht gebügelt zu werden, die Yard......... 11½c

8c Novelty Kimono Challis, Comforter Kalikoes, Standard Schwarz, mit weißen Figuren,— die Yard............ 3½c

Putzwaaren

Velvet Shapes, feine Qual. Hüte, in einem Dutz. od. mehr Facons, einschließlich der neuen Tricone u. Tam O'Shanter Top, beliebt für den Ge- Gebrauch dieser Saison, in schwarz und farbig — speziell für morgen............ 1.83

Blumen—Hunderte von Bündeln Blumen u. Blätterwerk, Satin und Velvet-Rosen in dieser Partie — wert bis 49c — zu............ 19c

Gardinen, 50c

Flache Novelty Net Gardinen, aus einfachem Bobbinet, mit hübschen Torchon Edges an der Seite und unten; 75c wert, eine beschränkte Quantität, Paar 50c

2,000 Rester von Drapery Yardstoffen, Stücke von 1 bis 1¼ Yards Scrims und Nets enthaltend, jedes 15c

Gardinen Net-Muster, Reisenden-Muster 1 Yard-Stücke, einige Nets 25c bis 30c wert — morgen jedes für 10c

Gestricktes Unterzeug

Reguläre u. extra große wollene Union Suits für Damen, weiß oder grau, Mill Run von $1.50 u. $1.85 Qualitäten, alle Größen; speziell für morgen.... 98c

Feine wollene Leibchen u. Beinkleider f. Damen, weiß, grau oder Kamelshaar, Mill Run der besten $1-Sorten für....... 68c

75c fließgefütt Union Suits f. Damen, feiner Stitch, reinweiß, Donnerstag für nur....... 49c

Mufflers, 16c

25c u. 35c gestrickte Halstücher, 4,360 Dutzend dieser Halstücher in allen Größen und sehr beliebten Schattirungen, perfekt, mehrere Facons, speziell (Damen-Halstrachten-Dept.), für............ 16c

360 Dutzend gut gemachte 50c Netz-Guimpes, in weiß und Ecru, breites Yoke von schlichtem oder Schatten Netz,; alle Größen, speziell, das Stück............ 25c

39c und 29c Mull Scarfs und Chiffon Veils — 2 Yards lang, 18 Zoll breit,— in sortirten Farben, hohlgesäumte Borders; außerordentlich feine Qualität Stoffe; speziell, das Stück............ 15c

2.50 Schuhe, 1.49

$2.50 und $3.00 Herbstschuhe für Damen, in Hitoe Leisten, so beliebt in dieser Saison- niedrige und hohe Absätze, für den Donners- Verkauf, Paar............ 1.49

$2.50 u. $3.00 Männerschuhe für den Herbst, gute Zehen und Leisten, außergewöhnl. Werte, Tans, Patents und Gunmetals, das Paar zu............ 1.99

$1.00 und $1.50 Schuhe für Babies, in Patents, Kid und mattes Leder, in regulären und Jockey Boot Facons; Größen 2 bis 4½; das Paar 69c; — 5 bis 8, Paar............ 89c

Ueberzieher, 9.95

Reine Kammgarn-, schottische Tweed- und schlichtblaue Serge Anzüge, auch Ueberzieher, in schlichtschwarz und fcy. Mischungen; in grau u. braun, beide convertible und Sammtkragen-Facon, 50 u. 46 Zoll lang, gut geschneidert u. perfekt passend, Diese Anzüge u. Ueberzieher sollten zu $15 verkauft werden, die meisten Läden erhalten diesen Betrag für ähnliche Qual., Größe 33 bis 46 Brustmaß, $15 Wert,

9.95

Die Hetze gegen deutsche Waaren in Frankreich.

Von unserem Korrespondenten.

Paris, im Oktober.

Eine planmäßige Verlästerung all dessen, was aus Deutschland kommt, ein chauvinistischer Feldzug gegen das „Made in Germany" hat seit Wochen in Paris eingesetzt. Es wäre ganz falsch, wenn man über diese Schreiereien achselzuckend hinwegsehen wollte und sagte, die Güte der deutschen Waare und das allmächtige Gebot der Preisbildung genügen, die deutschen Wirtschaftsinteressen zu verteidigen. Sie genügen leider nicht mehr, denn die gut geleitete und von der französischen Gehässigkeit sicherlich gut bezahlte Gehässigkeit ist so weit gegangen, daß der einzelne Kaufmann und seine Kunden mit Namen an den patriotischen Pranger gestellt werden.

Wir sind also gegen die Verdächtigungen zur Abwehr gezwungen. Die können wir nicht besser bewerkstelligen, als indem wir immer wieder auf den französischen Schlendrian und die französische Lotterwirtschaft hinweisen, die die französischen Zeitungen selbst auf allen Gebieten aufdecken. Es ist ganz selbstverständlich, daß in diese Wüsten des französischen Wirtschaftslebens die straffe Organisation und wirtschaftliche Ueberlegenheit deutschen Handels und deutscher Industrie Eingang finden.

Wir brauchen wohl nicht erst von dem französischen Pulver zu sprechen, das nur dann losgeht, wenn man es gerade nicht haben will. Nachdem Frankreich auf dem Gebiete der Schiffsverluste den Weltrekord erreicht hat, ist der Marineminister von der zwingenden Notwendigkeit dahin geführt worden, im Auslande, in Schweden, Pulver zu bestellen. Und wie steht es mit Streichhölzern und Zigarren, die ebenfalls in den staatlichen Werkstätten hergestellt werden? Sie sind in einem geradezu vorsündflutlichen Zustande und es gehört die ganze Lammgeduld französischer Steuerzahler dazu, die Schundwaren zu ertragen.

Daß Frankreich jemals überhaupt daran denken könnte, Deutschland im Maschinenbau die Stange zu halten, grenzt an Größenwahnsinn. Die französischen Eisenbahngesellschaften wissen das auch sehr gut. Sie haben trotz des Zetergeschreis in Parlament und Presse ihre Lokomotiven in Deutschland weiter bestellt. Was man besser und billiger wo anders haben kann, trotz Schutzzoll, das kauft man eben dort. Von dieser Erkenntnis sind aber die französischen Behörden noch mehr durchdrungen. Die französischen Unterseeboote, die dem Auslande und besonders Deutschland gegenüber als unübertrefflich gepriesen werden, kamen erst in Gang, als deutsche Motore eingebaut wurden. Die Konstruktion von elektrischen Maschinen und Lokomotiven fehlt nun gar in Frankreich fast vollständig. Wenn Deutschland und auch Amerika ihre Patente zurückzögen, so könnten nicht einmal die 15,000 französischen Arbeiter beschäftigt werden, die in diesem Fabrikationszweig tätig sind. Welche geringe Zahl, wenn man bedenkt, daß ihr in Deutschland mindestens 150,000 Arbeiter gegenüberstehen! Die Produktion auf diesem Gebiete wird in Frankreich auch nur auf 150 Millionen bewertet, während sie in Deutschland eine Milliarde 500 Millionen beträgt. Der französische Staat, der augenblicklich dabei ist, einen Teil seiner Eisenbahnen mit elektrischem Betrieb zu versehen, war denn auch genötigt, die elektrischen Lokomotiven im Auslande zu bestellen. Daran können auch die chauvinistischen Blätter nichts ändern. Drucken sie doch teilweise selbst auf Maschinen deutscher Herkunft, die einen englischen Stempel tragen, wie neulich die „Humanité" enthüllte. So unwahrscheinlich ist diese Angabe nicht. Ich erinnere mich, daß mir ein Deutschengländer während der letzten Agadirperiode lächelnd folgendes erzählte: In einer Industriestadt an der französischen Ostgrenze waren von einer englischen Firma Druckmaschinen geliefert worden. Plötzlich waren Reparaturen und Ersatzteile notwendig. Große Aufregung. Nur ein deutscher Ingenieur konnte schließlich helfen, denn die Engländer waren so schlau gewesen, sich dem französischen Chauvinismus anzupassen und den englischen Stempel auf die deutschen Waren zu drücken. Es kam also ein Ingenieur aus Berlin, aber er kam über London, wurde als Engländer von den Franzosen gastlich bewirtet und fuhr mit der Bestellung wieder heimwärts. Die Unkosten für den Umweg über England zahlen die Franzosen.

Zum Schluß möchte ich noch die Stellungnahme des „Comite du Commerce Français avec l'Allemagne" zu dieser Hetze erwähnen. Der Generalsekretär des Vereins, Herr Coquet, vertritt selbstverständlich den französischen Standpunkt. Aber er verhehlt sich nicht, woran der französische Handel krankt. Er schreibt: „Glücklicherweise hat man in Deutschland verstanden, daß es sich bei dem Feldzug gegen das „Made in Germany" einfach um eines jener großen Reklamegeschreie handelt, welche die großen Zeitungen während der Parlamentsferien brauchen, wo noch kein Sturz des Ministeriums vorauszusehen ist." Die deutsche Invasion wird nach der Ansicht Herrn Coquets übertrieben; die 80,000 Deutschen in Paris sind gar nichts gegen die mächtigen deutschen Kolonien in London und New York. Aber, daß nur 600 Franzosen in Berlin sind, ist bedauerlich, meint Herr Coquet. Denn unter ihnen befinden sich kaum zwanzig bedeutende Kaufleute. Das Geschäft mit Deutschland beträgt jährlich etwa zwei Milliarden, wovon die Hälfte französische Einfuhr ist. Aber die französische Geschäftswelt hat in Deutschland deutsche, schweizerische oder belgische Vertreter, und die großen deutschen Häuser haben ihre eigenen deutschen Einkäufer in Paris, weil der französische Geschäftsreisende und Vertreter nicht existirt. Herr Jean Périer hat einmal gesagt, wenn man Waarenexport betreiben wolle, müsse man mit Menschenexport beginnen. Herr Coquet glaubt also, der deutschen Invasion müsse mit einer französischen Invasion geantwortet werden. Und er stellt dieses Unternehmen als nicht so gefahrvoll hin, weil man den Franzosen gegenüber in Deutschland sehr gastlich sei. Wir Deutsche in Paris können nicht immer das nämliche sagen.

Im Uebrigen sollten sich die Franzosen mit der Hetze gegen das „Made in Germany" vorsehen. Auch in England verlangte man einst, daß diese Formel auf die deutschen Waaren gedruckt würde. Sie wurde zur Reklameformel und deshalb eiligst wieder unterdrückt.

Dr. Hugo Kania.

Was ist Hunger?

Die deutsche Sprache weist eine Lücke auf, da sie eigentlich kein Wort für den aus dem Lateinischen abgeleiteten Appetit besitzt, denn die Bezeichnung Eßlust ist doch nur eine nachträgliche Uebersetzung. Der Deutsche nennt eben jedes Gefühl, das ihn auf ein Speisebedürfniß aufmerksam macht, Hunger. Daß ein Unterschied zwischen Eßlust und Hunger besteht, wird wohl jeder nach eigener Erfahrung anerkennen, sofern er nicht, was von der Mehrzahl der einigermaßen wohlhabenden Leute behauptet wird, den eigentlichen Hunger überhaupt nie kennen gelernt hat. Die Wissenschaft stellt sich sogar mit noch größerer Entschiedenheit auf diesen Standpunkt und namentlich hat der Physiologe Professor Cannon sein Urteil dahin abgegeben, daß der Hunger nicht nur eine gesteigerte und unangenehme Stufe des Appetits darstellt, sondern tatsächlich etwas ganz anderes ist. Die Begründung dieser Auffassung geht wesentlich darauf aus, daß der Appetit an frühere Erfahrung und Gewohnheiten anknüpft. Ein Mensch, der darauf rechnen kann, alltäglich zu bestimmten Zeiten sein Essen zu bekommen und vielleicht niemals unter erheblichen Abweichungen von dieser Regel zu leiden gehabt hat, nimmt seine Mahlzeiten gewohnheitsmäßig ein, ohne daß es ihm deshalb, wenn er gesund und die Tageseinteilung vernünftig gewählt ist, an Eßlust zu fehlen braucht. Er wird sogar fast immer vor der Mahlzeit ein bestimmtes körperliches Gefühl empfinden, das er vielleicht mit dem Begriff des Hungers bezeichnen möchte. Von diesem ist es aber schon dadurch verschieden, daß es selten in wirklich unangenehmer Form auftritt, sondern meist sogar mit einem gewissen Behagen oder wenigstens mit einer Freude auf die in Aussicht stehende Nahrungsaufnahme verbunden ist. Was der echte Hunger ist, läßt sich wissenschaftlich nicht so leicht angeben. Er wird gewöhnlich als ein hohler oder nagender Schmerz beschrieben und als solcher in die untere mittlere Brustgegend oder das sognannte Epigastrium verlegt. Professor Cannon glaubt aber bei der wissenschaftlichen Erörterung einen allgemeinen von einem örtlichen Hunger trennen zu müssen. Die Vorstellung des allgemeinen Hungers beruht auf der Annahme, daß das Blut durch den stofflichen Verbrauch des Körpers eine Verarmung erfährt. Deshalb verlangen die Gewebe nach Erneuerung, die Nervenzellen des Gehirns nehmen an dem eingetretenen Mangel stofflichen Ersatzes teil und stellen diese Tatsache durch die Entstehung von Empfindungen fest. Man sollte nun erwarten, daß nach dieser Theorie das Hungergefühl mit der Zeit immer mehr zunimmt. Das ist bekanntlich nicht der Fall.

In den ersten Tagen eines freiwilligen oder unfreiwilligen Fastens sind die Beschwerden sehr groß, verschwinden aber nach einiger Zeit und kehren auch im schlimmsten Fall der fortgesetzten Nahrungsversagung nicht zurück, wenn nur hinreichend Wasser getrunken wird. Ferner haben die Erfahrungen von Reisenden oder anderen Leuten, die längere Zeit unter völligem Nahrungsmangel gelitten haben, übereinstimmend bestätigt, daß die Qual des Hungers zeitweise durch Kauen und Verschlucken von Gegenständen unterdrückt werden kann, die in keiner Hinsicht als Nahrungsmittel gelten können, z. B. von zähem Moos oder sogar von Lederstücken. Cannon kommt infolgedessen zu dem Schluß, daß die Entstehung des Hungers örtlich beschränkt sein muß und jene Unterscheidung überhaupt nicht zu Recht besteht. Damit ist aber die Schwierigkeit nicht beseitigt, denn das Hungergefühl wird nicht immer an der Stelle empfunden, wo der Magen sitzt. Auch wird es nicht durch bloße Leere des Magens erzeugt, ebensowenig etwa durch einen Ueberschuß von unbenutzter Salzsäure im Magen. Auch liegt kein Anhalt für die Annahme vor, daß die außer Tätigkeit gesetzten Magendrüsen die Hungerempfindung veranlassen. Nach Prüfung aller bisherigen Arbeiten über diese Frage und auf Grund eigener Versuche folgert Cannon, daß das Hungergefühl am wahrscheinlichsten und wenigstens zum größten Teil durch die starken Zusammenziehungen des Magens, aber auch anderer Teile des Ernährungskanals, hervorgerufen wird. Ihre Ursache braucht nicht immer in einem wirklichen körperlichen Nahrungsbedürfniß zu bestehen, sondern ist auch sehr von der Gewohnheit abhängig. Jedenfalls aber werden sie durch Nahrungsaufnahme in den Magen aufgehoben.

MARSHALL FIELD & COMPANY
Great Basement Salesroom

Winter-Coats für Damen

Vom Verkauf letzter Woche

$12.50 und $10.00

Alle Coats, welche für den großen Verkauf letzter Woche gekauft wurden, werden zu diesen zwei Preisen verkauft. Außer daß sie hantirt wurden, sind sie alle in einem perfekten Zustande. Basement.

Verkauf geschneiderter Suits

für Damen und Mädchen

$7.50 und $10.00

Eine große Anzahl von wünschenswerten Suits — in einer Mannigfiltigkeit von Modellen, welche die tonangebenden Moden der Saison zeigen — wird Donnerstag Morgen zum Verkauf ausgelegt. Basement.

Voile Waists für Damen zu $1.75

Voile Waists, wie abgebildet, zu $1.75, von einer Qualität, welche bedeutend besser ist, als irgend eine, welche gewöhnlich zu diesem Preise offerirt wird. Alle Größen sind eingeschlossen, wenn auch die Anzahl beschränkt ist.

$1.00 $1.75 $1.50

Geschneiderte Linene Waists $1, $1.50

Geschneiderte Linene Waists, in Facons, welche die Eleganz eines geschneiderten Herrenhemdes suggestiren; voll gefältelte zu $1.00; sehr schön bestickte zu $1.50; wie abgebildet. Basement.

Lingerie Waists in Extra Größen bis zu 50, von $1.00 bis $3.00

Glace-Handschuhe für Damen zu 65c und 85c

Zwei vorzügliche Sortiments zu niedrigen Preisen markirt. Leichte und mittelschwere Lammfell Handschuhe, in populären Farben, schwarz und weiß, 65c; Straßen- und Gesellschafts-Handschuhe für Damen, einschließlich schwere Cape PXM genähte, Lammfell, Pique und Overseam genähte, zu 85c. Basement.

Schwere baumwollene Blankets, „Seconds", zu $1.35

Ungefähr 500 Paar schwere baumwollene Blankets in Weiß mit hübschen Borden in Rosa und Blau; manche sind einfach gewebt, andere sind geköpert. Dies sind „Seconds" aus unseren eigenen Webereien — manche sind leicht beschmutzt, andere sind etwas fehlerhaft im Gewebe. Dies ist ein sehr ungewöhnlicher Wert, das Paar zu $1.35. Basement.

Französische Straußenfedern—November-Spezialitäten.

Eine vorzügliche Qualität von französischen Straußfedern — drei Ply, breite Spitze, in Schwarz und Weiß — zum Verkauf am Donnerstag — in welchem wir uns bestreben werden, den Kunden die besten Werte zu den Preisen und die größtmöglichen Ersparnisse zu geben.

13 Zoll lang, 7½ Zoll breit, zu $1.95 | 15 Zoll lang und 8 Zoll breit, zu $2.75 | 17 Zoll lang und 9 Zoll breit, zu $3.75

Ein Sortiment von fancy Straußfeder Besatz zu $1,95.

Gingham „Cover-All" Schürzen, 45c

November wird bekannt als der Monat, um Schürzen zu kaufen, weil wir so viele vorzügliche Werte offeriren. Gingham Cover-All Schürzen, gemacht mit Kimono Aermeln und viereckigem Hals, große volle Größe, 45c.

Gingham Bib Schürzen, blau und weiß karrirt, 38c.

Percale Cover-All Schürzen, Kimono Aermel, an der Seite zuzuknöpfen, Gürtel und Tasche, zu 50c. Basement.

Messaline-Unterröcke für Damen, 1.95

Damen, welche billige Unterröcke von gutem Aussehen und vorzüglicher Haltbarkeit wünschen, werden mit diesen keine Enttäuschung erfahren. Persische und Dresden Effekte, alle die besten Farben der Saison; ebenfalls Messaline Unterröcke, in einfachen Farben und schillernd. Ein ausgezeichnetes Sortiment von Facons — speziell markirt zu $1.95. Basement.

Buttermilch.

Der Buttermilchturm bei Marienburg soll, der Sage nach, seinen Namen davon bekommen haben, daß ein Polenfürst Lichtenauer Bauern so lange darin einsperren ließ, bis sie ein Oxhoft Buttermilch bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken hatten. Er hatte sie nämlich um einen Trank ihrer berühmten Buttermilch gebeten, aber daraufhin von den übermütigen Dorfbewohnern ein ganzes Faß der edlen Flüssigkeit erhalten. Das mochte wohl der Fürst als Hohn oder als unerbetene Belehrung aufgefaßt haben, die seinen Grimm umsomehr reizte, als er auch andere Getränke für bekömmlich hielt. Eine zweite Sage berichtet, man habe beim Bau des Turmes den Mörtel statt des Wassers mit Buttermilch angerührt, und diese Auffassung ist keineswegs so unglaublich, wie es auf den ersten Blick erscheint. Buttermilch galt nämlich früher als bestes Löschmittel bei solchen Bränden, die durch Blitzschlag entstanden, und in Köchnerlinde bei Berlin soll man sogar einmal den durch Blitzschlag in Brand gesetzten Turm damit gelöscht haben. Wahrscheinlich hat's geholfen, denn der Turm steht noch. Vielleicht folgerte man so: Thor, der das Vieh des Landmannes gedeihen läßt und den Milchreichtum der Kühe bewirkt, gab mit dieser Flüssigkeit auch ein Mittel, die Brände wieder zu löschen, die sein Blitzstrahl entzündet hatte. Darum mögen vorsichtige Leute auf den Gedanken gekommen sein, dem Mörtel von vornherein einen Schuß Milch zuzusetzen, aber sich dabei zu sagen: „Vielleicht tut's schon Buttermilch."

— Im Dorfwirtshaus. — Fremder: Kann man hier denn auch eine Zeitung lesen? — Dorfgastwirt: Gewiß, mein Herr, wenn Sie sich eine mitbringen!

Finanzielles.

Wollt Ihr sparen?

Sprecht in dieser Bank vor und holt Euch kostenfrei einen Taschen-Münzenhalter. Tragt ihn stets bei Euch und spart wenigstens eine Münze jeden Tag. Registrirt den ersparten Betrag, und ehe Ihr es wißt, habt Ihr Geld in der Bank. Wenn Ihr einen Münzenhalter aufgebraucht habt, holt Euch einen neuen und erzählt Euren Freunden davon.

Harris Trust & Savings Bank

Organisirt als N. W. Harris & Co., 1882
Inkorporirt 1907

Harris Trust Bldg.

111 bis 117 West Monroe Str.

5,6,7nov

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Die Sicherheit Eurer Ersparnisse, wenn sie in der ältesten Bank in Chicago deponirt sind, wird garantirt von einer Bank, deren Metoden und Geschäftsführung die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Ein Sparkonto kann zu jeder Zeit mit $1.00 oder mehr eröffnet werden; Zinsen werden bezahlt zur Rate von 3%, halbjährlich gutgeschrieben. Spareinlagen am oder vor dem 7. November gemacht ziehen Zinsen vom 1. November an.

Etablirt 1857

112 W. Adams Str.,

N.-W. Ecke Clark Straße.

Spart heute! Besitzt morgen! Beginnt heute Abend!

Wir sind in der Nähe Eures Heims und halten am Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr offen.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

— 22 Jahre im Geschäft. —

Sicher, bequem und entgegenkommend. momisa

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. masmisams

Schiffskarten

$5 bis $10 gespart, wer bei uns Billete kauft. Zwischendeck, 1., 2. und 3. Kajüte. Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt u. auf Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.

jetzt **616 Süd Dearborn Str.**

im neuen Transportationgebäude, nahe Polk und Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. samomisr

Eine Sparbank

Central Trust Co. of Illinois

125 W. Monroe Straße.

Kleine Kontos ersucht

Kapital und Ueberschuß $6,000,000.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von

Dr. Langes Haarfarbe.

50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00

In allen Apotheken, sowie bei Mandel Bros., State und Madison Str., und im Boston Store Drug Dept. sep29,momisa,3m

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S. W.-Ecke LaSalle und Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen.

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

15sep,sonmisr

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wendet Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph,
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
jan4,sonmomisr

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.

Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30olmisrmo

Schiffskarten

Extra billig für Oktober und November.

$33.00 nach Hamburg oder Bremen in 3. Klasse. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

FELIX SCHMIDT

1568 Nord Halsted Str., nahe North Ave.
In Chicago 25 Jahre.
o14,mmisr